







Paul
Treuwe Warnung.

Für dem new-

en Batwren Catechismo /

sampt Widerlegung etlicher
Irrthumen desselben.

M. Christianus Kittelman Pfars

herr auffm Neuenmarckt vor
Halle / in Sachsen.

Beiffagung S. Pauli von der verkehr-

ten Lustseuche vieler Menschen / in Re-
ligion sachen / am ende
der Welt.

2. Timoth. 4.

Es wird ein zeit sein / da sie die heilsame Lere
nicht leiden werden / sondern nach ihren eigen
lüssen werden sie ihnen selbst Lerer auffwerffen /
nach dem ihnen die Ohren juck en / vnd werden
die ohren von der Wahrheit wenden / vnd sich zu
den fabeln keren.

Wittenbera /

In Vorlegung Wolffgang Meiffners.

Anno 1 5 9 5.



1925 4440



Vorrede.

Den Ehren-

vesten Aichtbarn / Hochgelarten / Er-
barn vnd hochweisen Herrn / Burgemei-
stern vnd Rath / der alten Friedestadt
Erffurdt / meinen grossgünstigen
Herrn vnd Patronen.

Gutes gnad / vnd rei-
chen segen an Leib vnd
Seele / durch Christum
vnsern trewen Heiland /
vnd einigen Erlöser allezeit zuvor.
Ehrenveste Aichtbare / Hochgelarte /
Erbare vnd Hochweise grossgünsti-
ge Herrn / vnd Patronen. Vnter
andern namen / mit welchen die Les-
rer vnd Diener des Worts / in der
Schrifte / gleichnisweise genennet
werden / ist auch dieser / das sie

A ij

Baw.

Vorrede.

BAUWERKE heissen. Solcher
name stehet im 118. Psalm / Item
1. Corint. 3. vnd anderswo mehr
Denn durch die Lere des Gesetzes
vnd Euangelij / Wenn dieselbe reit
vnd richtig von den Lerern gefüret
vnd vleissig getrieben wird / auch die
H. Sacramenta richtig administri
ret werden / werdē die menschen neu
geboren vñ befert / mit einem rechten
glauben beseliget / vnd der H. Christ
lichen Kirchen einverleibet: Die Kir
che wird als ein schöner Bau / auf
gefüret / vnd also in einander gefü
get / das sie wechset zu einem H. tem
pel / in dem H. Ern. Eph. 2.

Was es nu mit diesem Kirchen
bau / vnd ermelten Bauweuten /
dieser Welt / für ein gelegenheit hab

vi

Vorrede.

Vnd wie es ihnen vber ihrer arbeit geschehe / das wird Nehemiae 4. artig vnd schön abgebildet / da nemlich erzelet wird / wie das Jüdische Volck / nach der Babylonischen gefengnis / die Stadt vnd den Tempel zu Jerusalem aufzubauen angefangen. Denn da klaget Nehemias / das nicht allein die vmbliegende / vnd benachbarte Heiden / sondern auch die Samariter (welche doch sich auch für Israe-liter ausgaben / vnd wie Johan. 4. zu sehen ist / dafür wolten angesehen sein / das sie so wol auff den Messiam hoffeten / als die Jüden) sich mit aller macht solchen bau zu hindern vnterstanden / vnd den bau-leuten allerley schaden zugefüget / das Nehemias in den Stadtgraben

A iij hinder

Vorrede.

hinder der Halbauffgeführten Mauer
ren/ein anjal Volcks mit Schwer
ten/spiessen / vnd Bogen bestellen
müssen / ja die Bawleut selbst mu
sten mit einer handt die arbeit thun /
mit der andern aber die Wafen hal
ten/vnd die feinde abtreiben. Ein
jeglicher der da Bawete /
spricht Nehemias / hatte sein
Schwert an seine Lenden
gegürtet/vnd bawete also.

In dieser Historien ist klerlich
abgebildet / vnd vns für die augen
gemalet der zustand aller trewer leh
rer/vnd der H. Christlichen Kirchen
das wenn dieselbe sol erbatwet/erwei
tert/vñ in iren werden erhalten wer
den / so müssen die lerer nicht allein
Gott

Vorrede.

Gottes Wort erklären vnd andere
zu irem Ampt gehörige stücke vleis-
sig verrichten / sondern auch zugleich
wider allerley rottengeister / auslen-
disch / vnd einheimische streiten /
vnd also den bau / wider ihr wü-
ten vnd toben / vollziehen. Daher
spricht Paul. ad Titum 1. Ein le-
rer sol mechtig sein zuerma-
nen / durch die heilsame le-
re / vnd zu straffen die wi-
dersprecher. Denn es sind
viel verführer / die ganze heu-
ser verkehren / welchen man
mus das maul stopffen.

Dessen allen haben unsere vor-
fahren an unserm vater Luthero /

A iiii vnd

Lübeck

Vorrede.

751.
79.
vnd seinen gehülffen / ein lebendiges
exempel gehabt / wir sehen solches
auch noch heutiges tages an allen
trewen Lerern. Denn da die mauer
des himlischen Jerusaleim im Pap-
sthum gar eingefallen waren / vnd
die liebe Kirche sehr wüste / vnd baw-
fellig / ja fast gar zu einē steinhauffen
gemacht worden war / vnd Lutherus
neben andern / den baw mit allen
vleiß für die faust nam / haben sich
nicht allein die Papisten mit aller
macht dawider gelegt / sondern es ha-
ben sich auch etliche einheimische feir-
de / nemlich die Sacramentirer ge-
funden / welche / nach dem sie etliche
Jar / neben Luthero waren umbge-
treden / vnd im zu solchem baw gleich
handreichung gethan / sind sie / vber
zuuer

Vorrede.

zuuersicht / von ihm abgefallen / wider
ihm zu streiten / vnd den newlich ange-
stellte batw zu hindern angefangen.

Wie Lutherus in der antwort / auff
des Königes zu Engelland Lester-
schriffte / mit vielen worten deshalb
sie anlaget. Berichtet daselbst / das
sie weder von Christo / noch vom Eu-
angelio etwas dapfers hette gewußt /
wo er nit zuvor hette geschrieben / vñ
das sie zu der zeit / da er alleine im
Kampff gestanden / bullen vnd bann
beide Papst vnd Keisers / vñnd aller
Papisten leidē müssen / aus der mas-
sen küne Helden gewesen / still zu-
schweigen. Da ihm aber Gott gne-
diglich geholffen / also das er ihm / vnd
ihnen selbst ein wenig lufft vnd raum
gemacht habe / vnd sie ihm hetten sol-

2 v len

Vorrede.

len beystehen / vnd den baw vollend
hinausführen / da sein sie von hinden
zu / vber in gefallen / vnd ihu grewli-
cher angegriffen / denn die Papisten
gethan / Ey / wie sein streite ich doch /
„ spricht er / Ich liege zu felde wider die Pa-
„ pisten / vnd dencke / meine brüderlein sindt
„ hinder mir / vnd helffen / so zünden sie mir
„ die weil die stadt an / vnd morden alles / was
„ drinnen ist.

Wie nu Lutherus / von anfang
des geoffenbarten Euangelij / mit ei-
ner hand an dem baw der Christli-
chen Kirchen hat arbeiten / mit der
andern handt aber das schwert des
Geistes führen / wider die Feinde der
Wahrheit streiten / vnd sie zu rücke-
treiben müssen : eben also haben sich
alle seine trewe Discipel / so in seine fus-
stapffen getretten sein / verhalten / vnd
auch

Vorrede.

auch mit allerley feinden sich gleich
herumb schlagen / vnd auff solche weis
se den angefangenen bau vollend
hinaus führen / vnd befestigen müß
sen.

Eben solchs müssen wir auch / so
bey der reinen Lutherschen lehr / vn
uerrücktes fusses / durch G^ott^es
gnad / bestendig verharren / noch heu
tiges tages thun / vnd müssen in der
einen handt die Mauerkellen fassen /
vns vmb Zion machen / vleiss an ih
re Mauren legen / vnd ihre Pallast
erhöhen / wie der 48. Psalm redet /
vnd in der andern die Wafen halten /
vnd die feinde abtreiben.

Vnter solchen feinden / welche
den Lutherschen bau / der nu lenger
als 70. Jahr an die Kirche Gottes
an

Vorrede.

angewandt worden / geru wolten vers
wüsten / vnd gantzlich darnider reis
sen / sind die Calvinisten die ergsten /
vnd hefftigsten / Welche vns / durch
Gottes verhengnis / die grössten hin
dernis in Weg werffen / vnd vnsern
baw am schädligsten sein. Denn mit
ihrem vnauffhörlichem schreiben / dis
putiren / vñ geschwinden practiken /
haben sie viel lerer / so in vnsern Kir
chen / vnd Schulen auferzogen wor
den / vnd ein zeitlang neben vnsern
Praeceptoribus / vnd vns / an viel
gemeltem baw des H E R R N ges
arbeitet / gantzlich vmbgewant / das
sie sich erstlich zu ihnen heimlich ges
feller / endlich aber offenberlich von
vns abgefallen sein / vnd als die rech
ten Samariter / vnserre ergste feinde
worden. Was

Vorrede.

Was diese leute etliche Jar da-
her / vnser Religion nur für ein scha-
den haben zufügen können / vñ noch /
da sparen sie keiner mühe / arbeit / vnd
bleibtes. Sie dencken nur / wie sie vns
Lutherischen dempfen / sie befeiszi-
gen sich der lügen / geben gute wort /
aber im hertzen fluchen sie. Psal. 62.
Sie ertichten schalckheit / vñnd hal-
tens heimlich / sie sind verschlagen /
vnd haben geschwinde reucke. Psal.
64.

Solches haben sie im vergange-
nen Herbst redlich bewiesen / in dem
sie einen Catechismum in dieser Lan-
de Kirchen ausgesprenget / vnter dem
titel / Wahren Catechismus /
vnd mit publicierung desselben also
vmbgangen / das man nicht wissen
sol /

Nota.

Borred.

sol/ wer solch Büchlein für die Basvoren
gestellt habe / vnd wo es sey ge-
druckt worden. Das heist recht/wie
jetzt aus den Psalmen vermeldet / sie
halten ire geschwinde vnd sehdliche
reucke heimlich / sie scherffen ire Zan-
gen / wie ein schwert / mit iren gifti-
gen woorten zielen sie / wie mit pfeis-
len / das sie heimlich den frommen
schiessen / plötzlich schiessen sie auff
in/on alle schew/ ibid. Freulich thun
sie es heimlich / auff ein gut leugnen.

Weil nun dieser Sacramenti-
rische vnd Calvinische Catechismus
dahin gerichtet ist / das er vnsern hei-
ligen / vnd rechten Catechismus
aus dem Wege reume / vnd stinckent
mache / vnd also das jenige wider
einreisse / welches der selige Lutherus /

ale

Vorrede.

als ein weiser Batwmeister / mit er-
meltem Catechismo gebawet / wil
vns / sonderlich in diesen Landen / ge-
büren / vnserer zuhörere für diesen li-
stigen vnd feindseligen practiken zu
warnen / vnd anzuzeigen / was für
giffte vnd andere streffliche mängel in
diesem Dorff Catechismo stecken.

Damit ich nu auch vnter den
jenigen Batwleuten erfunden werde /
welche mit einer handt / an dem bau
der Christlichen Kirchen arbeiten /
mit der andern aber / die Waffen hal-
ten / vnd vnserer Samariter / in der
Nachbarschafft / zu rücke schlagen.
Als hab ich mich nach meinem ge-
ringen vermögen / dieser arbeit vnter-
wunden / vñ diese Warnungsschrifft
ermeltem Batwren Catechismo ent-
gegen

Vorrede.

gegen gesetzt / vnd in Druck verfertigt.

Ich weis zwar / gar wol / das die
jenigen / so auch in Schrifften den
Calvinisten widersprechen / vnser
wolgegründte lehr mit vorsichtiger
bescheidenheit zu verthedigen / vnd
den vngrundt des Calvinismi den
vngewöhneten für die augen zustellen
sich beflüssigen / bey vielen / nicht al-
lein wenig danck verdienen / sondern
das sie viel mehr deshalben geneidet /
vnd angefeindet werden / man redet
schimpfflich / vnd hönisch von ihnen.
Es ist auch ein Büchersehreiber / sprechen
etliche / er hat so viel kunst bey sich / das
wenn er sie in schrifften nicht an tag gebe / so
were zu besorgen / das der Bauch möchte
im dauon versten. Es ist ein zank / vnd ehr-
süchtiger kopf / er wil auch gesehen sein / vnd
gern immortalis werden / etc.

Aber

Vorrede.

Aber Ich hab mich diese/ vnd der-
gleichen verdriessliche stichelreden /
vnd calumnien / nichts anfechten las-
sen / in betrachtung / dz gleich wie zu
allen zeiten / also auch heutiges tags /
die Christliche Kirche solcher Lerer /
welche auch schrifelich wider die rot-
tengeister streiten / höchlich bedarff /
als durch welcher arbeit menniglich
sonderlich die einfeltigē / für irthumb
gewarnet / vnd die reine Lutherische
lehr / auch auff unsere Nachkommen
durch Gottes Gnade / gepflantzet
wird.

So wels ich auch das Gottselige
vnd verstendige Christen / zu allen
zeiten / solchen Lerern ein herrlich lob
vnd zeugnis gegeben / vnd sie wegen
solches eifers lieb / wert vnd in ehren
gehalten.

S

Im

Vorrede.

Im Eusebio lib. 4. cap. 24. wird
ein herrlich encomium / vnd zeugnis
etlicher Lehrern mitgetheilet / Welche
bald nach der Apostelzeiten / etwa
200 Jahr nach Christi geburt / vnter
den Heydnischen Keisern / Adriano,
Antonino pio, Antonino Philosopho
Ec. vnd hart zuuor gelebet / als ge-
wesen sind Polycarpus, Iustinus, Ire-
neus, Theophilus, Egesippus, Dionysius
vnd andere. Dieselbigen / weil sie
auch in Schrifften wider die Ketzer /
als Cerinthum, Hermogenem, Valen-
tinum, Marcionem, Ec. sich einge-
lassen / Rühmet Eusebius mit diesen
worten / Wie sie Ruffinus ins Latein
versetzet: *Ea tempestate hereticis
passim, more Zizaniorum, pura ver-
bi Dei semina maculantibus, Scarcas
Apostolica*

Horrede.

Apostolica doctrine adulterina admixtione fedantibus: ex omni parte Sacerdotes Domini, veluti vigilantes agricola, excutere & expurgare eorum mala semina nitebantur, & tanquam solliciti Pastores, insidiantes lupos gregibus CHRISTI, clamoribus simul, insectationibusque repellere commouendo fratres, instruendo, scribendo etiam longè positis, ipsos quoque interdum, sicubi coràm deprehendissent, cominus perurgendo, & verborum lucta, ac disputationum certamine prosternendo: Alij etiam posteris consulentes, questiones corporum & peruersas obiectiones, editis commentarijs confutando.

Das ist.

B ij

Da

Vorrede.

Da vmb dieselbige zeit die Keger / Gottes
Wort verfelschten / nicht anders / als das
Unkraut die reine saat pflaget zu verder-
ben / vnd da sie die Artikel der Aposto-
lischen Lehre / mit ihrem falschen zusatz be-
suddelten / da theten sich die Priester des
HEERN mit aller Macht herfür / vnd
bemüheten sich / das sie / wie die vleissigen
Ackerleute / den schedlichen Samen aus-
sieuben / vnd ausschwingen möchten / vnd
wie die sorgfeltige Hirten / schrien sie die-
selbigen Wölffe an / vnd trieben sie ab von
ihrer Herde. Sie ermahneten vnd unter-
richteten auch ihre weit abgefessene Brüder
mit ihren Schrifften / vnd wenn sich
die Keger in der nahe herfür machten / so
schanzten sich ermelte Lehrer an iren Hals /
traten ihnen vnter augen / disputirten mit
ihnen / vnd trieben sie mit gewalt ein. Etli-
che dieneten auch den Nachkommen / in dem
sie der Keger schein gründe / vnd verkerte
einreden / mit geschriebenen Büchern /
darnider rissen / vnd widerlegten.

Vnd

Vorrede.

Vnd was wolte die liebe Kirche
hernach gemacht haben/ vmb die zeit
da die *Arianer* vnd *Nestorianer* ge-
wütet / wenn sie nicht *Athanasium*,
Hilarium, *Cyrellum*, vnd andere ne-
we Lehrer gehabt / welche auch mit
nützlichen Schrifften der Kirchen ge-
dienen: vnd sind nicht noch heutiges
tages ire Schrifften vns sehr nütze:
Wenn auch nach *Lutheri* todt / die
treffliche / vnd Gottselige *Menner* /
U Vestphalus, *Hesbusius*, *Chemnitius*
us, *Eberus* vnd andere / sich mit nüt-
zlichen Schrifften wider *Calvinum*,
Bezam, vnd ihres gleichen nicht
hätten eingelassen / sondern weren still-
le geseffen: were nicht vnsern Kirchen
in diesen landen noch grösser schade /
durch obgemelte Widersacher / zuge-
füget worden.

B ij Nichte

Vorrede.

Nicht wil ich dieses dahin ver-
standen haben / als wolte ich mich er-
melten reinen lehrern was ire geschick-
tigkeit vnd gaben aulanger / gleich
achten. So herrisch bin ich Gott lob
nicht. Denn mein vndermögen ist
mir am besten bewust. Ich weis aber
das vnser Herr Gott zu seinen Kirch-
en gebewde nicht alleine weise Bau-
meister / die die grossen werckstücke
artig legen / sondern auch gemeine
bauleute haben mus / welche nur
füllsteine vermauren. Nicht alleine
mus er in dem streite / treffliche helden
vnd rechte wunderleute haben / wel-
che den streit führen / vnd vorn an der
spitzen stehen / sondern er mus auch
gregarios milites haben / die im nach-
zuge sein / vnd für ire person / dem
Feinde ein abbruch zuthun sich
bevlais

Vorrede.

bevlæssigen. Rechnet sich doch
Lutherus selbst in die zal der jenigen
lerer / die da sagen: *Volui facere* / ich
hab es gut gemeinet / vnd hab es gern
gut machen wollen / *et utinam* spricht
er / *dignus esse in hoc ultimo ordine,*
ultimus esse. Biewiel mehr wil mir
gebühren. Lasse mir demnach daran
gnügen / wñ ich in meinem gewissen /
vnd bey frommen verstendigen leuten
das zeugnis habe / vnd heut oder mor-
gē mit mir in die grube neme / dz ichs
nemlich / mit der lieben kirchen / vnd
derselben bekentnis herzlich gut ge-
meinet / vnd mich dahin bevlæssigen ha-
be / damit ich auch für meine person /
ermelt Bekentnis bey seinen würden /
nach meinen geringen vermögen hel-
ffe erhalten / vnd den gleissenden betrie-
gerein vnser's gegentheils stesore / vnd
wehre.

3 iij 30

Vorrede.

Ich hab aber / Ehrenveste / achtbare /
Hochgelerte / Erbare vnd Hochweise
Herren / E. Ehrenv. vnd Erbar.
Weisheit diese meine Warnungs/
schriffte darumb zuschreiben wollen /
auff das dieselbe desto mehr vrsach
bekommen / solche Schriffte zu lesen.
Den nach dem vor 4. jahren sich einer
aus ewren Predigern / die Calvinis-
sche lehr aus zubreiten / vnd mit Luth-
heri namen / vnd ansehen zubeschö-
nen / vnterstanden / vnd ich leichtlich
erachten kan / er werde auch seinen
samen hinder sich verlassen haben /
als mache ich mir kein zweiffel /
Wenn ein Erbar / Hoch Weiser
Rath dis mein büchlein vleissig lesen
werde / die Herren werden befinden
das die größte vneinigkeith sey zwis-
schen Luthero vnd Calvino / auch
was

*Conuincio
von Luthero
den 15.*



Vorrede.

was die Catechismus lere anlanget/
vnd das wer diese beide Meiner
mit einander vergleicht/ der thue
nichts anders / als wenn er nach
dem Exempel Pilatt/ Christum vnd
Barrabam zusammen koppelte/ dem
Volcke fürstellet / vnd einen so from
helt als den andern.

E. e. vnd e. w. wolte es genck-
lich dafür halten / das ich höchlich
erfrewet worden/ das ich erfahren/
das solch bey euch angehend ferwer/
bey zeit ist gelescht worden. Denn
nach dem erwer stat/ in vnsern gelieb-
ten Vaterlande/ billich die Heuptstat
ist/ gönne ich derselben aus angebor-
ner natürlicher zuneigung billich al-
les gutes/ sonderlich aber wündsche
ich von hertzen/ das erwer kirchen vnd
schulen in dem liecht reiner vnuerfel-

B v schter

Vorrede.

schter lere / wie dasselbe bey Luthers
zeiten geschienen / bis an jüngsten tag
erhalten werde. Denn bey solchem
licht pflegt auch regulariter Gots
tes seiblicher segen / gedeihen / vnd alle
glückselige wolfort zu sein / da darge-
gen / nach dem abfall von reiner lehr
alles vnglück zu folgen pflegt / wie
denn Gott klerlich spricht / 1. Sam. 2:
Wer mich ehret, den wil ich
auch ehren / wer mich aber
verachtet / der sol wider ver-
achtet werden. Daher Luthes
rus vber das 25. Cap. Genes. Die-
sen mercklichen spruch setzet: *Qui
querit regnum Dei, in venit utrumq;
qui negligit regnum Dei, perdit utru-
umq;.* Das ist / welche Stadt ihr
lest Gottes ehr / vnd reine lehr am
weisten

Vorrede.

meisten angelegen sein / die fundes
beydes / nemlich das ewige / vnd das
zeitliche / welche aber Gottes ehr
vnd reine lehr verachtet / vnd das
heilige Predigamt mit füssen tritt /
die verleuret beydes / das ewige vnd
das zeitliche.

Wil also hier mit E. ehren vnd E.
W. Sämtlich / vnd sonderlich / ne-
ben allen ewren Predicanten in den
schutz / vnd schirm des almechtigen
befohlen haben / der wolle euch alle
an leib vnd seele segenen / vnd für
allen vnfall / gnediglich behüten vnd
bewaren / Datum Newenmarck
vor halle / Sonntag Reminiscere. Ano
no 1595.

E. Ehrenvest / vnd
c. Weish.

Dienstwilliger
Christian Kitzelman W.
Pfarrer daselbst.
Wara

Warnung für

den neuen Basren Catechismo.

M. Christian Kittelman.

We ist doch das so ein wares
sprichwort / das man sagt :
Der Teuffel ist vnser
HEKKE Gottes affe.
Denn was er siehet **GOTT** thun / durch
seine Diener / das wil er ihm als bald
auch nachthun / ja er wil solchs besser ma-
chen/durch die / so ihm mit diensien ver-
hasset sein. Solchs aber wird von ihm zu
beförderung vnd vermehrung seines reichs/
zu hinderung aber vnd schmelerung des
Reichs vnser **HEKKE** Christi gerich-
tet vnd fůrgenomen / Da der Mameluck/
Julianus die Heidnische Religion / welche
damals lenger als in die funffzig Jahren/
von dem Keyser Constantino vnd seinen
Söhnen gefallen/vnd in der aschen gelegen
war/ gern auffs erste im Römischen Reich
wider angerichtet / vnd der Christen Reli-
gion genzlich gedulget hette / befahl er den

Woher der Catechismus entstanden.

Heydnischen Priestern/das sie ein eingezo-
genes / süßes vnd mässiges leben führen/die
öffentlichen Zechheuser meiden/vnd in klei-
dung sich einer feinen erbaren tracht beflis-
sigen solten. Denn er hatte bey den Chris-
ten gesehen/das ihre Priester mit ihrem
züchtigen/ ehrlichen vnd Gottseligen wan-
del viel Heyden verursacht/dz sie den Chris-
ten Glauben angenommen/verhoffte derwe-
gen/wenn seine Priester/solchs der Christen-
priester würden nachthun / solchs solte zu
schleuniger fortsetzung die Heydnischen Ab-
götterey sehr dienlich vnd förderlich sein.

Also/Da der Teufel sahe/das Gott zu
seinem Sacrament nach euserliche ding/ als
Wasser/ brot/ wein/heiliget sie aber durch
sein Wort/also/das sie eine neue krafft vñ
macht kriegen/seine Kirche zu heiligen/Die
Lauffe wird ein bad zum ewigen leben/das
die sünde abweschet/vnd selig macht/ Brot
vñ Wein/ist im rechten brauch des Abent-
mals / Christi Leib vnd Blut/da fur er zu/
vnd lies durch die Bepste/ vñnd Papisten
auch heiligen vñdweihen/Wasser/Salz/
Kreuter/Kerzen/Glocken/Bilder/ etc. Lies

Vide in
tripartita
historia
Gozomeni
lib. 8. c. 29

Woher der Catechismus

auch darüber Gottes Wort vnd gebetleht
sprechen/dardurch solche Creaturen solten
eine neue krafft bekommen/Das Weihwas-
ser soll sünde tilgen/Teuffel austreiben/den
Poltergeistern wehren / vnd die sechswoch-
nerin schirmen/etc. Vnd dz ich den Christ-
lichen leser mit erzehlung vieler exempel nie
lange auffhalte/ wil ich solch Sprichwort
auch mit der Catechismus lehre beweisen.
Die erfahrüg bezeuget/ dz w3 man den Ein-
feltigen/ vñ der lieben Jugend gerne schleu-
mig wolte einbilden/welches sie bald fassen/
vñ die zeit jres lebens behalten sollen/dz sol-
chs am besten geschihet/wen man denselben
dz leichteste von der Lehr / welche sie lernen
sollē/in gewisse fragē vñ antwort fürstellet/
vnd jnen also dasselbige versaget/das sie es
eben mit solchē/vñ so viel wortē wider müs-
sen auswendig hersagē/das also jr antwort
gleich einē rechtē widerschall vñ sich geben
unus/dessē/welchs jnē ist vorgehaltē wordē.

Solche art zu leren/ ist vor alters Cate-
chismus/item Catechesis geneñet wordē/
welche wörter eine solche art zu vnterrichtē
bedeuten / da eben die wort/welche andern

entstanden

vorgesagt worden/ per sonū reflexū vnd
gleich in einē widerschall wider müssen auf-
gesagt werdē. Weil nu solche form zu lere/
vñ vnterweisen/einē trefflichē nutz schafft/
so hat Gott zu allen zeiten lerer in seiner kir-
chē erweckt/welche die fürnemste Heupstück
Christlicher lehre fürzlich verfasst/vñ Ca-
techismus weise den vnersarnen durch ge-
wisse frage vñ antwort/Via voce vorge-
sagt/vñ hernach auch vorgeschriebe. Da-
her Lucas balde im anfang seines Euan-
gelij spricht/Er habe darumb die Historien
von Christo so ordentlich zusammen geschrie-
ben/auff dē Theophilus einen gewissen
grund erfähre/der lere/welcher er sey
vnterrichtet worden. Hie redet er vñ ei-
nem solchen vnterricht/welcher mit Theo-
philo Catechismus weise vorgenommen wor-
den. Derwegen gebraucht er auch in seiner
sprach ein solch wörtlein/welchs gleich mit
fingern auff solche form zu lehren weiset/
αὐτὸν δὲ μαθητὴν εὐδοκίμου spricht er/*id est, in qua olim Ca-*
techumenus Via voce, ex Veris traditionibus
Apostolorum eruditus es.

Nach

Woher der Catechismus

Nach den Aposteln/hat Gott der Herr
andere erweckt/welche solche arbeit vñ mü-
he auff sich genommen / vnd die jenzigen/so
sich aus der Heydenschafft zum Christen-
thum gewandt/ eine zeitlang Catechismus
weise vnterrichtet/ehe sie sind getaufft wor-
den. Dieselbigen Lehrer sind Catechetæ,
Item Catechistæ ire schüler sind Cate-
chumeni genennet wordē. Wie denn / wenn
es die zeit wolte leiden / viel trefflich Lehrer
kñnten mit namen angezogen werden/wel-
chē diese arbeit von den Bischoffen ist auff-
erlegt wordē. Da Origenes noch jung ge-
wesē/hat er den Catechismum in der kirchē
zu Alexandria treibē/vñ die Heyden/ so sich
zum Christlichē glauben bekennet/darinnen
vñ müssen. Da er aber darneben fleissig
studirte/ vñ im predigē trefflich zunam/hat
man in solcher mühe benomē/vnd zum le-
ctore oder Professore in der hochē schulen
daselbst/auffgestellet/An seine stadt/ist He-
racles zu einem Catechismus Lerer geord-
net worden.

Hernachmals/da Gott gnade gegebē/dz
die römischē Keyser die Christliche religion

mus entstanden.

angenommen/ Vnd im ganzen Römischen Reich befördert/dargegen aber die Heidnische blindheit abgeschafft/ also / das man nicht mehr so viel alte Leute/ sondern etwel Kinder zu teuffen gehabt / ist die vbung des Catechismi allein auff die Kinder gerichtet worden/welche so bald sie ad annos discretionis/ vnd ein wenig zum Verstande kommen / den Catechismum zuvor lernen müssen/ ehe man sie zu des HERRN tisch hat kommen lassen. Wie denn am ende der Hierarchiæ cælestis zu sehen / darinnen des Catecheten gedacht wird/ Welchem die Kinder nach ihrer Tauffe im Catechismo zu unterweisen befohlen gewest.

Es ist auch der Catechismus in heusern von den Eltern vñ andern getrieben worden. Basil. Epist. 75. berichtet/d; seine Kindermutter Macrina genandt/ von dem trefflichen vnd sehr alten Lehrer Georgio Neocæsariensi, ein gewisse form des glaubens / sonderlich in der Lehr/von der H. Dreyfaltigkeit gelernet/dieselbige form hab sie im in seinen kindlichen jaren vleissig fürgesagt/vñ der-

massen

Hic Gregorius fuit auditor Origenis, & claruit anno Christi 260. Etiam ipsius tempore fu-

Woher der Catechismus

erunt ex-
ercitia Ca-
techetica.
Eusebius
lib. 9. c. 25

massen eingebildet / das er dieselbige zeit selb-
nes lebens behalten / vñ daher desto bas sich
hernach für den Arianern hat hüten vñ vñ
vorsehen können/denn Irenæus/wie Euse-
bius lib. 5. cap. 20. berichtet spricht gar schön:
Quæ pueri discimus, cum anima ipsa
coalescunt, eiq; adhærent. Das ist/ **W**ie
wir in vnsern kindlichen jaren lernen/das
wird gleich mit der Seelen vereiniget/ vñ
bleibet fest an jr kleben.

Lib. Con-
cord. 174.
177.

Vnter dem Babstumb ist solcher vleiß de
Catechisimum mit der Jugend zu treiben/
genzlich gefallē/da doch in iure Canonico
solche vbung geboten wird. Doher den greu-
liche finsternis in der religion eingefallen/ dz
der gemeine Mann/ja auch die/so man für
geleret gehalten/ nichts gründlichs/von den
glaubens articulen gewußt. Ihr viel habens
weder die zehen gebot/noch den glaubē/noch
vater vnser recht beten können. Denn allein
di: se drey stück haben vor alters zum Cate-
chismo gehöret/wie es Lutherus dafür helt.
Da nu Lutherus von Gott darzu erweckt/
das er vnser/bey den Christen gefallene/vñ
mit vielē irthumen vermengete religion leu-

entstanden sey

tern/vñ gleich auff's newe wider anrichtē sol-
te(welchs er den trewlich/vñ mit allen vleis
gethan) hat in Gott auch darzu angetriebē/
d̄z er den H. Catechismum wideruñ erfür-
suchen/vñd menniglichen fürstellen/vñ erkle-
ren müssen. Welchs den von sin also gesche-
hen/d̄z er den grossen Catechismum geschrie- *An. 1528*
bē/vñ darinne gewiesē/wie die Pastores des-
selben stücke im predigen treiben sollen/vñd
hat damals ersilich angefangē/zu dē gemel-
tē dreyē stückē/auch die lehre von der Tauffe
vñ H. Abendmal zuthun. Folgendes Jars
hat er den kleinen Catechismum/für die ge-
meinen Pfarherrn vñ prediger gestellet/In
welchen sie die jugendt in Steten vñ Dörf-
fern in der kirchen vnterrichten sollen. W̄z
nun in dē Catechismum in eine solche kleine
tassel zufassen verursacht/vñd was für einē
rath er den Pfarherrn gibet/nach welche sie
den Catechismum auff's füglichsste den vners-
farnē einbilden können/ solchs kan idermann
aus der Vorrede des kleinē Catechismi ver-
nehmen. Solchem trewē vñd weisen rath Lu-
theri sind Gottselige Pastores gehorsam ge-
wesen / denselben ins werck gerichtet nu fast
bey siebenzig Jaren. Das

Woher der Catechis

Daher spricht die Apologia vber den
16. articel der Augspurgischen Confession:
Apud Aduersarios nulla prorsus est
^{uarrhynois} puerorum, de qua quidem præ-
cipiunt Canones. Apud nos coguntur
pastores & ministri Ecclesiarum publi-
cè instituere & audire pueritiam. Et
hæc ceremonia optimos fructus parit.
Das ist: Bey den Widersachern ist kein Ca-
techismus/da doch die Canones von reden. Bey
vns werden die Canones gehalten/das die Pfar-
herrn vnd Kirchendiener öffentlich vnd daheim
die Kinder vnd Jugend/ In Gotteswort vn-
terweisen. Vnd der Catechismus ist nicht ein
kinderwerck/sondern ein fast nützliche vnterrich-
tung etc. Freylich ist solches eine nützliche
Vnterrichtung gewesen / Denn es kan mit
worten nicht ausgesprochen werden/was
für trefflichen vnd reichen nutz / ja was für
wunder Lutheri Catechismus in der Kir-
chen der Augspurgischen Confession ausge-
richtet/vnd wie mechtig sehr das reich Jesu
Christi durch vleissige vbung desselben ist er-
weitert vnd gros gemacht worden.

Form. Con
cord. 94.

Dis

mus entstanden sey.

Dies hat nu der Teuffel gemerckt / der-
wegen zu beförderung seines Reichs / hat er /
als vnser Herr Gottes affe / ihm solches
auch nachthun wollen / derwegen seine Die-
ner / das ist / allerley Ketzer vnd falsche Lehr-
er dahin angetrieben dz sie auch habē müs-
sen Catechismos schreiben / iren gift vñ Teuf-
fels Lehr / durch gewisse fragen vñ antwort /
in form eines Catechismi / den vnersfahrnen /
vñ albern beyzubringen. Ich wil jet nichts
meldē von dem Römischen / desgleichē von
der Jesuiter Catechismo / welche beide in de
nechten dreissig Jahren ans liecht kommen.
Ich wil auch nicht sagen von vielen Cal-
uinischen Catechismis / welche in den necht-
sten funffzig Jahren sind gemacht vnd pu-
blicirt worden / in welchen allen der Teuffel
das gesucht / das er Lutheri geistreichen Ca-
techismum dempffete / vñ dargegen den
Höllischen Seelengift dem jungen vnd vn-
verstendigen Volck / vnuermerckter sachen
einflössete / vnd einschwahte. Ich wil
allein bericht thun / von einem in diesen Lan-
den nagelneuen Catechismo / welcher in der
E iij nechten

Woher der Catechismus

nächsten Franckforter Dies ausgezogen/vñ
der Baroren Catechismus genennet
wird.

Wer denselben vleissig durchlieset/der
befindet/das der Teufel eben das jenige da-
mit suchet/was Calvinus/die Heidelberger/
vnd andere mit iren Catechismus gesucht.
Denn dieser Baroren Catechismus ist am
allermeisten dahin gerichtet / das er der vn-
schuldigen Jugendt/ die falsche/jrrige / vnd
in vnsern Kirchen verworffene Calvinische
lehre / gleich mit der milch speise einbringe/
vnd darzue Lutheri heiligen Catechismum
inen aus den augen/hendē/ vnd hertzen reis-
se. Ich meine ja/ das heist recht/ Der Teufel
ist vnser HERR Gottes affe. Die
Kottengeister wollen Luthero alles nach-
thun/ vñ ihnen oberklügeln/ da sie doch
nicht weniger darzu qualesicirt sein/als der
Esel zur Sackpfaffen.

Wenn Lutherus seinen Catechismum
nicht hette geschrieben/ich glaube/der autor
dieses Catechismi solte mit allen seinen Lehr-
meistern nicht gewuß haben/ wo er es hette
sollen

entstanden sey.

Sollen angreifen/wenn er hette einen Catechismum stellen sollen. Nu Lutherus den anfang gemacht / wollen diese auffgeblasene Flügling im nachhinen/vñ alles besser wissen/ als er gewust / Aber es gehet ihnen/wie jenem natürlichen affen/ der einen Zimmern an sahe holz spalten/ da er nu demselben wolte solchs nachthun/ vñ lies sich bedüncken/er wolte es ja so wol/vñ besser kömē/ als der/so es gelernt/bekam im solches sehr vbel / vñ richtete damit ein gut geleyt an.

Vñ zwar dieser Bawren Catechismus ist auch also gestellet/ das vorstendige Leut/wenn sie in lesen / an vielen orten sich des lachens schwerlich werden enthaltē können / denn viel leppische vñ vnnötige fragen darinnen gefunden werden / darauff auch lecherliche Antwort gestellet sein.

Weil aber viel punct der Caluinischen lehre darinne verstecket sind / vñd ihr viel solchs nicht bald sehen/ als hab ich vor nötig geacht / diesen Catechismum ein wenig

E t h

m

Woher der Catechismus

in die Schule zuführen/vnd zu examiniren/
damit nicht allein die jenzigen / so etwan mit
diesem Catechismo/denselben zu lernen/mö-
chten gedrenget werden/ wissen mogen/was
für irthumb darinnen stehen/ sondern da-
mit auch die vnsern/ Lutheri Catechismum
desto lieber haben/ diesen aber dargegē desto
freidiger verachten vnd verwerffen/ nicht
anders/ als wie man die Caluinische pfenni-
ge auszuwerffen pfleget. Welchs denn on
zweiffel von jnen geschē wird/wenn sie mit
vleis Lutheri Catechismum/beides was die
ordnung / die Lehr vnd wort anlanget/ge-
gen diesem neuen Catechismo halten wer-
den/darzu jnen auch von mir/nach geringen
vermögen/ in dieser warnungs schrift/ an-
leitung soll gegeben werden.

Ich wil aber erstlich in genere melden/
was von dem Titel vnd Richter / desglei-
chen von der ordnung dieses Catechismi
zuhalten sey/auch zu was ende er gestellet/vñ
in druck versertiget worden.

Darnach damit der Leser im nachschla-
gē leichtlich finde/was ich refut ire/wil ich
die

entstanden sey.

die Hauptstück Christlicher Lehr/eben in der
ordnung/wie sie in diesem Catechismo auff
einander folgen / für mich nemen/ vnd wei-
sen / was für mangel vnd irrthumb vnter-
gesprenget sein.

Von dem Titel dieses Catechismi.

E hat dis Büchlein ein herrlich /
vngereimten/vnd mit jm selbst strei-
tenden Titel Denn es gibt sich
aus für ein Bawren Catechismus / derwe-
gen/ vermöge solches Titels/gehöret dieser
Catechismus allein für die Bawren / nicht
aber für die bürger/vielweniger für die vom
Adel. Ist es aber nicht ein herrlich vorne-
men/ einem buch/darinnen man sich vnter-
stehet/ die fürnemsten Hauptstücke Christli-
cher Lehr / auff eine andere vnd bessere weise
zuerklaren/dann im Lutheri Catechismo ge-
schehen/vnd da man für gibt/man wölle da-
rinnen ein licht zeigen/ das dem Leser zum
HERRN Christo fortleuchte/ einen sol-
chen Titel geben / der da anzeiget/ solch heil-

E v

sam

Vom Tittel

Sam licht / soll nur den Wahren zum besten
angezündet sein? Spricht doch Paulus / er
f. ein schuldenner / nicht allein der vnwei-
sen / sondern auch der weisen. Sols auch ein
W. vren Catechismus sein / Warum wird
er nicht auff den Dörffern allein / für den
Kirchen feil behalten / vñ den Wahren com-
mendirt? Warum wird er zu Zerbst / vnd
Dessau in Buchläden / in grosser anzal ge-
funden? Derwegen nach inhalt dieses Ti-
tels / alle Bürger vñ die vom Adel nicht
schuldig sein / diesen Catechismum zu lesen /
viel weniger anzunehmen / weil sie keine W. vren
sein / vñ allbereit ihren Catechismum /
den Lutherus gemacht / haben / welcher von
allen Kirchen Augspurgischer Confession
approbiret vñ angenommen worden / das er
nun nicht mehr Lutheri / sondern billicher der
Kirchen Catechismus heissen soll. Bey die-
sem Catechismo bleiben sie billich. Weil
auch die W. vren ebe den Catechismum ge-
lernet / Ist jaen auch bisher von trewen Leh-
rern gnungsam erkläret worden / dieser neue
Catechismus aber in vielen puncten wider
ihren

Dieses Catechismus.

Ihren alten Catechismum leufft / vñ schedl-
che / ergerliche newung einführet / wie wir
hören werden / sind sie gar nicht zu worden
cken / wenn sie diesen neuen gemünzten Ca-
techismum von sich weisen / vñ wider densel-
bigen protestiren / mit vermeldung / dz sie nit
einen eigenen vnd sonderliche Catechismum
für sich / vnd ire Kinder begeren / sondern ei-
en solchen Catechismum haben wollen / der
mit der Bürger Catechismo eines lauts sey /
denn sie auch mit den Bürgern verhoffen sel-
lig zu werden.

Das beydes die Bürger vnd Baro-
ren auff solche weise wider diesen Catechis-
mum excipiren können / wenn er ihnen ange-
mutet werden solte / sihet niemöglich / dz man
also fein spüret / wie sich der Concipient in
seiner obermessigen klugheit so fein bethut /
das / in dem er vermeint / er wolle diesen Ca-
techismum jederman beybringen / so hat er
ihm einen solchen Titel gegeben / welchen
man wider sein Intent auffo sterckeste ge-
brauchen kan.

Es

Vom Tittel

Es strecket auch ermelter Tittel mit deme/ was weiter auff denselbigen folget/ denn es soll der Bawren Catechismus heißen/ vnd stehet doch darben/ Man habe mit solchem Catechismo für die einfeltigen eine kurze anleitung stellen wollen/ wie ein Hausvater seine Kinder vnd gesunde/ zum verstande ihres Heils/ ohne besondere mühe bringen mögen. **Neime dich.** Ist dieser Catechismus für die einfeltigen gestellet/ so kan er nicht ein Bawren Catechismus heißen/ sintemal nicht allein die Bawren/ sondern viel Bürger/ ja alle Kinder in Stetten vnd Dörffern einfeltig sein/ vnd bülich also genennet werden. Es sind auch nit die Bawren alleine hausväter / sondern auch alle Bürger/ vnd die vom Adel / Wie kan denn der Tittel dieses Catechismi bestehen? Hette derwegen der Schreiber an die Dialectica gedencken sollen/ welche gebent/ wenn man ein ding wil beschreibē/ da sol die definitio weder latior, noch angustior sein / denn das definitum ist.

Zu dem/ wenn man diesen Catechismum
durch

Dieses Catechismi.

durchli- set/ sihet man/ das er nicht allein für die einfeltigen Hausväter/ viel weniger für die bawrē dienet/ deñ die Lehr von beidē Sa- cramenten wird mit so verworrenen / dun- ckeln/ vngewöhnlichen/ vnd zweiffelhaffi- gen Worten gesetzt/ das auch gelehrte vnd ge- ubte prediger sich darüber zubrechē müssen/ ehe sie die rechte meinung dieses Catechismi verstehen könnē/ wie wir darnach an seinem ort hören werden.

Es hat das arme Bawersvolck einen sonderlichen Calender / der auch daher der Bawren Calender genennet wird/ darinne sich ein Bawresman/ wenn er gleich nicht lesen kan / weis zuerschen / auff welchen tag diese vnd jene fest gefallen/ vnd wenn die vn- terschiedlichen Monatschein eintreten/ vnd was für witterung sein werde. Solcher Calender führet den namē mit der that/ deñ solches alles gemeinen Leuten mit figuren/ vnd Bildern gar artig gezeiget wird. Wenñ nun dieser Catechismus auch also gestellet were / das auch die Bawren / so nicht lesen können/ sein nützlich könten gebrauchen / ei-
ren

Vom Fichter

einen solchen meister möchte ich gern sehen/
vnd den wolt ich loben/ Dieser Catechismus
thuts in warheit nicht/ denn er auch keine Bi-
blische Figuren hat / daraus die Einfeltigen
nützliche Erinnerung nemen können. Welches
derwegen dieses/ bey allen vnparteischen/ ver-
stendigen leuten ein nerrischer/ lecherlicher/
vngereimer/ vnd mit ihm selbst streitender/
ja ein falscher verlogener titel / welchen der
scribent diesem seinem gedicht gegeben hat.

Von dem Autore vnd Fichter dieses Büchleins.

Wer mag aber wol der Autor/ Fich-
ter oder Meister dieses Catechismi
sein? darnach fraget man billich.
Denn weil er dahin gerichtet ist / das er vns
fern alten Catechismum vnterdrucken/ vnd
eine neue Lehr der Jugendt einbilden soll/
welche dem Wort Gottes/ vnd vnserm Cas-
techismo genzlich zu wider ist/ fragt man bil-
lich / Wer ihn denn gemacht/ vnd in Druck
verfertigt

Dieses Catechismus.

get habe? In Ecclesia, spricht Philippus, multum refert scire, quomodo, & a quibus sit profecta doctrina. D; ist / Es ist viel daran gelegen / das man in der Christenheit wisse / wie / vnd von welchen die Lehre sey herkommen. Aber hie spielet der Autor dieses Catechismi mit vns der blinden Kuh / das wer blinkend nach ihm artzen vnd füttern müssen / das / wenn wir feil griffe thun möchten / er vnser spotten / oder geschreyen könnte. Denn da steht kein name darbey / wer diesen Catechismum gezumert habe / es wird auch nicht gemeldet / wo er gedruckt / auch nicht für welcher landeskirchen er sey gestellet worden.

Ist d; nit ein verdrieslich ding? wenn wollet ihr Calvinisten einmahl auffrichtig handeln / vnd euch zu ewer Lehre ohne schew bekennen? werdet jr doch von tag zu tag / je länger je erger. Der Heidelbergische Catechismus ging auch ohne namen des tichters aus /

aber

Vom Fichter

aber es stund auff dem titel ausdrücklich/dz
derselbe also in kirchen vñ schulen der Chur
fürslichen Pfalz getrieben werde/ vnd das er
zu Heidelberg/ von der Theologische Facul-
tet gemacht/ vnd daselbst gedruckt were. So
weis man auch/ wer vor 24. jaren den newē
Wittenbergischen Catechismus gefiellet.
Dieser Catechismus aber wird also in der
Christenheit ausgesprenget / das man aus
dem Titel nicht wissen soll/ wer in gemacht
vnd wo er her komme.

In der Vorrede meines Antisenbergii/
habe ich nach der lenge bericht gethan / woz
von den Büchern/ welche ohne namen der
meister publiciret werdē/ zu halten sey/ nem-
lich/ lauter nichts. Ich habe aus fünff gründe
den wider solche Bücherschreiber disputirt/
auch ihre vermeinte gründe darnider geris-
sen. Aber die Calvinisten fragen nichts dar-
nach/ ob sie gleich selbst bekennen müssen/ es
sey nicht recht in glaubens sachen anony-
ma scripta in druck geben. Ihr wüten ist
gleich wie das wüten einer Schlangen / wie
eine taube Otter / die ihr Ohr zustoßet/ dz
sie

Dieses Catechismi.

Ne nicht höre die Stimme des Zeuberers/des beschwerers/der wol beschweren kan/Psalmo 58.

Ist jemand dermassen von den Calvini-
nisten eingenommen/das er solche meuchel-
schriffen lobet/was ich aber darwider/aus
gutem grunde auffgebracht//verachtet/der
lese doch / was der Heyde Cicero dauon
halte / in oratione pro Flacco, daselbst
spricht er : Desinant putare, autorita-
tem esse in eo testimonio, cuius autor
inuentus est nemo. Lieber/sagt er/ denke
doch nicht/ das etwas zu halten sey von einem
zeugnis/da man nicht weis /wer es aussaget.
Eben das sage ich auch von den Schriff-
ten/ da man wil der warheit zeugnis geben/
vnd die lügen eintreiben/ die sind nicht einer
tauben nutz werth / wenn man nicht weis/
wer sie gestellet / denn daraus abzunemen/
das der Autor in seinem Gewissen vberzeu-
get ist / das nichts gutes sey an seinem ge-
dicht oder zeugnis/derwegen schemet er sich
seines namens/getrauet auch nicht fortzu-
kommen/ vnd als recht zitterweisen/wz er für-
bringt.

D

Lucia

Vom Fichter

Lucianus hat vnter andern/auch ein büchlein gemacht/darinn̄ er warnet/mā soll der Calumnien / vnd felschlichen anklagen/ so meuchlings fürbracht werden/nicht leichtlich glauben. Damit er nu die Leute dessen desto leichter berede / hat er mit vielen worten die Calumniatores vnd verleumbder/nach allen iren farben/ gar artig abgemaset. Vnter andern spricht er/das solche gesellen sehr furchtsam sein/vnd derwegen ihrem gegentheil nicht leicht das jenige vnter augen sagen/damit sie sonst dieselbigen verunglimpfen / Sondern thun solches alles heimlich/vnnd ihnen in rücken: Sie sind gleich denen/welche an einen heimlichen vñ verborgenen ort stehen/vnd auff iren feind/der für vbergeht/los werffen/d; derselbe nit weis/wer ihn geworffen/kan sich also nicht zur gegenwehr stellen / Das ist aber spricht Lucianus/ein gewis zeichen/ d; an den verleumbdern nichts guts sein mus. Denn wer ihm bewusst ist/ das er die Wahrheit redet/der redt dieselbige auch offenbahrllich/kommet damit ans liecht/vnnd sagets seinem

Dieses Catechismi.

nem gegenheit vnter augen/was er an ihm
zu straffen habe. Solchs alles kan auff die
patronen dieses Catechismi gezogen wer-
den / welche mit diesem Büchlein / als mit
einem verlipten Pfeil / auff Lutherum vnd
alle seine trewe Discipel geschossen / vnd sie
mit ihrem Catechismo zutügen ihnen für-
genommen / da wir vns nu umbsehen / wo-
her dieser Polze geflohen komme / vnd wer
ihn gesiddert / da haben sich diese feindselige
schützen / vnd sicarij vnter dz gebüsch ver-
trochen / das man sie nicht sehen soll / der-
wegen können wir auch mit Lucano sagen.
τὸ το μέγιστον ἐστὶ σήμερον τὸ μηδὲν ὑγιές τῆς λαο
διπρομάσιγας λέγῃμ.

Weil aber gleichwol fromme Chris-
ten gern möchten wissen / wer doch der
treffliche Theologus sey / der mit diesem
Büchlein / Lutheri Catechismum oblique
vnd hemischer weise zu beschuldigen /
vnd verdecktig zu machen / sich vnter-
fangen haben / denen wil ich meine Gedan-
cken offenbahren / von wannen ich achte /

D ij

das

Vom Tichter

Das dieser Catechismus ist ausgeflogen
sey/vnd wen ich wol für den Meister dieses
Köstlichen Kunststücks halte. Bin derwegen
der meinung / das dieser löbliche Catechis-
mus sey zu Zerbst gedruckt. Dis zu glauben
beweget mich erstlich / das in dem Indice
der neuen Bücher / welche auff nechst ver-
gangen Herbstmesse zu Franckfurt aus-
gangen / stehet / dieser Catechismus sey zu
Zerbst gedruckt / wie den auch viel exemplar
daselbst sind verkauft worden. Lieber / der
Buchführer von Augspurg / welcher den
indicem hat lassen drucken / der wird sol-
ches nicht aus den Finger gesogen haben /
sondern solchs entweder von den Drucker /
oder von den Calvinischen Scribenten
daselbst erfahren haben. Fürs andere / ha-
be ich im vorgangenen Sommer gehört /
das man zu Zerbst mit einem neuen Ca-
techismo schwanger gehe / welcher nemlich
werde ans liecht kommen / Daher etliche
gutherkige Pastores / die noch in der Lehr
rein sein / in grosser furcht gestanden / das sie
nicht auff's new / mit annemung desselben
Catechis-

Dieses Catechismi

Catechismi angefochten möchten werden/
gleich wie sie mit abschaffung des Exorcis-
sind bedrenget worden.

Zum dritten/ist der Druck dieses Catechismi dem Zerbesten Druck so ehnlich/das kein Ey den andern so ehnlich sein könnte. Man halte nur diesen Catechismum gegen die Resolution / auff die zehen fragen Des Heilshufij/ Item / gegen das Lauffbuch/ vnd andere tractetlein daselbst gedruckt/so wird man mir leichtlich beysal geben. Zum vierden / findet man diesen Catechismum zu Zerbst nicht allein roh/ vnd vneingebundene/ sondern damit ja dis Heiligthumb bald vnter die Leute komme/hat man viel eingebundene exemplar da feile. Denn die Calvinisten nichts liebers wünschen / den Das Lutheri Catechismus auff's erste aus der Leute henden vnd herzen gerissen/ vnd dagegen dieser Molech menniglichen vorgestellt/ vnd von menniglichen angenommen werde/ Wie sie denn lenger als vor 6. Jahren damit sind vmbgangen/wie sie die Calvinische abtheilung der Zehen Gebot/

Vom Tichter

In ihre Kirchen einführen / vnd den grund
zu ihrer bildstürmerey / legen möchten. Den
da sind auff der Cankel diese reden gefallen /
Es sey außsonderlichen getrieb des Teufels ge-
schehen / das in den Zehen Geboten / das verbot.
Das man keine Bilder haben soll / von Euthero
ausen gelassen worden. Wie ich denn die
Zerbster Calvinisten deshalb öffentlich
in meinem Büchlein vom Exorcismo
pag. 44. beschuldiget / Amling auch in
seiner Antwort solches mit stillschweigern
bejahet / vnd bekrefftiget / dz sie nemlich also
geprediget haben.

Weil sie nu viel Jar daher damit umb-
gangen / wie sie allenthalben mit den ortho-
doxen / oder vielmehr Cacodoxen in
Schweitz / Pfalz vnd in Bremen / auch in
den Catechismum / vnd die abtheilung
der Zehen Gebot antrifft / möchten ein
gleichheit halten / Wer wil daran zweif-
eln / das dis Büchlein / in welchem gedach-
te abtheilung stehet zu Zerbst gedruckt sey &

Nach dem nu hieraus gewis / das dis
Büch

Dieses Catechismit.

Büchlein zu Zerbst in der Press gewesen/
daher bin ich/ vnd viel andere in der meiß-
gestanden/ es sey auch von den Zerbstier
Theologen gemacht/ vnd aus der Calvi-
nisten Schrifften von ihnen also zusamen
getragen worden. Aber ich habe vnlangst
ein Buch zulesen bekommen/ mit dem titel/
Der Gnaden Bund Gottes. Des-
selben Autor soll Olevianus sein/ welcher
vor 30. Jahren vnter den Calvinisten zu
Heidelberg der fürnemste/ vnd zwar Pfarr-
herr daselbst gewesen. Solch Buch ist vor
5. Jahren zu Herborn getruckt worden/
vnd wird in der Vorrede vermeldet/ dz die
meisten schrifften/ so im selben Buch begrif-
fen sein/ nach des oleviani tod/ welcher nu
in 8. Jaren nit gelebt/ in druck gegeben wor-
ben/ vnter demselben zusammen gedruckten
schrifften siehet auch dieser Barren Cate-
chismus/ pag. 164. Ob uu Olevianus
solchen Catechismum gemacht/ las ich vn-
gesagt/ wiewol ich sehr daran zweifele/ den
weil er den Heidelbergischen Catechis-
mum hic bevohr hat stelle helffen warumb

Vom Fichter

solte er denn diesem gedichtet haben? aber dē
sey nu/ wie im wolle/ es habe diesen bawrē
Catechismū Heinke/oder Kunke gemacht/
so ist doch an den Zerbster predicanten das
höchlich zu straffen/das sie in also allein/ in
solcher form/wie nun mehr vor augen/vns
zu drucken verordnet / vñnd nicht anff den
Titel setzen lassen/wer der Autor vñd Meis-
ter sey/ der ihn also formiret.

In ihren Büchlein/genandt die kurt-
ze Antwort/machten sie sich vor 5. Jaren
auff etliche vñsers theils/sehr vñnütze/wels-
che die abschaffung des Exorcismi anfocht-
ten/ vñ ihre schrifften one ire namen trucken
liessen (welches ich den niemals gebilliget)
vñner andern saktten sie diese wort/ pag. 5.
Es ist in das H. Reichs abscheiden hoch ver-
boten/es sol auch in Erbarn Pollicien mit ni-
chten gestattet werden / das man Schrifften
durch den Truck aussprenget/dabey weder Ort/
noch Drucker/noch Autor zu finden.

Wie kömmts aber/ das sie jzt selbs
solchs thun? Warumb haben sie diesen
Catechismum durch den Truck ausspren-
get/

Dieses Catechismi.

get / dabey weder ort / noch Drucker / noch
autor zu finden? Ist das nicht ein unbilli-
cher Handel / dz sie vns also essen vnd nar-
ren? Sie stellen sich / als wenn ~~si~~ des heil-
ligen Reichs abscheidt in grossen ehren hal-
ten / vnd ganz erbarlich handeln / vnd ist
doch niemand / der seher solche der hohen
Obriigkeit müßliche / vnd hochnötige Con-
situtiones mit Füßen trete / als eben sie die
Calvinisten. Saget nicht Petrus zu allen
Christen? Seit vnterthan aller mens-
schlicher ordnung / vmb des HERRN
willen. I. Pet. 2. Warumb sein denn die-
se Leute solcher Ordnung nicht vnterthan?

Es ist ihnen aber vngelegen gewesen /
aufrichtig in diesen sache zuhandeln. Denn
hätten sie für sich einen sonderlichen neuen
Catechisum stellen vnd publiciren sollen /
der were vnangefochten nicht blieben / man
hette auch leichtlich sehen können / aus wel-
chen Büchern sie ihn entlehnet. Hätten sie
aber des Calvini / oder den Heidelbergische
Catechisum / oder diesen / mit vorgesezten

D v

oes

Vom Tichter

des Autoris namen / trucken / lassen / vnd
in der vorrede ihre Kirchen an den selben
weisen sollen / damit hetten sie sich / bey
den stenden des Reichs allzu sehr verraten /
Dz sie nemlich zu der Calvinischen religion
genzlich weren getreten / es hetten auch
Gottselige lerer sich mit ernstlichen Schrifften
wider sie ein gelassen.

Deme nu vorzukomen / haben sie für
ratsamer geachtet / das sie es die weile mit
diesem vnbekanten Catechismo versuchten /
vnd der ihn sol gemacht haben mit vertu-
schung des namens den in ire Kirchen ein-
schicketen / damit Wenn / wir in anfech-
ten wolten / sie vnser zum theil spotten / zum
teil in gefahr setzen könten. Den der hun-
derte vnter den Lutherischen predigern hat
des Oleviani buch nicht gesehen / viel we-
niger gelesen / derwegen haben sie gedacht /
Wir wollen mit publicirung dieses Cate-
chismi ein fein Fastnacht spiel anrichten.

Dem wenn die vnrhulgen super-
Luthera

Dieses Catechismi.

Lutheraner ihn sehen werden / werden sie nicht anders meinen / wir haben ihn gestellet vnd derwegen werden sie vns in Schrifften angreifen / als denn Woden wir / mit Producirung des Buchs Oleviani / vnscher vnschuldigt darthun / vnd bey vnser Hohen Oberkeit vmb Schutz anlangen / Da werden denn vnserer widersacher weidlich zumbade kommen. Siehe auff den ranck haben sie sich gelege / vnd vns arme verhaßete Lutheraner in gefahr setzen wollen.

Nu rathe zu / Fromer Christlicher Leser / was sollen wir bey dieser sachen thun? Sollen wir stille schweigen / vnd vnserer leute für solchem Catechismo nicht warnen so leufts dahin / davon jener loser troyß in der comædia sagte: Omnia hæc confingam: quod erit mihi bonum atque Commodum, cum tu horum nihil refelles, vincam scilicet. Das ist /

Es

Vom Fichter

Sie haben gewonnen Spiel/ vnd wird der fromme Lutherus mit seinem Catechismo bey merniglichen in diesen landen verkleinert/ als werda darinne eine verkerte Ordnung der 5. Hauptstücke Christlicher Lehre gehalten/ vnd als stehen die Zehengebot nicht recht darinne / sondern sein von Luthero/ wider Gottes willen also verstümmelt/ etc. Item/ schweigen wir stille/ so werden sie mit aller macht rühmen / das dieser Catechismus sey so wol/ gründlich gestellet vnd verwahret/ das alle flacianer (denn also nennen sie vns mit vnverschemttem maul) das für ersummen/ vnd das geringste darwider auffzudringen nicht vermögen. Des rühmens haben sie beides in offenen Druck vnd sonsten ober die massen viel/ wegen des Emddischen gewolichen lesterbüchleins/ gestrieben/ wailda selbe nu ins 5. jar öffentlich zu halte/ vn mehr als viermal nachgedruckt vnd verkauft worden/ darzu die vns fern stille geschwiegen. Hilff Gott wie haben wir vns leiden müssen / da haben wir hören müssen/ das Maul sey vns zugefrosren

Dieses Catechismi.

een / wie wisseten nichts darwider auffzubringen.

Wieviel frommer Christen sind dar durch geergert vnd betrübet worden / deren etliche ich selbst gehöret / welches mir denn in meinem Herzen so wehe gethan / das / wenn ich nicht gewußt / das andere Theologi / welche mir an geschicklichkeit / vnd andern Gaben weit vberlegen sein / solche arbeit vnter henden gehabt / wolte ich mich vor 3. Jahren an dasselbe schambüchlein gemacht / vnd gründlich widerlegt haben.

Das nu dergleichen rühmen vber diesesu Dawren Catechismo nicht auch erwachse / vnd vnsern Leuten schädlich sey / sondern das sie bey zeit für diesem Büchlein gewarnet werden / als hab ich mich solchen arbeit vnterfangen / vnd dieseibe so wol wider die / so diesen Catechismum in diesen landen ausgebreitet / als wider den Richter desselben / gerichtet. Dem ob wol die Zerstörte Prediger sich damit entschuldigen können / das nicht sie / sondern Olevianus,
dis

Vom Fichter

Dts Büchlein soll verfasst haben / so haben sie doch mehr schuld dran / wenn der Christenheit dadurch in diesen landen ein Schaden ^{zugesetzt} zugefügt wird / als Olevianus .

Dem er hat solch Büchlein selbst nicht Publiciret / es ist auch von andern nicht allein / vñnd besonders / vor 5 . jaren in truck gegeben / sondern vnter andere des Oleviani materien gesetzt worden / daher es der tausente in diesen landen nicht gesehen hette / es were auch nimmermehr vnter die leute dieser orter gebracht worden / wenn es also versteckt were blieben. Aber damit dieser schatz nicht vergraben bleibe / so faren unsere friedliebende nachbarn / wie sie sich rühmen / zu / vñnd lassen nicht das ganze Buch Oleviani vmbtrucken / (den wer wolte es dieses ortes gekauft haben ?) Sondern allein den Davren Catechismus / werffen also ein new Calvinisch Jeur in unsere Kirchen ihnen damit nach grossern schaden zuzufügen. Das wir nu
zu

Dieses Catechismi.

lauffen / solch feur leschen / vnd vngerebete
Christen für diesem Catechismo warnen/
Hoffe ich nicht / das jemand ~~vnd~~ deshal-
verdencken werde.

Von der Ordnung / nach
welcher die Fünff Hauptstück vnser
Christlichen Religion / in diesem
Catechismo gesetzt werden / des-
gleichen von der art zu reden/
so darinne stehet.

Disem Vater Luthero habē wir es/
nächst Gott / billich zu danckē / dz wir
wißē / dz die ganze H. schrift werde
in zwey Hauptstücke abgetheilet / nemlich
ins Gesetz / vnd Euangelium / vnd das
alle Sprüche entweder ins Gesetz / oder
ins Euangelium gehören / vnd wie man
beyde stücke vleissig soll von einander vns-
terscheiden. Auff diese abtheilung hat Lu-
therus an vielen orten seiner schriften ge-
drungen

Vom Fichter

bringen/ vnd vermauet/ das man sie recht
solle vnterscheiden/ Vber das 17. Genes.
spricht er: Est sapientia sapientiarum,
recte distinguere legē ab Euangelio.
Das ist: Es ist die höchste Weisheit/ wer das
Gesetz vnd Euangelium recht kan vnterschei-
den.

Auff diese beyde stück siehet Ioan. der Feu-
fer/ da er spricht: Das Gesetz ist durch
Mosen gegeben/ die gnad vnd war-
heit ist durch Christum worden.
Hieher siehet Christus/ da er ordenet Luc.
24. das man in seinem nahmen predigen
soll Busse/ vnd vergebung der Sün-
den/ Teilet also das ganze Predigampf/
in diese zwey stücke/ vnd wil/ dz der anfang
zu predigen vnd lehren/ soll vom Gesetz/
welchs eigentlich zu reden/ die rechte Busse
predigt ist / genommen werden.

Darnach soll man auch das Euang-
gelium von Christo / vnd vergebung der
Sünden / für die Hand nemen. Daher
spricht die Apologia der Augspurgischen
Confession.

Vom Richter

Confession, Vniuersa scriptura in
hos duos locos præcipuos distribui
debet, in legem & promissiones.

Alias enim legem tradit alias
tradit promissionem de Christo, Ti-
tulo de iustificatione. Das ist

Die ganze Heilige Schrift beyde altes
vnd neuen Testaments / wird in zweystück ge-
teilt / Nämlich Gesetz vnd Göttliche verheiß-
chungen denn an etlichen orten helt sie vns
für das Gesetz an etlichen beut sie gnade an.

Ja sie berichtet / man könne der Papiſten
einrede / die sie vnserm bekentnis / von der
rechtfertigung eines armen Sünders
für Gott / entgegen setzen / nicht gründtlich
wieder legen / wo nicht diese zwo leren vn-
terschieden werden. Hæc duo, spricht sie
oportet *ὁμοιωμέν* Videndum est, quid
legit, quid promissionibus scriptura
tribuat. Vide lib: Concor folio 29.
& 48.

Weil nu niemand leugnen kan / das
der H. Geist selbst diese dichotomia ange-
macht / vnd diese ordnung darinne gehalten

Ⓔ

ten

Von der ordnung!

ten das erstlich das gesez / darnach das
Euangelium erkleret worden / daher der
Prophet Esaias inn seinem Buch / Pau-
lus inn dem Epistel an die Römer / erstlich
das Gesez / darnach dz Euangelium von
Messia vnd Christo leren: Soist auch
Lutherus inn seinem Catechismo bey dieser
ordnung blieben / vnd forn an das Gesez
der zehen gebot / darnach die drey haupt-
artickel Christliches glaubens / die zum
Euangelio gehören / gesezt. Was dar-
nach folget / gehöret alles zum Euangelio.

Denn das gehet vnd die 5: Sacramenta
sind dahin gerichtet / das sie den trost vns
inn Euangelio gezeiget / gewiss machen.

*Camerar.
in Cateche
si sua, ele-
panti simi-
li, sumpto
d curatio-
ne egrotā
tis homi-
nis, cōveni-
entiā hui9
ordinis de
monstrat.
pag. 3.*

Und siehet menniglich / das wenn
ein mensch den Herren Christum / sein
ampt vnd wolthaten soll nützlich erkennen /
also / das daruon inn seinem Herzen trost
fried vnd freude empfinde / so mus er zuuor
sich recht erkennen / das ist / er mus zuuor
wissen / sein gros vnermögen / vnd die
greuliche verderbung seiner natur / vnd
aller derselben kressen / er mus etlicher
massen

Dieses Catechismi.

massen wissen / wie gros / vnd wie viel set-
ner sunden sein / vnd das er derhalben im
reich des Teuffels vnd todes gefangen liege
vnd ewiglich verloren sey. Wenn der
mensch dessen berichtet ist / als denn ist ihm
die lehr von Christi person / ampt / vnd
wolthaten recht nütze angenehm / vnd tröst-
lich. Dahebet er erst an / dz ganze verdienst
Ihesu Christi tewr / vnd werdt zu achten /
da gehets wie David spricht: Wie der
Hirsch schreyet nach frischen wasser
so schreyet meine Seele / Gott zu dir
Psalm: 42. Daher singet die H. Maria
Die Hungrigen füllet er mit gütern
Vnd der Poet sagt: Dulcia non memi-
nit, qui non gustauit amara. Wie
kan aber ein mensch seinen unseligen zu-
standt / seine Sünde / vnd verdiendte stra-
ffe recht erkennen / wenn er zuvor Mose
nicht recht hat vnter augen gesehen / vnd
wenn er nicht die zehen gebot recht verstehet
vnd weis nicht / was die zehen Gebot

E ij

für

Von der Ordnung

für einen gehorsam erfordern/vnd was für
fluch vber alle die jenigen / so dem Gesetz
nicht volligen Gehorsam geleistet./ ergehen
solle? Dayer spricht Paulus/ durch das
Gesetz kömmet nur das Erkenntnis
der Sünden. Rom. 3. Derwegen
mus erstlich die lehr des Gesetzes / dara-
nach aber die lehr des Euangelij erkleret
werdan.

Es ist auch ein stück von einem rech-
ten vnd artigen methodo / Wenn man
erst das jenige forne setz / welches bekant
ist / vnd hernach das / welches nicht so be-
kant ist. Nu ist ja die lehr des Gesetzes den
menschen etlicher massen bekant. Die zehē
gebot / Spricht Lutherus / sind auch sonst
in aller Menschen Herzen geschriben
den glauben aber kan keine menschliche
flugheit begreiffen / vnd mus allein vo m
H. Geist geleret werden / durch das Euan-
gelium / welches Christus vns offenbaret
hat / derhalben siehen billich die zehen gebot
forne an vnd auff dieselbigen folgen die ar-
tikel des glaubens. Was

Dieses Catechismi /

Was auch der zeit nach ehegeschehen ist / das wird billich in der ordnung zu erst gesetzt. Nu ist das gesetz der zehen gebot / bald in der Schöpffung / des menschen herke eingebildet worden / Darauff ist gefolget die sünde vnd der todt / hernach erst die verheischung von Messia / vnd vnser erlösung / daher abermal nach allem recht die lehr von zehē gebotē / daraus die sünde vñ verdinte straffen erkant werdē / ehe mus gefüret werdē / als die lehr des Euangelij von glaubē. Hieraus ist klar / dz Lutherus in den fünff heuptstückē des Catechismi eine solche ordnung gehalten / welche beydes dem wort Gottes / desgleichen den motibus cordis, vnd bewegungen des hertzens / wenn es mit Gott handelt / vnd dem natürlichen methodo gemes ist.

Vnsere widersacher aber die Caluimisten / des Lutheri scheußliche / vnd verdriessliche affen / damit man sehen soll / sie habē von Luthero nicht entlenet sondern dz sie es besser könnē machen als er / haben eine

Von der Ordnung

andere ordnung in ermelten stücken gehalten/welche sich doch sehr vbel reimet.

Caluinus in seinem Catechismo setzt vorn an eine ~~aus~~setzung des glaubens / dessen vier heuptartickel sein sollen (wie er denn das Vater vnser in sechs bitten abtheilet) machet aber einen weitläufftigen eingang darzu / fragt erst / was das fürnemste ende sey des menschlichen lebens / item was das höchste gut sey / darnach der mensch müsse streben. Nach dem glauben setzt er die lehr des Gesetzes / darnach das gebet / vnd endlich die Lehr von Sacramenten. Vnd welches sonderlich lecherlich ist / che er auff das gesetz kömmer / handelt er die lehr von der Busse / welche er / warlich / sehr meisterlich beschreibet. *Poenitentia* spricht er est *displacencia odiumq; peccati, & amor iusticiae ex timore Dei profecta.* Das ist: Busse ist ein missfallen vnd haß wider die Sünde / vnd eine liebe / in dem guten / welche aus der furcht Gottes herkömpt.

Die Heidelberger ob sie wohl *Caluianum* / vnd seine schrifften hoch heben / den
noch

Dieses Catechismi.

noch hat sie rathsamer zu sein bedauert/
wenn sie einen sonderlichen Catechismum
machten / denn sie wohl gesehen / das viel
dunckele / verworrene / vnd vnnotige frage
in Caluini Catechismo stehen / welche
der blühenden jugent eben so nütze sein / als
wenn man dem Esel wolte knochen / dem
Hunde aber sprew zu essen fürsetzen. Diesen
Scribenten gefellet auch ein andere orde-
nung / welche warlich ja so vngereimet ist/
als des Caluini. Denn sie fragen ersilich /
Was des Menschen einiger trost sey im leben
vnd sterben. Wie kan man doch von dem
trost handeln / wnen man zuvor nicht von
furcht vnd schrecken des hertzens / vnd wo-
her dasselbe entstehe / bericht gethan hat.
Omnis sane Consolatio, præsuppo-
nit terrorem & metum Conscientiæ,
ortum ex agnitione peccati, quod per
legem excellenter fit peccatum.

Darnach sagen sie / das drey stücke zu wis-
sen von nöten sein / wenn einer in solchem
Trost / wolle seliglich leben vnd sterben.

E iij

Erst

Von der art zu reden

Erstlich mus er wissen / wie gros seine Sünde vnd Elendt sey (Ich meine / das solle ein Menschen einen krefftigen Trost geben in todes nohten / wenn er diesen Punct mit fleiß beherzigte / derwegen mus es bey ihnen heissen / *Lex etiam in conscientia dominetur*) Darnach mus er wissen / wie er von allen seinen Sünden vnd Elendt erlöset werde. Vnd zum dritten / Wie er Gott für solche erlösung soll danckbar sein.

Vnd ob woldieser vermeinter Catechismus bekennen mus / das ein Mensch sein Elendt aus dem Gesetze Gottes müsse erkennen / er mus auch vorhersehen den locum von der sünde / doch ordenet er die Zehen Gebot nicht fornen an / sondern den Glauben / darnach die Lehre von den Sacramenten / Zum dritten kommet er auff die Zehen Gebot / vnd endlich auff das Gebet.

Dieser schlimme Bawren Catechismus helt eben die ordnung / hat also lieber in der Heidelberger / denn in Calvini fustas pffen treten wollen. Vnd ist in Warheit eben

Dieses Catechismi.

eben eine solche ordnung/als wenn man die
Pferde hinder den wagen spannet/vnd das
hinderste zu forderst Keret/als wñ man ei-
nem Knaben/der nu lesen kan/vnd gern die
Lateinische sprache lernen wolte/Erst lich
den Sintax wolte für halten darnach zu
lest die Etymologiam, da er lernet decli-
niren vnd coniugiren/aus welcher vnord-
nung In ewigkeit nichts richtges noch gu-
tes erwachsen kan.

Die gelerten erinnern/das wen einer
andere leute wolle leren/vnnd brauch dar-
zu nines rechten methodi oder ordnung.
also das er à generalibus gehet ad speci-
alia, den selben könn man leichtlich verste-
hen/vnd was er furbringet/leichtlich aus-
wendig lernen. Dargegen aber/wenn man
eine widerwertige ordnung helt/vnd proces-
siret à specialibus generalia, da wird de disci-
pel alles dunckel vnd schwere zurbegreifen/
Es wird auch das gedechtnis irre gemacht/
vnd In verwirrung gefüret. den man oft
solche ding mus sehen/welche man nicht
anungsam verstehe kan/well die generalia

Es

wel

Von der Ordnung

weilche am aller bekantesten sein/nicht vorher sind tractiret worden/Es müssen auch vordriesliche Tautologiae daraus entstehen/da ~~man~~ vñ jenige mus widerholen/ das von doch im anfang meldung geschehen.

Solchds siehet man augenscheinlich an diesem Catechismo vnd seinem vorfasser. Denn da er gerne wolte durch eine füglichliche transition/vñ dem Artikel der schöpffung / auff den Artikel der erlösung kommen/ ist dis seine frage? Warumb vns Gott geschaffen? Da nu die antwort meldet/ Es sey darumb geschehen/das wir sollen from sein vnd ihm dienen/ Fraget er ferner/ Ob wir den auch so from sein / wie wir solten/ Darauff saget das Bauren kind / Nein.

Hie müssen alle verstendige bekennen/ das dis gar vnzeitige fragen sein/darauff kein richtiger bescheid kan gegeben werden/ weil vorher die allgemeine lehre des Gesetzes/nicht gsetzt vnd erkleret werden. Denn wen ein ein feltiger höret. Gott hab ihn darumb geschaffen/das er ihm dienen vnd from sein sol. So fraget er valt/wie er den
Gott

Dieses Catechismi.

Gott dienen/ vnd was er thun müsse/ wenn er sol from/ vnd Gott gefellig sein/ Denn es stehet ia nicht Inm eines ieden wilkühr/ seines gefallens Gotte zu dienen/ oder nach seinen gut düncken eigene werck zu er welen/ nach welchen er wolle from sein. Denn es heisset/ Nach meinen geboten sollet ihr leben vnd darnach thun. Ezech. 20.

Soll auch einer mit bestandt bekennen das wir nicht so fromm sein/ wie wir sollen/ so mus er abermal zuuor in der lehr vom Gesetze vnterrichtet sein/ vnd wissen/ wie viel ihme noch an dem gehorsam mangle/ den das Gesetz von vns fordert. Wenn solchs ein Christi gelernet hat helt er das für eine Leppische frage/ wenn einer gezogen kompt/ vnd spricht. Hatt vns Gott darumb erschaffen/ das wir sollen from/ oder böse sein Item: Sint wir auch so from wie wir solten? Warlich sehr wichtige fragen/ die euidentem rationem dubitandi haben.

Vñ zwar/ der cōcipient dieses Catechismi hat selbst wohl gesehen/ dz eine greifliche vñ

Edly

Dieses catechismi.

sachen entweder zu viel oder zu wenig ge-
than. Derwegen sagen wir nit Gott hat
vns drum geschaffen / dz wir sollen from/
Sonderlich das wir ihm sollen gehorsam
sein / vnd nach allen seinen geboten leben/
vnd ihm dienen. Wir fragen auch nicht.
Ob wir so from sein / wie wir solten / Son-
dern / Ob wir dem geses Gottes einen vol-
ligen / innerlichen / reinen / vnd ganken ge-
horscham leisten können? Vnd so wirs
nicht thun können / was für straffe / wir
damit verdinet haben / Item / weil wir
alle Gottes zorn / die helle vnd verdammis
mit vnsern vbertretungen verdienen / wie
vns denn geholffen werde? wie durch wen/
vnd wodurch wir erlangen / vergebung der
sünden / Gottes gnad / ewiges leben vnd
seligkeit? Also kommen wir denn auff den
articel von der Person / ampt / vnd wol-
thaten des Herren Christi.

Hette nu dieser Catechismusschrei-
ber diese fragen vorn an setzen / vnd also
formiren sollen / so hetten auch die einfelti-
gen / diese seine verkerete ordnung gemer-
cket

Von der Ordning

Zölpische hystorogra in seinen questen
vnd fragen sey/der wegen hat er sie nicht
wollen mit solchen worten schreiben die sie der
H. Schrift gemess vnd In vnsern Kirchen
gebreuchlich sein. Denn wir sagen nicht das
vns Gott darumb geschaffen/das wir sol-
len from sein. Das wörtlein from ist hie
viel zu schwach Vnsere leute nennen den
Jenigen from/der auch wohl wieder Gotts
es gebot handelt / als wen einer milde ist/
vnd barm hertzig/ist aber darneben ein vol-
seuffer. oder wohl ein vnzuchtiger mensch/
Da sagt man / Es ist sonst ein from vnd
ein gut Kerl. Item wen ein regent oder Pre-
diger Jederman gnad beweiset/ist gegen
menniglich gelinde/vnd strafft niemandt/
Den heisset man auch from/da doch solche
seine vermeinte frommigkeit sehr schedlich
ist. Den man saget recht Bonis nocet,
quisquis pepercerit malis. Zu dem/die
Jenigen/welche in der schrift werden from
genennet als gen 26, Matth:1. Lucae 1. sic
18. 23. haben alle bekennen müssen das 2.
Sunder gewesen / vnd vielmals der

Von der Ordnung

cket/ vnd mit allem recht von ihm begeret/
er solt erstlich die lehr vom gesetz/ oder zehen
gebotten/ ~~von der~~ verderbung vnser natur/
von der Sünde/ vnd straffe der selben han-
deln/ vnd darnach auff ob gemelte fragen
komen. Derwegen damit er die muthwil-
lige verkerung der ordnung/ so in Lutheri
Catechismo siehet/ desto bas zudecke / dar-
umb hat er diese vnzeitige fragen/ mit sol-
chen vngereimten Worten bekleiden müs-
sen. Dergleichen fragen/ welche one vorge-
hende lehr des Gesetzes nit grundlich kön-
nen erklaret/ noch verstanden werden / sind
mehr zu finden/ in seiner auslegung des an-
dern Artickels/ Item vom H. Abendmal.
Aber damit nicht diese Schrift zu gros
werde mus ich abbrechen.

Wie nu ermelte ordnung gnugsam an-
zeigt/ das sie zum nachteil vnser Cateche-
ismi angestellet worden : also wird auch
darinnen ein solch dicendi genus, vnd
art zu reden gebraucht/ welche in diesen lan-
den new / vnd vngewönlich ist der wegen
man vnser leute billich mit diesem Cate-
chismo hette verschonen sollen. Als

Dieses Catechisum.

Als: man mus nicht mehr sagen /
Ich glaub an den Heiligen Geist. Sondern/
Ich glaub in den Heiligen Geist. Man
mus nicht mehr sagen / Ich ~~glaube~~ eine auff-
erstehung des Fleisches / Sondern / Ich glaub
be eine auferstendnis / Item / Es heist nicht
mehr / Ich teuffe dich / Sondern / Ich tauffe
dich / vnd Ich hab gesehen ein Kind tauffen /
Also in diesen landen / da die beste deutsche
sprach bishero gewesen / hat man von der
Taufe als vñ einē weibesbilde geret / vñ dē
wörtlein Taufte / ein die oder diese fürgesetzt /
dz mā gesagt hat / die tauffe / oder diese tauffe
Gleich wie man sagt / Die Frau / die Son-
ne / die Erde / Dieser Bauren Catechista a-
ber machet aus dem Die ein Der / vñ dē soll
nu heißen / Der Taufte ist nicht allein schlechte
Wasser / Item / Christus hat sich mit vns im
Heiligen Tauff verlobt / Christus thut solches
durch das zeugnis des heiligen Tauffs / Item /
Christus hat vns vom gewalt des Teuffels er-
löset / Diese reden sollen nu auch in vnsern
landen einwirken. Denn so feind sind etli-
che dem frommen Luthero / das sie auch die
schöne deutsche art zureden / welche Luthe-
rus geführet / nicht mehr wollen brauchen.

Von der Ordnung

Doher ist es auch kommen/das in diesem Lausichten Catechismo die Sprüche heiliger ~~Schri~~fft/ also nicht allegiret werden wie sie der selige Lutherus in seiner Bibel/mit grosser mühe verdeutschet. Ich wil nur von einer meldung thun. Den schönẽ Spruch Rom. 4. Christus traditus est, propter delicta nostra, hat Lutherus also gedeutschet: Christus ist vmb unser Sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb unser gerechtigkeit willen aufferweckt. In diesem Catechismo aber stehet dieser spruch also/ in quæstione 15. Christus ist gestorben für unsere sünden / vnd wider auffestanden für unsere Gerechtigkeit. Ist aber auch diese dolmetschung besser/denn das Lutherus? Denn wir straffen nicht / das man etliche wörter in lectionibus disputationibus vnd predigten anderst verdeutschet/ denn Lutherus gethan/Nemblich/ wenn die Hebreische/ vnd Griechische Sprache/ ein
andere

Dieses Catechismi.

anders weisen / denn im deudschēn si. het
oder / daman die meinung eines spruchs
deutlicher geben kan / denn Lutherus etwa
thun können. Denn in seinem Genesi be-
kennet er / er habe in seiner dolmetsch-
ung nicht auff alle Emphases vnd die
eigendliche meinung der wörter bringen
können. Wie er denn in seinen letzten Co-
mentarijs etlichmahl selbst von seiner
dolmetschung abweicht / vnd in dem Buch
von schenhamphoras Tom: 8 fol. 135.
spricht er / Das wenn jemand das alte
Testament also könnte verdeutschē / Das er
noch weiter vonn der Rabinen verdolmet-
schung keme / neher aber Zum newen Testa-
ment trete / als er in seinem deudschēn ges-
than / wenn man ihn nu gleich würde an-
greiffen / vnd tadeln / Das er etwa gefeilet
hette / wolte er es mit danck anemen.

Genos. 3.
Cap. 21.

Weil nu das newe Testament in griechi-
scher sprach geschriben ist / wolten wir nit
darwider sein / wenn einer Luthers dolmet-
schung welche doch so wol gemacht ist / dz
der gleichen dolmetschung nicht wird auff-

§

fom

Von der art zu reden

Kommen/aus vnoermeidlicher noth in etliche
wörtern enderte/idoch also / das er es
besser wette/als Lutherus. Derwegen frage
get man villich ob es den angemelten ort/
Rom. 4/ so wohl getroffen sey. Das wirt
niemand sagen/der Lutheri / vnd diese
dolmetschung/nach der eigenschaft der spr
achen examiniret/vnd gegen ein anderhete
den es ist viel ein anders/wenn ich spreche/
Er ist fur diesen gestorben/vnd/Er ist vmb des
willen gestorben. Für jemandt sterben / heist
so viel/als an dasselben stadt/vnd dem sel
ben zum besten sterben /da her spricht Chri
stus. Ich lasse mein Leben fur die
Schaffe/das ist. Da meine schefflein het
ten sollen den ewigen tod leiden/da bin ich
an ihre stad / vnd ihnen zum besten gestor
ben. Also redet auch Paulus Rom. 5.
Christus ist fur vns gottlosen gest
orben. Item/Er ist fur vns gestorben
da wir noch sündler waren/I Joans.
spricht der Apostel Daher haben wir
erkant

Von der Ordnung

Christus hat sterben müssen/ Dieselbige hat er bezalen/ vnd vns die ewige gerechtigkeit erwerben müssen/ derwegen ist er außers-
standen/ ~~er~~ solche seine gerechtigkeit/ dur-
chs wort/ vnd Sacramenta vnter vns aus-
theilte/ vnd ein jeder dieselbige durch waren
glauben ihm applicirte vnd zueignete/
daher sie auch eine gerechtigkeit des glau-
bens genennet wird/ Philip. 3.

Hieraus folget/ Das die Dolmetschung
Lutheri recht ist/ vnd das Lutherus nicht
sagen könne/ Christus ist für unsere sünde ge-
storben/ gleich wie er spricht/ Christus ist
für vns gottlose gestorben/ wie dieser
tumpē Catechismus eine rede für die ander
nimet. Da doch im griechen text Rom. 4.
vnd. 5 nicht einerley wörter stehen / wie die
gelerten wohl sehen werden/wann sie ange-
zogene spräche auffsuchen werden.

Christus
traditus
est die τὰ
μαρτ.
μαρτ. Et:
Christus
mortuus
est vnter
μαρτ.

Weil nu dieser Lauren Catechismus eine
solche nerrische/ vnd. widersinnische orde-
nung in den fünff heüptstücken helt/
welche mehr zur verwirrung/ den zum vn-
ter-

Dieses catechismi.

terriche der ein feltigen dienet/ In vnserm
Catechismo aber eine schöne richtige orde-
nung ist/welche der H. Geist selbst g. stellet/
welche auch mit dem liecht der vernunfft
vber ein kommet/da alles fein richtig auff
ein ander folget. Weil er auch vnser deus-
dsche mutter sprache besuddelt/ vnd versel-
schet/ auch die sprüche heiliger schrift mit
seinem vberflügeln verdunckelt/ sollen bil-
lich alle fromme herzen ihnen diesen heil-
losen Catechisimum nicht gelieben lassen/
sondern zereissen lassen/ vnd dem macala-
tur gleich achten. Denn solch vier pfennig
pappier/ (denn das ist sein tax) ist nichts
bessers werth.

Zu was ende / vnd war-
umb dieser Catechismus gestel-
let / vnd jetzt wider auff's new
new in Druck gegeben
worden.

Der Tittel vnd die Vorrede dieses vier-
S ij pfennig

Wohin Diser Catechismus/

Nihil prodest verbis virtutem, proferre et factis de struere veritatem.
Cyprian. de mortalitate.

pfänig Papiers gebens sehr. Lemmern vnd Schäfen für als sey dieser Catechismus trewherkiaet. meinung gestellet / zu dem ende / das die einseitigen was dem text der heuptstücke / sich irs heils zu trösten / vnd ihr leben zu bessern wissen: Item / das der gemeine man / ein sonderlich licht in der ordnung der artickel des glaubens / vnd ander heuptstück haben könne / das ihnen fort leuchte zu Christo / vnd in ihm zu dem ewigen leben.

Aber das solches war sey dessen lasse sich ein Christ nicht bereden / sondern halte es genzlich dafür / er sey viel mehr / fridhessiger meinung gestellet vnd ist auff's new wieder auff gelegt / das nemlich / die vneinigkeit in diesen Kirchen noch grösser werde Derwegen heissets mit diesem Catechismo / Honnig gesehet / vnd Semff auffgangen / denn weil er die ordnung erstlich in den heuptstücken des Catechismi / darnach auch in den zehen geboten auff den Caluinischen schla grichtet / weil er auch in der lehr von der H. Tauffe. vnd H. Abendmahl die meisten wort verleuret / vnd sein Höchstes vermügen

Gerichtet sey.

mügen dahin richtet/wie er aus der Tauffe
nur ein zeugnis mache / der abwaschung
von sünden / vnd wie er ans dem Brot des
Abendmals nur ein denckzei-
gnis mache dz
vns den leib Christi zu gemüthe führen soll.
siehet menniglich / das dieser Catechismus
viel vmb anderer vrsachen willen gestellet /
vnd zu einem andern ende gerichtet sey /
nemlich erstlich darumb / das des lieben
Lutheri Catechismus den einfeltigen leuten
verleidet / vnd in den verdacht gezogen wer-
de / als sein die zehen gebot darinne nicht
recht / sondern das ander gebot sey darin-
nen aussen gelassen / es werde auch darin-
nen eine solche ordnung gehalten / daraus
die einfeltigen keinen trost ihres heils schöp-
ffen / auch daraus nicht lernen können / wie
sie ihr lehen sollen bessern / derwegen sey er
billich abzuschaffen / vnd an seine Stad
dieser Bawren Catechismus anzuordnen
in dem selbensey in hell licht angezündet.
derwegen immer weg mit Lutheri Catechis-
mo / hie ist ein anderer / ders besser kan.

§ üij

Darnach

Von der Ordnung

Darnach ist es auch dahin gerichtet /
das wenn nu Lutheri Catechesmus abge-
schafft / dieser aber an seine Stad ange-
nommen worden / das almehlich dem ge-
meinen man / vnd der vnschuldigen jugend
die ganze Caluinische religion beygebracht
vnd sie darmit ver giffet werden / damit
mann die redels fürer vnd Capicern dieser
sect einmal auff's newe ein enderung in den
Ceremonien / mit abschaffung der altar /
Taufstein / der bilder / vnd gemelde fürs
nemen möchten / sie solches beste leichter /
vnd ohne widerstandt der Zuhörer / ins
werck richten können. Denn sie haben mit
schmerzen erfahren / da sie die enderung
mit den Tauf Ceremonien fürgenommen
das viel vom Adel / desgleichen viel bur-
ger vnd Bauern sich wider sie gestreubet /
Sie haben erfahren / was für ein fremi-
tus, vnd hefftiger euer inn den benach-
barten Fürstenthum an den Zuhörern ge-
spüret worden / da man auch dergleichen
fürzunehmen inn vorhabens gewesen / das
also viel der jenigen / welche solch Calui-
nisch

Dieses Catechismi!

nisch Spiel angefangen / vnd den S tra-
mentirischen bren getoche / die feusie reds
lich verbrant haben / das sie sijn aufschütten
vnd anrichten wollen. De ~~...~~ sind sie
nu klüger worden / vnd wollens nu auff eine
andern weg versuchen / nemlich / sie wollen
dahin arbeiten / das beydes auff dem Lan-
de / vnd in Stedten Lutheri Catechismus
bey der jugend / vnd gemeinen man stinckend
gemacht / vnd dem Caluinismo der weg
bereitet werde. Vnter des sterben die alten
weg so bisher meistens wieder sie / wie sie
reden / gewüet vnd getobet. Die junge
welt aber / weil sie vmb die vorigen hendel
nicht viel weiß / kan einen solchen effer nicht
haben / derwegen / wann sie heut oder mor-
gen wiederumb was newes / auch in den
Ceremonien wollen anfahen / als denn soll
es besser von staden gehen / denn da werde
als denn Seculum Lutheri fast vmb sein.

Das diß das fürnehmste endliche ges-
sucht sey der tichter vnd Patronen dieses
Catechismi / daran ist kein zweiffel / vnd
frome Christen sollen es genzlich dafür hal-

Zu was ende dieser

ten / In sich keines andern berede lassen.

Ankling Sie werden ohne zweiffel schreyen:
wort im; Man thu ihnen geweld vnd vnrecht! sie such-
neuen jar en nicht vnerdichtung Luthers Catechismi/
wider D. auch nicht einfürung newer vnd verdamter res-
Seinecc. ligion. Lutheri Catechismus werde in den
schulen pleissig / deutsch vnd lateinisch der jug-
ent ein gepflanket / vnd müssen ihn *ad vnguem*
auswendig lernen. derwegen sey es eine *calum-*
nia / wessen ich sie beschuldige / vnd ich sündige
nicht allein wider das achte / (ich solte sagen /
Freundte) sondern auch wieder das erste gebot
in deme ich also van ihrem intent rede / als
wenn ich Gott oder ein herckenkündiger were.

Aber an dis geschrey müssen wir vns
nicht kehren / denn nach deme wir gewiss
sein / das ihre lehre in den fürnemsten
Puncten wieder Gottes wort streitet / vnd
demnach falsch vnd irrig ist so kan sie nicht
vom H. Geist / sondern sie mus vom Teuf-
ffel herrühren. Du wissen Gottselige Chris-
ten / nicht allein des Teuffels sinn vnd ges-
Dancken / der diese leute antreibet / sondern
vurteilen / vnd verdammen auch dieselbige:
Nemlich das ist des Teuffels *sensus* vnd
affectus

Verba Lu-
theri Tom
s. fol. 4.

Catechismus gerichtet sey!

affectus / vnd sein ganzes intent / das er
in allen seinen wercken / vnd fürnem /
Christo / seinem wort / vnd seiner Kirchen
widerstebet / vnd alles dahin richtet / da
mit er Christi wort / vnd seine gemeine tilge
vnd dempfe. Eben damit gehet er auch
vmb mit diesem Catechismo / wenn er auch
so ein schönes ansehen hette / so schlimm dass
elbe ist / noch dennoch suchet er ausröttung
unserer Christlichen / vnd fortsagung seiner
Caluinischen religion. Das ist ein gewisser
unfehlbarer Canon regel vñ richtschnur
welche vns Lutherus vber das ii Cap: Ge-
nes: weist vnd darnach er sich in iudican-
dis papistarum speciosis inuentis ge-
richtet / vnd nach welcher alle werck des
Teuffels können vnd sollen geurtheilet / vnd
gerichtet werden. Auff diesem Canone
füßen wir auch in diesem Punct / da wir
berichte / zu was ende dieser Bauren Cate-
chismus gerichtet sey.

Denen wes halben sie haben ihn sonst ist
anffs newe Publicirt : Traun mit Lutheri
Cate-

Zu was ende dieser Ca

Calvismo kan er zu gleich nicht Passiren weil sie beyde widerwertige Leren vnd ordnung füren. Warumb verleuret auch dieser Catechismus in dem punct von der Tauffe / vnd Heiligen Abendmal so viel wort? wie kommts / das er an diesen ort so brennet / da er doch sonst an vielen orten so kalt ist? In der Lehre von dem Gebet / hat dieser Catechismus / nur ein Bletlein zugebracht / da doch etliche bitten so gar leicht nicht zu verstehen sein / dagegen begreiffet die Lehr von Sacramenten in sich ganze acht bletter / so viel bletter werden auch mit den sehen Geboten zugebracht / da fast auff allen blettern / die neue ordnung der Gebot / den vnerfahrenen eingeblewet wird.

Lieber wer könnte doch so einen grossen schnuppen haben / das er diesen Calvinischen Braten nicht sollte riechen? So wissen wir auch wol / vnd habens mit schmerzlichen erfahren / was dieser gleiffende Teufel / in den Calvinisten / die negsten dreissig Jahr wider unsere Lehre practiciret / vnd fůrgenommen habe.

Da

techismus gerichtet sey.

Da für vier und Zwanzig Jahren der
Wittenbergische Catechismus ausging /
welcher in der vorede Lutherica / ein
reuerendum patrem hatte / vnd gab
für / der selbe Catechismus / solte Zu er
klärung Lutheri Catechismi dienen / ward
aber nichts desto weniger von reinen lehrern
beschuldiget / als würde darin den Calui
nisten / in diesen Kirchen / die thür auff ge
macht / die Lutherische lehr damit Zu til
gen da machten sich etliche des halben
sehr vnweise / vnd beschuldigten die vn
sern / das sie sich für herzen kündiger /
vnd irdische götter ausgeben. Aber das
die vnsern des Zeuffels gemäth / vnd end
lich gesucht als recht entdeckt / hat
sich drey jar hernach redlich ausgeweiset /
da die vortriebenen Wittenberger endlich
bekant / sie hetten mit ihrem Catechismo
vnd grundfest / fortpflanzung Caluini
scher / vnd vnterdruckung Lutherischer lehr
gesucht. Derwegen bleiben wir darbey /
das eben dieses / vnd nichts anders die
auto-

Da

Wohin dieser Catechismus

Autores vnd promotores mit diesem
ihrem Catechismo auch suchen.

Nach dem nu grugsam in genere
erwiesen / das nichts guts an diesem Cate-
chismo sey. Denn der titel taug nicht der
promotor schemet sich seines vnd des
Autors namens / es ist auch an der ord-
nung vnd art zu reden / derer dieser Cate-
chismus gebrauchet nicht viel fettes / er ist
auch zu einem hochschedlichen ende gerich-
tet / vnd die anfenger / vnd redlins fürer
gehen auff nichts guts vmb / hette hiruon
der ein feltige leser vrsach gnugsam / diesen
Catechismum zu fliehen / zu meiden / vnd
augen / nasen / vnd ohren für ihm zu zu
halten / nicht anders / als wenn ihm auff
der strassen ein stinckend as vnter augen
stösse. Aber wir wollen ihn noch weiter
examiniren / vnd in specie / nach den ge-
wöhnlichen funff Hauptstückten / anzeigen /
was in einem jeden für falsche lehre / jhr-
tumb vnd mengel versteckt sein / damit
fromme

Gerichtet sey/

fromme vnd einfeltige herren mit sa/ lamē
grunde solch vngheuer Caluinisch porten-
tum verwerffen / vnd auch ander/ dafür
warnen können.

Von den dreien Hauptar-
tickeln des glaubens / was für man-
gel vnd irthumb in denselben
mit eingeschoben sein.

Netzt hab ich gemeldet / das der autor
dieses Bawren Catechismi dahin
gesehen / das er Lutheri Catechis-
mum vber klügele / vnd in einen bösen ver-
dacht setze als sey er den leuten nicht tröst-
lich. Weil nu dis sein gemüth ist / so hat er
auff eine newe weise / auch die artickel des
glaubens müssen erkleren / vnd der wegen
sich mit vleis hütten / das ea ja nit nach Lu-
theri anleitung / vñ vnser kirchen lehr solchs
thete

Wohin dieser Catechismus

ehet / denn sonst hette es das ansehen ge-
wonnen / als wenn er etwas von Luthero /
vnd andern seinen danckbaren Discipel ge-
lernet. Daher ist ihm zu sein vornehmen
also geraten / dz er viel vnndtliche / linderliche /
vnd vngereimte fragen auff die Van bring-
get / darnach auch oft selch ding setzet / das
durch zum theil die res verdunckelt / zum
theil aber die armen leuten in irrtumb ge-
föhret werden. Wie ich solches nacheinans
der wil anzeigen.

Die Gelehrten sagen / das ein jede rechte
vnd wichtige frage / sol euidentem ratio-
nem dubitandi haben / Das ist: wie der
deutsche man sprich: Wenn man vmb
etwas fraget / da soll es auch fra-
gens werth sein. Ein Gelehrter würde
einer anrichten / wenn er wolte fragen / wie
viel hat ein mensch augen? item / wie viel
hende / vnd wie viel finger an beiden hende
item / Soll sich auch ein Christ für hurerey
vnd diebstal hütten? Soll er auch mit
fleiß seines beruffs warten?

Eben

des Glaubens.

Eben also gemanet mich auch dieses Klüglings/ da er fraget / Wo ist Christus gestorben? Antwort/ Am Creuz. Barlich eine wichtige frage / vnnnd antwort. Denn was darff man mit dieser fragen gezogen kommen / Singen wir doch alle Sonntag diese wort von Christo : Für vns die wir waren verloren/ am Creuz gestorben/ Item er stellet auch folgende fragen : So ist Christus nicht im Tode blieben/ sondern aufferstande? Antwort / Er ist aufferstande / Am welchem Tage/ Antwort / Am dritten Tage. Wo ist Christus hingefahren / Antwort/ In den Himmel. Wer sitzet zu der rechten hand des Vaters? Antwort/ Unser HERR Christus. Wird er auch wider komen vom Himmel? Antwort: Ja/ Was wird er den Gottlosen Döcken geben? antwort / die Helle / Was wird er den glaubigen Schefflein geben? antwort / das ewige leben : item von der Tauffe fraget er / hastu auch gesehen kinder Tauffen / item / womit Teuffet man sie / O wichtige vnnnd nötige fragen. Wer wil nun nicht sagen / Das dieser Sauren Catechismus/ viel besser sey/ als Entheri/ als in welchem diese nötige fragen aussen gelassen sindt

G Aber

Von den Streichen

Aber / lieber / ist es auch fragens werth /
davon so viel wort gemacht werden? Un-
sere leu / wenn sie wollen von einem dinge
reden / werts nicht mehr himlich / sondern
jederman bekant ist / pflegen sie zu sagen:
Es ist so bekant / wie vnser Herr Christi
aufferstehung. Aber dieser nerrische Cate-
chismuschreiber kommet / daher gezogen /
vnd fur grosser flugheit fraget er erst: Ob
Christus auch auffer standen sey / vnd an
welchem tage solchs sey geschehen? Wer es
nicht viel besser gewesen / Er hette an stat
dieser vnd anderer leppischen fragen / die
blossen wort vnser glaubens gefast / vnd
befolen / das die jugent dieselbigen vleissig
auswendig lernet / vnd daraus examiniret
würde? Aber / er hat beides von den Glau-
ben / das Vater vnser / die wort von der H.
Taufse / vnd Abendmal aussen gelassen /
vnd dafür diese fragen eingeschoben.

Woher

des Glaubens

Woher sollen denn die armen leut / die
funff Hauptstücke des Catechismi / ohne
die auslegung lernen / weil sie in diesem
Catechismo nicht stehen. Soll sie Lutheri
Catechismum zur faust nemen / was
rumb lest man denselben nicht allein bleib-
ben? Werden sie nicht irre gemacht / wenn
sie sollen beyde Catechismus beyammen
haben? Und wannumb wird denn des Lutheri
Catechismus mit keinem wort in der
vorrede gedacht?

Es ist auch dis ein Calvinisch Kunst-
stück / Das er die Böcke Gottlos / die
Schefflein aber glaubig nennet er wihl die
metaphoram Continuitem vnnnd eine
allegoriam daraus machen vnd ver-
gisset der wörter / welche ad Continuati-
onem illius tropi gehören / Vonn
Böcken / wenn man darunter die
Gottlosen schelten wihl / saget man nicht
das sie Gottlos / Sondern das sie stinckend
vnnnd vnwendig sein.

*In allego-
ria tenen-
dum est, il-
lud, ut quo
ex genere
rerum ca-
peris, eo-
dem desi-
nas. Quin-
tilianus.*

G ij

von

Von den articeln/

Von Schafen wenn man die Christen lobē
wohl saget man nicht / das sie gleybig /
sondern das sie gehorsam sein vnd dem
Hirten nachfolgt. bey diesen Worten (Hette
er wol bleiben mögen) wenn er gelerten leu-
ten nit hette wollen ein gelechter zurichten.

Die neuen / vngewöhnliche vnd vns-
gereimete fragen / darauff zum teil ganz
dunckel vnd verworren / zum teil auch sel-
schlich geantwortet wird / sind in diesem
stücke diese : Von den fruchten vnd nutz /
des leidens / sterbens / vnd aufferstehung
Christi redet er also / das die einfeltigen
nichts beständiges / noch grundliches da-
raus fassen können / vom tode Christi spricht er
Da Christus gestorben / dahab er alle vnser
Sünde auff sich genommen. *Question. 10.*
Von seiner aufferstehung spricht er /
Das die weil Christus auffstanden / hab er
vollkômlich für vnser sünde bezahlet / *Quast. 37*
spricht er Christi aufferstehung sey ein gewis
zeugnis / das nicht eine sünde vberblieben sey.
Quasti. 52. stehet / Da Christus gestorben / hab
er für vnser sünde bezahlet / vnd sie abgewas-
chen da er aber sey auffstanden / sey er ledig
von

Des Glaubens/

Von sünden erkant worden/ vnd seine auffstehung sey eine anzeigung gewesen/ das er vnser sünde abgewaschen habe

Sind das nicht v~~irre~~ hendel z werden die leute damit nicht irre gemacht / das er an so vielen örten redet von Christi tod vnd aufferstehung / vnd zwar nicht auff einerley weise? Wäre es nicht besser/ er hetzte ordentlich von Christi tod / darnach von seiner aufferstehung geredt / vnd solchs nur einmahl / mit gewissen / bestendigen vnd klaren worten?

Von der aufferstehung Christi zeuget die Schrifft nicht / das dar durch vnser sünde bezahlet worden/ sondern dem leiden vnd sterben Christi wird die Teurbare bezahlung für vnser sünde zugeeignet. Daher spricht Christus Matth. 20. Er sey darumb kommen / das er sein leben gebe zu einer erlösung für viele.

G iii

Hie

Von den Artickeln

Hie wird sein Leiden vnnnd Sterben genennet $\mu\lambda\upsilon\tau\rho\omicron\sigma$ / oder precium redemptionis das ist $\mu\lambda\upsilon\tau\rho\omicron\sigma$ lösegelt / damit er alle vnser schuldt bezahlet / vnnnd vns also von Sünden / todt vnnnd Teuffel er löset hab / 1 Timoth: 2 wird von Christo gesagt / das er sich für alle / zu einem $\mu\lambda\upsilon\tau\rho\omicron\sigma$ gegeben hab 1 Petri 1 stehet :

Wir sein nicht mit vergenglichem Silber oder Golt / Sondern mit dem teuren Blut Christi er löset. Vnnnd in den Worten des Abendmals stehet / das der Geseignete Kelch oder Wein / sey das Blut des neuen Testaments / welches für vns vergossen sey / zur vergebung der Sünden.

Ephes. 1 Coloss. 1 In Christo haben wir die erlösung in seinem Blut
Dahin stehet der spruch Psalm: 69.
Ich

des Glaubens.

Ich mus bezahlen das ich nicht geraubet habe. Es hat freilich eine gnugthung vnd bezahlung für unsere sünde / geschehen müssen. Wenn man nu fraget / wo durch solches geschehen sey? Oder / was denn Christus gethan / damit er solche schuld abgeleget? Da sagen wir / es sey durch Christi Leiden vnd Sterben geschehen / denn da der Mensch Gottes geses vbertreten / damit hat er Gottes zorn / den tod / vnd verdammis auff sich geladen / diese straffe hat der Sohn Gottes auff sich legen lassen / ist gestorben vnd hat also für unsere sünde bezahlt.

Daher spricht vnser Catechismus. Christus hat vns versorne vnd verdammte Menschen erlöset / erworben gewonnen von allen Sünden vom tod vnd von der gewalt des Teuffels nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem Heiligen reuren Blut / vnd mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben.

G III

Dar

Von den Artickeln

Darnach von der aufferſtehung Chriſti zeuget die ſchrift/das Chriſtus durch den tod vnd Teuffel vberwunden / vnd vnter vns ſeine gerechtigkeit vnd ander güter ausgeteilet / auch die aufferſtehung vnſers leibs / vnd ein herlichſ vnſterblichſ weſen darmit zuwege gebracht habe. Denn ſo Chriſtus were im tode blieben / ſo were er nicht warer Gott vnd der rechte meſſias geweſen / Hette vns auch aus der hand des todes vnd Teuffels nicht erretten / noch das heilige Predigampt einſetzen / vnd ſeine erworbenne güter durchs wort vnd Sacrament austheilen können. Daher ſpricht Paulus I Cor. 15. Iſt Chriſtus nicht aufferſtanden / ſo ſeid ihr noch in ewren ſünden. Das iſt. Das werck ewer erlöſung iſt noch nicht angefangen / ewre ſünde ſind noch nit durch Chriſti tod geäuſſet / ihr ſeid mit Gott noch nicht verſünnet / ſondern ſeid noch vnter dem fluch des Geſetzes.

Gleich wie die Aufferſtehung Chriſti iſt
vnter

des Glaubens.

unter scheiden von seinem leiden vñ sterben
So ist auch kein zweifel das ein unterscheid
ist sey zwischen ihren fruchten. Daher
Rom 4 stehet. Christus ist vmb vnser
sünde willen dahin gegeben / vnd
vmb vnser gerechtigkeit willen auff
erweckt. Wiewohl solche fruchte nicht
von einander zu trennen sein/wie sie vñ
ander von einander gerissen/vnd forgegeben/
Christi gehorsam / vnd tod sei nur eine bez
zahlung fur vnser sünde / sei aber nicht vn
sere gerechtigkeit. Allein Christi auffste
hung vnd sein leben nach der Gottheit / sei
vnser gerechtigkeit / vnd hat sich auff er
melten spruch Pauli beruffen/vnd also ein
unterscheid gemacht inter redemptionem
et iustificationem vnd gedichtet / das
auch Neroni durch Christi tode die sünde
vergebē sey/er sey aber nit gerecht gemacht.
Aber auch Christi gehorsam / sein lei
den vnd sterben ist vnser gerechtigkeit /das
ist Christus hat vns damit erworben ver
gebung der sünden/vnd gerechtigkeit. Pau
lus

G v

lus

Von den Artickeln.

lus Machet nur ein vnterscheid inter me-
ritum & distributionem eiusdem.
Christi Auferstehung hat auch darzu gedie-
net / das seine gerechtigkeit vnter vns ist
ausgeteilet worden. Darumb auch recht
dieser Artickel von der auferstehung Chri-
sti / in den Hoch wichtigen hander vnser
rechtfertigung für Gott gehöret / weil vns
dadurch die gerechtigkeit / so für Gott gild
item heil / Leben vnd Seligkeit widerge-
bracht ist daher S. Paul, als er Philipp. 3^e
der rechtfertigung gedencket / setzet er di-
selbige fürnemlich auff die auferstehung
Christi / ob er wol auch seines Leidens ge-
dencket. Summa man mus Christi Leiden
vnd sterben / von der auferstehung vnter-
scheiden / aber beide werck neben iren fruch-
ten nicht von einander reissen. Victori-
nus spricht / Pugna Christi non est sine
Victoria, & Victoria non sine pugna:
altera iucluditur alteri, & Vnius
mentionem facta alterum intelligitur.
Wenn dieser des Lueheri seind die

*Cyprian
de immor-
tal. nisi
percesserit
pugna non
poterit es-
se victo-
ria.*

110

Von den Artickeln

Historicaermeltes streits vleißig auff
gesucht / so hette er vorchtiger von
ermelten wercken Christi / vnd Ih-
rem nutz reden / vnd seine Catechu-
menos mülicher vnterrichten könn-
nen.

Die Funffzehende frage wird also
formiret. Was sollen wir denn glauben das
wir selig werden / antwort: Das Christus
gestorben sey für vnsere sünde / vnd wieder
aufferstanden für vnsere gerechtigkeit.

Diese frage hette er wol anderst mögen
formiren / denn kein vorsichtiger Lerer
leichtlich also zu fragen pflegt / Sintes-
mahl solche reden ein ansehen haben / als
müße vnd könte der Mensch etwas thun/
damit er die Seligkeit erlangete. Wenn
wir die wolthaten Christi nacheinander
gesetzt / vnd erkläret haben / als denn re-
den wir auch von dem mittel / damit / vnd
dadurch wir solcher Wohlthaten theils-
hafftig

Von den Artckeln

haffend werden / vnd berichten / das solches
der glaube sey / derwegen fragen wir also ;
Wodurch wirstu solcher güter theilhaftig?
Antwort / Du. Ich glauben an Christum.
Wir sagen auch nicht / das ein mensch
allein glauben müsse / das Christus vmb
vnsere sünden willen gestorben / vnd wieder
auferstandē sey sondern er müsse an Chri-
stum glauben / vnd alle sein vertrauen auff
ihn setzen / das Christus auch sein heiland
sey &c: Da begreiffen wir alles was von
Christi person / ampt / vnd wohlthaten zu
wissen ist / vnd darauff man des herrkens
trost grunden mus. Der Herr spricht: alle
die an JHN glaubē / sollē dz ewige lebē habē

Von Christi Himmelfahrt.

Die lehr von der Himmelfahrt des
HERRN Christi hat er auch zum
vorteil der Caluinisten gestellet / in
vnsere glaubē sprechē wir: Christus sey
auffgefaren gen Himmel. Diese art zures-
den mus dieser meister vix auch reformiren/
wilt

des Glaubens

wohl haben / man sol hinfurt sagen : Christus
ist gefahren in den Himmel. Siehet **Das** das
gedichte seiner Sect / da si **für** / der
ort / dahin Christus durch seine Himmelfart
kommen / sey weit droben ober diesem sichba-
ren firmamente / daselbst sei das coelum coe-
lorum, viel hundert tausent meilen weges
von der erden / daselbst bleibe Christus mit
seinem leibe bis an der welt ende / sey denn
nach nicht bey ans auff erden. Dis gedichte /
wolteder autor den einfeltigen gern einbilden
derwegen hat er desselben auch am letzten
blat dieses Catechismi gedacht (denn das ist
sein methodus, nach welchen er alles in
einander menget / wie er denn auch beim er-
sten gebot der erlösung von tode vnd der ge-
walt des Teuffels / so durch Christum ge-
schehen ist / gedencet) daselbst sprichet er :
Christus habe darumb kurz vor seinem sterben
des gebets so oft gedacht / das wir wusten / das
seine Himmelfahrt an der erhörung vns nicht
solte hindern / ob er gleich nicht leiblich bey vns
sey.

Von Christi

Ewolte gar zu lang werden / wenn wir diesen iren traum solten nach naturfft wider legen. Ein Christi mercke nur dieses / dz diese Leu. ein. solchen Himmel tichten / Davon nichts In Gottes wort stehet. Moses Gen: Ispricht nicht / das ober dem firmament / welches der Himmel genennet wird / noch ein Himmel sey / sondern er spricht / es sey Wasser ober gedachtem Himmel / mehr sagt Moses nicht / daher alle Gottselige Lerer bekant / das sie nicht wissen / wo vnd an welchem ort der Himmel sey / welchen Christus durch seine Himmelfart eingenommen es ist vns auch nicht befohlen mit vnser vernunft darnach zu grübeln von welchem Gotes wort zeuget / es hab es kein auge gesehen / kein ohr gehört / es sey auch in keines menschen hers kommen. Wir wissen / das Christus sey also gen Himmel gefahren / das er ein HERR des Himmels worden / vnd das der Himmel ihn nicht hindern kan / bey vns auff Erden zu sein / wenn vnd

Himmelfart

vnd wie er wolle / wie den die schrift sagt /
Das er nach seiner Himmelfart auß der erden
er schinen sey. Aber weiter wir von
zu reden / wolte zu lang werden.

Gern möchte ich auch wissen / was das
für ein new geheimnis sey / Das er in erkla-
rung der wort. Ich glaube eine verge-
bung der sünden / vnd in der lehr vom
H. Abendmahl spricht / Das Christus
noch heutiges tages / in vnserm namen / mit
dem Leibe / den die Jünger am Tische gesehen
erscheine.

Was bedeuten die wort ? in vnserm namē
Heissen sie so viel / als auff vnsern befehl /
oder an vnser Stadt ? Gleich als man
die Kinder getaufft werden im namen der
Heiligen Dreyfaltigkeit / so heisst so viel
als auff befehl / vnd an statt der Heiligen
dreifaltigkeit. Es sein mir seltsame herdel.
Ich sehe wohl das er auff die localem ses-
sionem Christi in coelo / gehet als solte.
Christus reimlicher weise Im Him-
mel

Von den Artickeln

mel sehen / stehen vnd gehen / gleich wie er
reumlicher vnd begreifflicherweise am tisch
gefessen / vnd der wegen könne Christus mit
seinem leibe nicht im H. abentmal sein / das
stelle ich ist an seinen ort / wie auch dieses /
das er fürgibt / Christus erscheine icht im hi-
mel mit dem leibe / den die junger am tische ge-
sehen / die Jünger haben damals Christi leib
gesehen / da er noch nicht ist verklärt / vnd in
seiner herrligkeit gewesen / erscheinet nu
Christus ist eben mit solchem leibe / so mus
er widder in den stand der niedrigung ver-
setzt sein . Aber dis stelle ich ist ein / all in
darnach frage ich / was er doch darmit
meine das Christus in vnserm namen
mit seinem leibe im Himmel erscheine ?
Geschiehet solches an vnser stad / so ist es
nicht von nöten / das wir auch in den
Himmel kommen / weil Christus daselbst
ist / in vnserm namen oder sihet er dahin /
das Rom 8 siehet / Christus ist zur rechten
gottes / vnd vertritt vns warumb bleibet er
aber nicht bei der schrift sprache icht meine
is / dz mag ein new schön licht sein / welchs
dieser

Himmelfahrt.

dieser Bauren Catechismus dem gemeinē
man auffsteht / daraus er mehr vñ
des vñd trosts fassen soll / als auß
Catechismo / Wer siehet nicht / das es ein
nichtiger vñd falscher rhum sey / dauon
auff dem titel / vñd in der vorrede gemel-
det wirdt ?

Ferner folget in Catechismo / das drinne
siehet das auch wir werden in den selben Him-
melfahren. Hie hett der Autor wol mögē
vnterschiedlich dauon reden. Denn ist das
sein meinung / das wir nach der Auferstehung
so wol nach dem Leib / als nach der
Seehlen im Himmel / bei Christo vñd al-
len auserweltensein / so hat solches sein blei-
ben. Redt er aber von der Christen tod /
als solten sie als denn / vñd also bald /
samt Leib vñd Seele gen Himmelfarē /
kan solches nicht bestehen.

Paulus Philip. 1. spricht von seinen tode
Ich beger ab zuscheiden / vñd bey
Christo zu sein. Er ist aber nach dem
Leibe / da er gestorben / nicht zu Christo

H

kome

Von der gemeinschafft Christi

kommen/sondern sein Leib hat so wol die
verwundung gesehen/ als unsere leibe dieselbe
sehen werden. Er wartet auch mit andern
dern Christen auff die selige hoffnung/ vnd
erscheinung der herligkeit des grossen Got-
tes/ vnd vnseres Heylandes Jesu Christi
Tit. 2. Derwegen ist er mit seinem Leibe
nicht gen Himmel gefahren/ seine Seele aber
zu Christo kommen/ vnd darzu hat sie kei-
ner Himmelfarth bedurfft. So siehet auch
da dz zeugnis des Apostels Petri von Da-
uid/ da er spricht/ Act. 2. David ist nicht gen
Himmel gefahren. Weil nu David durch
seinen Todt nicht gen Himmel gefahren/ wz-
machen den die Caluinisten aus jnen selbst/
in dem sie ihnen / vnd ihren Consorten eine
Himmelfarth verheischen?

Von der Geistlichen Ge- meinschaft Christi vnd aller Glaubigen.

In vnsern Kirchen wird nach gelez-
genheit des Texts/ vnsern Zuhörern
auch die Lehr fürgehalten / von der
geistlichen

Der Heiligen

geistlichen gemeinschaft/ vnd vereinigung/
die wir mit Christo haben / vnd nach wels-
cher wir mit Christo einend/ vnd also glic-
der an seinem Leibe werden/ vnd von ihm
als dem heupt / Geist/ Krafft / vnd leben
empfangen. Davon redt Paulus Ephes. 5:
Wir sind glieder seines leibs von
seinem fleisch/ vnd seinen gebeinen.
Solche gemeinschaft vnd vereinigung /
wird auch eine geistliche einwohnung genen-
net / da nemlich Christus in vns wone/vns
regire/ stercke vñ tröste. Hir vñ handeln wir
auch/ so offte wir den nutz des H. Abent-
mals erkleren/nemlich / dz wer Christi leib
auch in waren glauben empfangt/durch sol-
che speise werde Christus mit den Com-
municanten noch herter vnd genawer ver-
einigt/vnd ihnen der massen ein verleibet/
das er in ihnen/vnd sie in ihm leben. Sol-
che lehr wirt genommen aus dem 6. cap:
Johannis/da Christus/spricht. Wer mein
fleisch isset/vnd mein blut trincket/ der bleibet
in mir/vnd ich in ihm / vnd wie ich vmb des
Vaters willen lebe/ also wer mich isset/dersel-
bige wird auch leben vmb meiner willen.

Vonder gemeinschafft

Nach Tom. 3. Genes. fol. 85. spricht/
Es sey dreyerley vereinigung / die erste sey
zwischen G D E dem Vater / vnd
dem Sohn / Ja nemlich der Vater in
dem Sohn vnd der Sohn im Vater ist.
Die andere sey zwischen der Gottheit vnd
Menschheit Christi nach welcher gemelter
zwo naturen persönlich vereinbart sein / als
so das Gott vnd Mensch / eine unzertrenn-
liche Person sey. Die dritte sey zwischen
Christo vnd seiner Kirchen / oder Christen-
heit. Vnd vber das 4. spricht er / Das
Christus vnd seine Braut ein Leib sein /
zeucht den spruch Cantic. 2. Da die braut
spricht / Dilectus meus mihi, & ego illi.
Mein freund ist mein / vnd ich bin sein.
Sumus ergo vnam spricht Lutherus.
Ego sum Christi, & Christus est mea
iustitia, sapientia & iustificatio.

Tom. 4.
fol. 218.

Calvinus
in defensi-
one con-
sensionis

Solchs lere wir auch / vñ vnterrichtē vnse
re zuhörer / dz solche geistliche gemeinschafft
oder vereinigung Christi / vnd vnseres Lei-
bes / oder die einwohnung Christi in vns sey /

ein

Christi der Gleubigen.

ein effectus ein Wirkung vnnnd nutz des glaubens/ vnnnd folge auff den Glauben/ Wenn nemlich ein armer Sündler für Gott gerecht vnd selig/ vnd in Christi Gerechtigkeit/ gehorsam vnd frömmigkeit zuge-rechnet worden/ vnd er solches mit wahren glauben ergriffen hat/ Daher sprich Paulus Ephes. 3. Das Christus durch den Glauben in vns wohne. Vnd Christus spricht Johan. 14. Wer ihn liebet vnd sein Wort helt/ Das ist: mit gleubigen Herzen annimet/ da wolle er neben dem Vater vnnnd heiligen Geist zu ihm kommen/ vnd Wohnung bey ihm machen. Derwegen der Glaub: an Ihesum Christum erlanget Gottes Gnade/ vergebung der Sünden/ vnd erbschafft des ewigen lebens/ Solcher Glaube wird im heiligen Abendmal gestercket/ vnd darauff folget diese Herrlichkeit/ das wir Gliedmassen an Christi leibe/ vnnnd mit ihm vereiniget werden.

Solcher Gemeinschaft gedeneckt
H iij auch

*hunc ordi-
nem planè
invertit.
Primum,
inquit in-
serimur fi-
de in Cor-
pus Christi
virtute in
Spiritus S.
deinde iu-
stificamur
tertio re-
genera-
mur in no-
uam vi-
tam. pag.*

Von der Gemeinschaft.

auch der Caluiniß in diesem Catechismo
gar in vielen Orten / als in erklerung des
ander. articfels. Item des dritten / da er
redet von der gemeinschafft der Heiligen.
Item da er handelt von vergebung der
sünden / Item in der Lehr vom Heiligen
Abentmahl / bald forn an / zweymal nach
einander. Item da er meldet / weßßen wir
vns erinnern sollen / wann wir an das er-
ste Abentmal gedencen / welches Christus
zu Jerusalem gehalten. Item da er wil
erkleren / was wir Christo sollen für ehr
erzeigen durch den brauch des Heiligen
Abendmals. Summa fast auff allen blet-
tern vnd in allen stücken des Catechismi
mus sich diese Lehr mit einmengen lassen /
(von einem solchen wüßten geströde / vnd
von so vielen odiosis tautologijs in die-
ser teure Catechismus zusammen getragen)
gleichsam als wenn an dieser Lehr die
meiste macht gelegen were.

Vnd zwar / wenn der Autor, also
dauon lerete / das es Gottes wort gemess
were / mußte man dem storch sein klappern
lassen

Christi der glaubigen.

lassen / aber nichts gesundes bringet er dis-
fals auff die bahn / Er spricht: Der H.ilige
Geist macht vns zngliedern des Herrn Christi
setzet aber kein mittel / da durch der H.
Geist mit vns handele / vnd solches wirete.
Er saget nicht / Obs durchs wort / oder
Sacramenta geschehe. Siehet auff der
Caluinisten treume / welche / weñ sie Lerē /
das Christus in vnsern Herzen wohne /
oder das wir glieder an Christi Leib werde
ist das nicht ire meinung / als solte Chri-
stus mit seinem Leibe so nahe zu vns kom-
men / das er sich Gesslich / das ist / vner-
forschlicher weise mit vns solte vereinigen
vnd in vns wonen / sondern Christi Leib
bleibe droben im Himmel / vnser Leib blei-
be auff erden. Das siē aber mit einander
vereiniget werden / darzu helffe der H.
Geist / derselbe / weil er mit seinem wesen
Himmel vnd erden erfüllet / sey er wie ein
lang band / welchs an vnsern vnd Christi
Leib lange / vnd also diese beyde zusam-
men halte vnd vereinige.

H iij

Caluiz

Von der Gemeinschaft.

Calvinus in Vltima admonitione ad
VVestphalum pag: 1 23 spricht / Fide-
les fide Sursum Conscendunt, atque
arcana Spiritus Virtute Christo capi-
ti Vniuntur. Das ist / Die Chri-
sten steigen mit ihrem Glauben in die Höhe/
vnd durch Heimliche krafft des H: Geistes /
werden sie mit Christo irem Heupt vereiniget
Pag, 1 39 spricht er / ad Coniunctionē
Sufficit arcana Spiritus Virtus. Die
exegetis / wie sie ist zu Leipzig Getruckt
worden Pag / 60 spricht / Inserimur
Vinienco corpori Christi, ipso $\lambda\omicron\gamma\omega\psi$
effundente in nos de suo Spiritu, Vt
hoc Vinculo ipsi colligati, ex eius
corpore hauriamus læticiam & Vi-
tam. Dieser Geist machet auch aus dem
Heiligen Geist ein Band / welches vnsern
vnd Christi Leib / die viel tausent meilen
wezes sollen von einander sein vnd bleiben/
zusammen bindet vnd vereiniget / das wir
Gliedmas werden an seinem Leibe. Wan
nu die Schrift also redete / so wolten wir
darwider nicht fechten / aber darvon finden
wir

Christi vnd der Glaubigen.

wir kein wort darinne. Cyprianus i der
Predigt von der Tauffe Christi set er
zwar diese wort: Pater eligit, Filius dis-
ligit, Spiritus Sanctus coniungit &
vnit. Aber sie helffen die Caluiniſten lau-
ter nichts/derwegen iſt auch von dieſem ih-
ren inuento nichts zuhalten.

Darnach redet er also von dieſer geiſt-
lichen vereinigung/ als wenn ſie vns nötig
were zur Seligkeit/ vnd zu erlangung des
ewigen lebens/ den balden foran ſpricht er/
Wir müſſen glieder Chriſti ſein/ auff das wir
das ewige leben haben. Die Schrift aber
leret/ das/ wer da wolle ſelig ſein/der müſ-
ſe durch ein Glauben an Chriſtum alle ſei-
ne Wohlthaten ihm zueignen/ vnd darauff
ſein vertrauen ſetzen. Die Caluiniſten a-
ber vertanckeln die Lehr von dem ſeligma-
chenden Glauben/ vnd von der Rechtfert-
igung eines armen Sünders für Gott/
In deme ſie die ernewerung des H. Gei-
ſtes/ oder die einwohnung Chriſti also hoch
heben/ als wenn ſie nötig were zu ſeligkeit.

H S Calvinus

Von der Gemeinschaft.

Calvinus in defensione formulæ Con-
sensus pag: 73 spricht: Tota fide-
um salus pendet a Spirituali, quam
cum filio Dei habent, Communione.
In ultima admonitione ad VVest-
phal, pag, 272 spricht er / in Coniun-
ctione Christi cum suis membris, tota
nostra salus & felicitas inclusa est.
Das ist / in der Geistlichen vereinigung
Christi mit seinen gliedmassen ist unsere
ganze seligkeit beschlossen.

Solchs leufft aber auff den ir-
thumb Osiandri hinaus / welcher auch zu
sehr auff die einwohnung Gottes gedrungē;
in dem er fürgegeben / das die wesentliche
gerechtigkeit Gottes / so in vns wonete /
vnd vns bewegete recht zuthun / were vn-
sere gerechtigkeit / damit wir für Gott be-
stunden / vnd Selig würden / wie denn
auch Philippus des Osiandri falsche
meinung also beschreibet in examine or-
dinandorum de iustificat. Osiander
ipsum Deum mouentem nos ad iusta
facienda, nominat iusticiam, Hoc
loquen,

Christi vnd der Gleubigen.

loquendi modo, etiamsi quis valet
vti, tamen prius dicendum est de
iusticia impurata propter filium, qua
Deo propter mediatorum credentes
placent. Eben dahin gehen auch die Cal-
uinsten / in dem sie fürgeben/das in der
geistlichen gemeinschaft Christi vnd vns-
ers Leibs / nach welcher er in vns / vnd
wir in ihm sein / vnd nach welcher er in
vns freud / fried / leben / vnd beständigen
trost wircket / beruhet alle vnsere seligkeit.
Da doch viel mehr / die zugerechnete ge-
rechtigkeit des Herren Christi / sein gehor-
sam vnd fromigkeit / welche wir mit
warem glauben ergreifen / vnser leben vñ
seligkeit ist. Jenes aber / Welchs die
Caluinsten ohne maas vñnd ende in ih-
ren Schrifften treibet / folget / wenn nu der
Mensch durch einen wahren glauben an
Christum gerecht vnd selig worden ist / denn
es heist *iustificati fide pacem habemus*. vnd ge-
höret vnter die fruchte des glaubens vnd gaben
des H. Geistes / welchs doch oft mit großer
schwachheit der menschen vermüget wirdt /
also das die Christen in iren schweren anfech-
tungen

Von der Gemeinschaft:

tungen oft gar wenig / Ja gar nichts von
solcher Geistlicher Gemeinschaft / vnd
einwohnung Christi fühlen / denn es ist nur
damit anhalten in diesem Leben / vnd
hat seine incrementa vnd decrementa.
Vnd zwar / dieser Catechismus mus selbst
bekennen im eingang der Lehr von Heiligs
gen Abendmahl / Das vns Christus
je lenger je neher zu seinem Glieden mache.
Wenn nu hierauff solte alle vnser seligkeit
beruhen / so wehren wir in diesem Leben
nicht volkômlich gerecht vnd Selig / würz
den auch wenig trost dauon haben / wenn
wir in den geschwinden ansechtungen solten
nach vnserm fülen vrtailen / das wenn wir
die krafft / vnd wirckung der einwohnung
Christi in vns mercken vnd fühlen / als
denn wehren wir gewis Selig / vnd Gott
gefellig. Summa / die Sacramentirer
sind von anfang dieses streits von den vns
sern beschuldiget worden / das sie die Ho
he / vnd nöige Lehre von der rechtferti
gung eines armen Sünders für Gott / nit
recht verstehen / vnd demnach / die sel
bige

Christi / der Gleubigen.

bige in Schrifften nicht richtig erklären.
Das solches war sey / wird vnter Andern/
viel zeugnissen auch mit diesem Punct er-
wiesen.

Von dem Artikel: Ich glaube eine gemeinschaft der Heiligen.

Der Artikel von Gemeinschaft
der Heiligen wird in diesen Cate-
chismo erkläret / das gemeine ein-
feltige Leute mehr in finsternis / denn zum
licht geführt werden. Recht ist / das der
Catechismus spricht / diese Gemeinschaft
heißt Da viel kinder (Ich hette gesagt / alle
Kinder) Gottes einen Vater haben / einen
Seligmacher / ein Erbgut in Himel. Im grie-
chisen Text (wer auch diese wort in das
Symbolum gesetzt hat / denn auch bey des
Epiphaniij zeit sie nicht drinne gestanden /
wie lib. 3. zusehen) stehet das Wortlein
κοινωνία / das heißt / eine Gemeinschaft / da-
her

Von der Gemeinschaft

Ihr vnd eines dinges teilhafftig werden. In
nu eine solche gemeinschaft der heiligen/so
haben sie alle an den wolthaten Christi teil/
es hat keiner mehr noch weniger / es ist ei-
ner so wol ein gliedmas der heiligen Christ-
lichen kirchen / welche von Christo / ihrem
heupt/leben vnd seligkeit hat / als der an-
der. I. Joh. I. siehet/ das wir Christen auch
einerley lere furen. Sonderlich aber hatt
Paulus diese gemeinschaft schön/vnd trost-
lich beschrieben/da er sagt Ephes 4. Ein
leib / ein geist / wie ihr auch beruffen
seid auff einerley hoffnung ewers
beruffs/ein HERR/ein glaube/eine
Taufte / ein Gott vnd vater.

Es ist auch eine gemeinschafft der Heilige/
was das Creuz anlanget / vnd die ehre/
so den Christen begegnet / denn so ein glied
leidet/so leiden alle glieder mit/vnd so ein
glied wird herrlich gemacht/ so freuen sich
alle glieder mit. I. COR 12. daher schreibet
Cyprian

Der Heiligkeit.

Cyprianus an etliche Werterer / welche
ein ganz jar lang gefenglich inne / gefessen /
diese wort / Vobiscum illic in carcere
quodammodo & nos sumus: Vos illic
confessio, nos affectio concludit.
lib. 2. Exempla 4. Sonderlich aber habē.
wir alle auff einerley erbgut zu hoffen / es
hat einer so wohl theil am ewigen leben / als
der ander / ob gleich einer ein stercken / oder
schwechern glaubē / oder auch mehr gabē /
oder ein grösser ampt hat / als der ander.
Also wirt ermelte gemeinschaft ercleret
(wen man nemlich diesen beiden worten ei-
nen andern verstand gibt / als den vorigen /
da wir sagen / Ich glaube eine Heilige
Christliche Kirche / welches doch Lutherus
vnd etliche mehr / nicht thun) vnd zwar
Caluinus selbst in institut: lib. 4 cap. 1.
Sect. 3 ercleret solche gemeinschaft auch
also / vnd spricht / sic stehe darinne / qua
omnes fideles inter se omnium bono-
rum Communionem cohaerescant. Also
redet auch dauon der Heidelbergische Ca-
techismus

Von der Gemeinschaft

Catechismus/ das nemlich alle Glaubigen an allen Saken vnd Gaben Christi gemeinschaft haben / vnd das ein jeder seine Gaben ja nutz vnd heil der andern glieder anzulegen schuldig sey. Auch der Wittensbergische lest es hierbey wenden.

Aber dieser Vawren Catechismus mus auch hie was newes machen / Denn er gibt für/die Gemeinschaft der heiligen siehe auch darinne / Das die Heiligen alles gemein haben mit Christo/das alles was Christus hat/ Ir aller gemein Gut sey. vnd wie er in der 40. frage redet. Das Christus widerumb mit vns wil gemein haben/ Ja er darff sagen/ Das die Christen aus solcher gemeinschaft gewis sein / das inen alle ihre Sünde vergeben sein. Macht also der Autor eine solche Auslegung / als wenn im Glauben diese wort stünden/ Ich glaube eine Gemeinschaft der Heiligen mit Christo/ vnd Christi mit den Heiligen/da doch nur von einer solchen gemeinschaft geredt wird/welche vnter den Heiligen ist / Weil er Christum auch mit einmenget / so rechnet er ihnen vnter

der Heiligen.

unter die Heiligen / wie er den auch spricht
Er habe mit uns alles wollen gemein haben.

Wo stehet aber das in der Schrift /
das Christus Heutiges tages mit uns alles
wil gemein haben? Ihr Calvinisten wer-
det ihn ja nicht wieder zu einem Knechte
machen / das er mit uns musste trübsal /
verfolgung / armut / hunger / kummer /
Ja auch den tod leiden? Das Christus /
da er im stande der niedrigung gewesen /
mit uns eine solche gemeinschaft gehabt /
das auch unsere sünde / seine sünde gewesen /
in dem er dieselbe auff sich genommen / vñ
gleich zur sünde für uns gemacht worden.
2. Cor. 5. aber davon handeln wir auff die-
mal nicht / sondern was er ihund mit uns
gemein habe. Das Christus auch heuti-
ges tages bey uns ist in der noth / sich vn-
ser annimpt / uns heraus reisset / vñ sein
heil zeigt / das wissen wir wohl / vñ trö-
sten uns darmit. Wir wissen auch / das
wenn die Tyrannen uns verfolgen / Chri-
stus zu ihnen spreche: Hörestu / was ver-
folgestu mich?

I

Denn

Von der Gemeinschafft.

Denk weil man vns allein wegen der Lehr
vnd des Christi / die wir verteidigen / zu
setzet / so thun unsere feinde nichts anders
als wenn sie Christum selbst verfolgeten/
vnd wider den stachel lecketen. Solchs ge
höret hicher auch nicht. Ihr sprecht.
Er wolle alles mit vns gemein haben / gleich
wie wir alles mit im gemein haben. Dagehet
ihr zu weit vnd versteiget euch in ewr klug
heit.

Es ist zwar alles vnser / was Chri
stus hat. Er ist vnser Brutigam / wir sind
seine Braut. Aber es gehet hie vngleich zu.
Er bringet zu vns seine gerechtigkeit / vnd
alle seine Himlischen Güter / aber der
Brautshatz vnd die mitgiffte die wir zu
ihm bringen / ist nichts denn Sünde / vnd
grosse schult / die selbige nimbt er von vns
weg / macht vns gerecht / vnd Selig / In
deme er heutigs tages / die wolthaten sei
nes Heiligen verdiensts / vns im wort vnd
H. Sacramenten anbeut / darreicht / vnd
einem jeden / der an ihn Gleubet / vbergibt
vnd

Der Heiligen

vnd schein. Bey diesen alten terminis hee-
tet irs billich sollen bleiben lassen/ vnd nicht
dem gemeinen man das Maul auff sperren/
vnd nichts drein geben / wie den auch dis
vnrecht geredt ist / da ihr sprecht. Die
Christen sind aus solcher gemeinschaft gewis
das ihnen alle ihre Sünde vergeben sein.

Bisher haben wir geleret / das ein
Christ / wenn er wolle in den schweren an-
sechtungen vnd nöten des gewissens gewis
sein / das auch Er vergebung seiner sündē
habe / da müsse sein glaube ersilich vnd für
allen dingen / auff's wort der verheischung /
sonderlich aber / auff die Heilige Tauffe /
Absolution / vnd das H. Abendmal se-
hen. Denn das sind solche actiones / in
welchen Christus mit einem jeden in sons-
derheit handelt / vnd sie ihres trosts von
vergebung der Sünden gewis machet / vñ
versichert. Aber dieser Meister / damit ers
besser mache denn Lutherus / Spricht er.
Die weil die Christen mit Christo gemein-
schaft haben / daher sind sie ja gewis / das ih-
nen alle ihre sünde vergeben sein.

J ij

Lieb

Von der Gemeinschaft.

Lieber wie kan ein Christ hiervon eine solche gewisheit haben? denn er fraget weiter/ woher weis ich dann / das ich mit Christo gemeinschafft habe? Wo stehen diese wort in der Schrift? Derwegen dieser Catechismus dz jenige nit thut / darauff er in der vorrede den leser vertroestet. Non habet hoc in recessu, quod in fronte promittit. Er zeigt ihm nicht ein new licht / daher er sich seines heils besser wisse zu troesten/ als ihm in Lutheri Catechismo gezeiget wird / dieser Catechismus ist mehr ein finsterner Latern/ je mehr man sie ansichet / je dunkelere augen einer dauon bekömpft.

Von den H. Sacramenten

Die Sacramentirer haben anfanglich den namen daher bekommen/ das sie die Lehr von H. Sacramenten verfelschet / ihren brauch und nutz verkeret. Eben das thut auch dieser Catechismus / daher er dieses orts sehr weitläufftig

Der Heiligkeit.

leufftig ist/ damit er die leute auff dem Jesu-
tumb der Sacramentirer verleite/ Derwe-
gen er billicher ein Sacramentirischer/ als
ein Bauren Catechismus solte genennet
werden / denn er spricht: Sacrament
heisse ein sichbarer eydt. Wer hat sein
Lebenlang in diesen Landen von Sacra-
menten also geredt? Was ein eydt sey/ das
von wissen auch gemeine leute / die für Ge-
richte zuthun haben. Wie ist nu das zuver-
stehen / das die H. Tauffe / vnd Abend-
mal sollen ein Eydt sein/ vnd zwar ein sich-
bar eydt? Wo hat man ein eydt gesehen?
Die Knaben in Schulen / werden fragen/
ob denn der eydt gehöre in das prædica-
mentum Substantiæ. Derwegen werden
sie sich in dem arbore Substantiæ umb-
sehen müssen / wohin sie den sichbaren eydt
sehen sollen. Denn was man sehen kan/ ist
ein substantia / oder ein wesen.

Lutherus Tom. 8. fol. 7 spricht /
wenn ein eydt soll gethan werden / so müssen
zwo Personen darzu kommen / eine so den

Von den

Eyd thut/ vñnd richtet zween finger auff /
die andere/so den Eyd empfehet/felets an
der zwo Personē einer/so ist der eyd nichts.
So die Person nit da ist / die den eyd em-
pfehet/so ist der Eyd in den Wind / vñnd
den niemand geschworē. Derwegen wer-
den sich die Einfeltigen vber dresen new-
en namen verwundern/ vñnd sagen. Ist die
H. Tauffe ein Eyd/ wie kompts denn/ dz
die Kinder oder ihre Vaten bey der Tauf-
ffe nicht einen Cörperlichen Eyd thun/ vñ
zween finger auffrichten? Warum thun
solches nicht auch die Communicanten/
so oft sie zu des HERRN Tisch gehen?
Wo ist nun die ander Person/ die den eyd
annimpt? soll es der Diener thun? Wie
wenn aber der Predicant selber dz Abend-
mal empfehet/wer nimpt von jm den eyd?
Sind das nicht ungehewre reden/ vñnd
rechte teratologiae?

Nach viel ungehewrer redt er/da er
spricht quæstion. 57. Das wir den
Eyd vñnd Bund Gottes am vnserm Leibe tra-
gen/denn Gott habe gesaget/Mein Bund soll
an ewren Fleische sein. Sind dz nicht por-
tenti

Der Heiligen.

tentiloquia/ vnd lecherliche reder / er
von der tauffe vnd Abendmal eben also redet/
als von der Beschneidung. Denn von
der Beschneidung spricht Gott Genes. 17.
Mein Bund soll an ewrem Fleisch
sein zum ewigen Bund. Wenn nu
unsere Kinder auch also in der Tauffe ge-
zeichnet wurden/dz sie dasselbe zeichen die
zeit ihres lebens behielten/das sie etwa ein
Brandmal (wie die Georgiani in Ar-
menia mit den Kindern umbzugehen pfle-
gen) oder sonst eine verstümmelung ihrer
Gliedmassen leiden mussten/Wenn solchs
auch den Communicanten widerführe/da
möchten dieses scribenten hochprangende
wort/raum vnd stadt haben. Weil aber
unser lieber Gott / unserer kinder darmit
verschonet/wer siehet nit/dz der autor für
grosser flugheit nit weis/wz er auff's Pap-
pier kliecket. Dahinbringet vnd führet in
die schedliche ἀνομία, vnd Studium
novitatis / das er gern was neues auff
die Bahn bringen / das Hans von Ihesu
ne soll Maul vnd Nasen auffsperrren/

J iij

vnd

Von dem

vnd sagen/ das ist ein Mann/ der kan ge-
waltig von Sacramentē redē/ Es ist nichts
mit D. Luthern: das ist ein Altes Pater,
vnd nur ein deutscher Werten gewesen.

Gern möcht ich wissen/ woher dieser
Catechismus schreiber solche art genom-
men? Mich deucht er sihet auff die bedeu-
tung des worts **SACRAMENT**/ das
selbe heist auch ein Eyd/ den ein kriegsman/
seinem Feldobersten schweret/ vnd damit
vnter eine gewisse Fahne genommen wird/
sie nemmens/ zum Fehnelein schweren. In
solchem fall/ thut ein Kriegsman einen eor-
perlichen Eyd/ das er bey dem Fehnelein le-
ben vnd sterben/ auch seinem Herrn gehor-
sam vnd getrew sein wolle. Hie sagen nu-
etliche/ das die Sacramenta eben den nutz
haben/ den gedachter Eyd / das gleich wie
ein Kriegsman/ durch solchen eyd wird vnt-
ter eine gewisse Fahne genommen: Also be-
zeugen auch die Christen mit den Sacra-
ment/ als eufferliche zeichen/ das sie Christo
zustendig sein/ ihm zu dienen gehuldet/ vnd
geschworen haben.

Aber

Sacrament.

Aber Calvinus selbst verwirfft alle
meinung/vnd nennets argutias/vnd ver-
gebliche subtiliteten.

Dann mit der weise hetten die Sa-
cramenta keinen andern nutz/ denn das sie
Kennzeichen/vnd erinnerung weren/die da
anzeigeten/was wir Gott zuthun schuldig
wären / hetten also nur .legalem vsum,
das ist/einen solchen brauch/ der vns mehr
schrecklich denn tröstlich were. Denn al-
les was vns zu wercken treibet/das gehöret
zum gesetz/kan derwegen bedrängten gewis-
sen keinen rechten trost geben / Derwegen
spricht Calvinus / d; dardurch der prin-
cipalis finis Sacramentorum gar ent-
hinder gesetzt/vñ verdunckelt werde/ nem-
lich das die Sacramenta vnserm glau-
ben dienlich vnd förderlich sein/darnach/
das wir mit den Sacramenten vnser Be-
kenntnis thun/vnd vns von andern Leuten
absondern/wie der leser solchs finden wird
lib. 4. Institutionum, cap. 1.

Wir reden noch gründlicher vnd
richtiger davon / als Calvinus / denn wir
I v sagen/

Von den

sage die Sacramenta sein gewisse hand-
delüg oder wirküg/in welche Gott durch
eufferliche sichtbare zeichē die verhei-
schüg der gnadē versichert/ vnd bestetiget/
durch welche handelüg gott freffüg ist zur
widergeburt/ vnd seligkēit des mensche/ vñ
zu sterckung des Glaubens/ auch einen jedē
die verheischung der gnaden für seine pers-
son appliciret vnd zueignet. Denn die A-
pologia der Augspurgischen Confession
spricht/titulo, de vsu, & numero Sa-
cramentorum: Idem effectus est ver-

Fol. 11.

bi & ritus seu Sacramenti. Das ist:

Das wort vnd die Sacramenta haben einer-
ley nutz vnd wirkung. Item hernach. *Sicut*

Fol. 149.

verbum ad hanc fidem excitandam traditum
est: ita Sacramentum institutum est, vt illa
species incurrens in oculos, moueat corda ad
credendum. Per hac enim, videlicet per verbū
& Sacramenta, operatur Spiritus Sanctus.

Das ist: Wie das Wort der verheischung ge-
geben ist/ solchen glauben zuerwecken/ also ist
auch dz eufferliche zeichen darneben gegeben/
vnd für die augen gestellet/ das es die Herzen
zugleuben bewege/ vñ den Glauben stercke/
denn durch die zwen/ durchs wort vnd euffer-
liche

H. Sacrament.

siche Zeichen / wircket der Heilige Geist.
Vnd nicht weit vor diesen Worten siehet: *Fol. 147.*
Deus exhibet alijs Evangelium, & *uide etiam*
Sacramenta, vt per hæc concipiant *Fol. 141.*
fidem, & Spiritum sanctum. Das heisset
viel ehrerbietiger vnd gründlicher von
Sacramenten reden/denn dieser Lumpen
Catechismus thut/der nirgendet spricht/dz
sie auch mittel/instrumenta vnd werck-
zeuge sein / durch welche Gott dē glau-
ben wircket/stercket/vñ die wolthatē Chris-
ti darreichet/Aber dieser mangel/wird in
folgenden puncten noch flerer demon-
striret vnd erwiesen werden.

Der autor hat in diesem Catechismo
seine Bawrungen nicht deutlich wollen
vnterrichten / was sie von der Tauffe ei-
gentlich halten / vñnd glauben sollen. Er
wil also nicht reden/ wie vnser Catechis-
mus dauō redet/da er es nu soll besser ma-
chen/vnd ein grösser liecht auff seiner Cal-
uinischen leuchter stecken / werden die ar-
me Leute dardurch nur verblindet/ vñnd
wissen nit/wz sie von der Tauffe eigentlich
glauben vnd halten sollen, Denn

Von der

Denn erstlich spricht er/ Das sich
Erl. 3 mit vns in der Heiligen Tauffe (wie
denn auch im Heiligen Abendmal) verlobe.
Also hat man in vnsern Kirchen bisher
von der Tauffe nicht geredt. Derwegen
wird der arme Sawersmann abermal
Maul vnd Nasen auffsperrren/ vnd nicht
wissen/wie er mit dem Calvinisten/der ihm
solches wird fürsagen / dran sey. Denn
wenn man wil die Einfeltigen deutlich
von glaubens sachen vnterrichten / raus
man hierzu nicht verblümte wort gebrau-
chen oder solchs durch gleichnis thun/die
nicht erkleret werden / sondern man mus
proprie / vnd eigentlich von Sachen rez-
den/da man die wort verstehen mus / wie
sie lauten. Weil nu dieser Catecheta /
dis sein Gleichnisrede nicht erkleret / fol-
get/das er den gemeinen man vorsezlicher
weise/ vmb / oder hinder das liecht führe/
vnd dz inen die promotores dieses nach-
druckes eine offene seite behalten/ diese rede
nach gelegenheit der zeit/ auff gut Calvi-
nisch zuerkleren.

Es

H. Tauffe.

Es wissen zwar die Christ aus dem Evangelio von der Königlich hochzeit/ das Christus unser Breutigam vnd alle rechtglaubige Christen seine Braut sein/ mit welcher er sich verlobet / in Gerechtigkeit / in Gerichte / Barmherzigkeit vnd im Glauben Osee. 13. Denn wie sich ein Breutigam vber seine Braut frewet/ also frewet sich der Herr vber seine Christen Esa. 62. Von dieser geistlichen Heyrat/redet Paulus Ephes. 5. Das Geheimnis ist groß/ Ich sage aber von Christo / vnd der Gemeine/ Wie nu solche Geistliche Heyrath deutlich zu erkleren sey / solchs wolte auff dissmal fürzunehmen / zu lang werden.

Die Papsien wollen aus den Worten Pauli erzwingen/das die Ehe sey ein Sacrament/ wie sie denn den Ehestandt vnter die Sacrament rechnen. Item / Es sey nicht recht / noch Christlich/ wenn ein Widwer sein ander Weib nimet/ solcher könne nit zu Kirchen Emptern gebraucht werden/

Es

Von der

werden. Denn solche ehe könne nicht ein
Sacrament/ oder figur sein Christi vnd
der Kirchen/denn Christus habe nur eine
Braut/ die Kirche/ vnd die Braut nur ei-
nen man / Christum. Aber Lutherus im
Buch von den Concilijs Tom: 8 len.
fol. 269 widerlegt solchs nach der len-
ge/ vnd erweist/ das der Ehestandt von
Paulo nicht werde für ein Sacrament/
oder geheimnis gehalten/ sondern Christus
vnd seine gemeine sey ein gros geheimnis/
Ein igliche ehe aber zweyer Personen/ sey
eine figur/ vnd zeichen dieses grossen gehei-
mnis / Christi vnd seiner Kirchen/ in dem
des zwey ein fleisch werden. Was thut
aber die H. Tauffe/ zu soleher Geistlicher
heyrat? was ist ihr ampt/ vnd was wir-
cket sie/ das lesset dieser gesell in der feddern
stecken. Es ist aber kein zweiffel / seine mei-
nung sey diese/ dz gleich/ wie nur die gleu-
bigen des Herrn Christi Braut/ vnd mit
ihm ver ehelicht werden/ vnd also aller sei-
ner güter geniessen. Also verlobe sich Chri-
stus allein mit denen/ so heilig vnd gleubig
sein von mütterleib an/vnd solches werde

H. Tauffe.

in der tauffe versigelt vñ besetiget. D Dies
ses seine meinüg sey/erscheint auch. Als der
54. frage/da er spricht: Das das Wasser
im Tauff/vns vorfichere/ob sich Christus mit
vns verlobet habe. Hieraus folget/dz seiner
meinung nach/solch verlobnis vor der tau-
ffe geschehen sey/das also/ wenn die kinder
getaufft werden/da bekommen sie eine versü-
cherung/das sie schon mit im verlobt sein.
Solchs erscheinet auch aus Calvini aus-
legung/welche er dem spruche Osee an-
dichtet. Denn in Institut. lib. 4. cap. 1.
sect. 20. spricht er/Dz sich Gott mit nie-
mand verlobe in Barmhertzigkeit / er sey
denn zuuor ein bürger der H. Christlichen
Kirchen/ vñ habe vergebung der Sünden/
Remissio peccatorum, spricht er / *est nobis pri-
mus in Ecclesiam Dei ingressus, sine qua nihil est
nobis cum Deo fædoris aut coniunctionis.* Ist
nu dz war/so fraget man ferner/ Ob denn
Calvinus vñnd seine adhærenten in der
meinung sein/ dz die Tauffe wircke verge-
bung der sündē/ vñ dz Gott durch die tau-
ffe vns von Sünden reinige / damit wir
also zu solchem verlobnis komen können?

Nein/

Von der

Nel / in keinem wege / denn in seinem
Catechismo spricht Caluinus: In Baptis-
mo remissio peccatorum figuratur.
Die vergebung der sünden wird in der Tauffe
bedeutet. Er leugnet auch daselbst / das die
Taufe ein bad sey / darinnen unsere See-
len von Sünden gewaschen werden / solchs
sol man dem Blut Christi zuschreiben /
mit welchem der H. Geist unsere gewissen
besprenge. Hieraus verstehet der fromme
leser die meinung dieses Caluinischen
wortgesprangs / da gesagt wird Christus
habe sich mit vns in der H. Tauffe ver-
lobt / nemlich das es wort vnd f. d. d. ern sein
da nichts dahinden ist.

Wie nu der Autor seine Caluinische
meinung in gedachten worten heimlich
versteckt hat / also thut er auch in folgenden
fragen / als da er quæst. 48. spricht :
Alle die da glauben / vnd getaufft sind / die sind
schon Kinder Gottes. Das ist auch eine
zweiffelhaffte rede / daraus einer nicht
verstehen kan / ob er die Tauffe für ein
solch mittel halte / darinne / vnd dardurch
vns

Heiligen Tauffe.

vns Gott das ius adoptionis, oder das
Kindes recht/ welches vns Christus erwor-
ben hat/ schencke/ vnd also vns zu seinen
Kindern mache. Wenn er dieses hette wollē
bekennen/ weshalb hette er auch des
glaubens gedenten dürfen. Wir wissen
wohl / das Johan: 1 steht/ wie viel in
aber auffnahmen/ denen gab er macht
Gottes Kinder zu werden/ die an sei-
nen namen glauben. Hier von ist die fra-
ge nicht/ was der glaube/ sondern/ was
die Tauffe darbey thue/ das wir Gottes
Kinder werden? Nemlich nichts/ nach der
Zerbster Calvinisten meinung/ wie ich in
meiner Apologia ihre meinung aus ihrer
antwort habe angezogen/ vnd in ihrem
Tauff Buch pag: 100. werden die gestra-
fft/ so da meinen / als solte die blosser Tau-
ffe einen Christen machen. Darwegen ist
ihre meinung/ das der Christen Kinder vor
der Tauffe schon Gottes Kinder sein. Wie
denn Calvinus klerlich diese wort setzt/ in
seinen Episteln pag. 377. semper hoc
tenen

Von der.

ten idum principium est, non confertur baptismum infantibus, vt filii Dei fiant & hæredes, sed quia iam eo loco & gradu censentur apud Deum &c. Darumb spricht hie der Catechismus. Alle die da getaufft sind/die sein schon kinder Gottes. Er spricht nicht/ alle die da getaufft werden/ vnd glauben/ werden kinder Gottes/ Also zu redē ist ihm vngelegen. Derwegen siehestu mit was betrug diese Leute in ihrem Catechismo vmbgehen.

Etwas deutlicher setzt er diesen betrug da er auff die 49 frage spricht? Wenn man sehe das die kinder mit Wasser getaufft werden/ da soll man an das Blut Christi gedencken/ das dasselbige vns rein mache/ von allen sünden. Hie hörestu/ das er aus der Tauffe nur ein denckzeichen mache/ welchs vns des Bluts Christi soll erinnern/ welchs da es sey am Creuz vergossen worden/ hab es vns von allen sünden rein gemacht.

Wenn er hette seine Baur Jungen deutlich hiervon vnd Christlich vnterrichten

H. Tauffe.

ten wollen/ het er sollen sagen/ Das ~~henn~~
sie sehen teuffen/ da sollen sie an den Herrn
Christum gedencken/ welcher durch dis
Wasserbad im wort/ das arme kindlein
von Sünden reinige vnd heilige / vnd das
der Priester Christi stad vnd ampt verwes
se. Das hiesse Lutherischer vnd Schrifte
messiger weise hiervon handeln/ Aber er ist
der Caluinischen meinung/ daß das Hei
lige Tauff Wasser/ welchs doch in Gottes
wort verfasst/ ist vnd im namen der Heili
gen dreyfaltigkeit auff das kind gegossen
wirdt/ nicht mehr thue/ denn das es den
euserlichen vnflat abwasche / vnd das
Blut Christi bedeute.

Calvinus in seinem Catechismo
spricht das die Tauffe zweyerley bedeute/
nemlich die vergebung der Sünden/ vnd
die geistliche widergeburt. Darnach gefra
get wird/ was denn diese zwey ding/ mit
dem Tauff Wasser für eine vergleichung
haben/ also das das Wasser solche ding
abbilde? Darauff gibt er dis zur antwort.

R ij pecca.

Von der

Peccatorum remissio est species la-
vac, quo animæ suis maculis abster-
guntur, nō secus atq; aqua abluuntur
corporis sord. Das ist. Gleich wie dz
Taufwasser den Duffat des Leibes abweschet/
also werde auch die Seele gereiniget durch die
vergebung der Sünden. Auff diese wort Cal-
vini siehet der Heidelbergische Catechis-
mus/da er spricht. Dis eufferliche Was-
serbad sey darumb eingesezt / Das Chris-
tus verheischen/ das ich so gewis mit sei-
nem Blut vnd Geist/ von der unreinigkeit
meiner Seelen gewaschen sey / so gewis
ich eufferlich mit dem wasser / welchs die
vnsauberkeit des Leibes pfleget hnzuneh-
men/ gewaschen bin. Item/ Gott wil vns
durch dis Warzeichen verzeichnen/das wir
so warhafftig von vnsern Sünden gewa-
schen sind/als wir mit dem leiblichen was-
ser gewaschen werden. Dem amen also
auch nach/ dieser Bawren Catechismus:
Gleich wie das wasser spricht er / den eufferli-
chen wust abweschet/also reiniget vns dz Blut
Jesu Christi von allen vnsern Sünden.

Da

H. Tauffe.

Da jemand zu ihrem gelimpff nö-
chte fürwenden / Es stehen gleichwol in der
51. frage dieses Bawren Catechismi diese
wort: Wie weschet vns Christus im heiligen
Tauff mit seinem Blut von vnsern Sünden?
Derwegen scheine es/ als gehe der Cate-
chismus dahin/das auch eine abwaschung
in der H. Tauffe geschehe. Aber das er
solchs nicht wolle affirmire/erscheinet aus
der Antwort auff gemelte frage. Wenn
mir diese frage fürgehalten würde/wolte
ich dis zur Antwort geben: Also weschet
mich Christus von Sünden mit seinem Blut
in der H. Tauffe denn er hat in die Tauffe die
kraft/vnd dz verdienst seines Bluts geleyet/dz
es darinne soll ausgetheilet werden / vnd das
mans da erlangen soll. Denn welcher die Tau-
ffe empfehet im glauben/ dz ist eben/als wür-
de er sich tiglich mit dem Blut Christi gewa-
schen /vnd von sünden gereiniget. In der Tau-
ffe ist dz jenige/so durch dz Blut erworben ist.
Also/ vnd diese wort hat Lutherus zu Des-
sa geprediget für 54. Jahren / auff der
Kindertauffe Fürst Bernharts seliger ges

Von der

bedeutung wie solche Predigt vnd diese wort
Tom. 7 Fol. 405 gefunden werden/ wel-
che ohne zweiffel/ die alten Fürsten zu An-
halt damals mit freuden ires hertzens an-
gehöret / vnd solcher Predigt halben Lu-
therum als einen man Gottes/ in grossen
ehren/ lieb vnd werd gehalten.

Wenn nu diese Catechismus Lerer
gut Lutherisch weren/ das ist/ wenn sie die-
se des Lutheri wort für schriftmessig erkens-
neten/ würden sie dieselben wol gefunden/
vnd in nachdruck dieses Büchleins hieher
gesetzt haben/ Aber das ist inen vngelegen:
Derwegē/ habē sie dafür diese antwortsetzē
lassen: Christus/ spricht der Catechismus/
weschet vns also in der Tauffe von Sünden
mit seinem Blute/ wie in den articeln des
glaubens stehet/ das er gestorben für vnser
sunde/ vud wieder aufferstandē in vnser ge-
rechtigkeit/ vnd schenckt vns das durch seinen
Geist.

Frommer Leser / dencke doch diesen
worten mit vleis nach. Meister klügel sol-
den nuß der H. Tauff erkleren/ so erkleret

cc

H. Tauffe.

er die ursach vnd den nutz des leidens / sterbens / vnd aufferstehung Christi / vnd spricht. Christus sey vmb vnser sünde willen gestorben (Sihe ich soune sagen für vnser sünde) etc: Darnach spricht er das vns Christus solchs / verstehet die frucht seines leidens vnd sterbens schencke durch seinen geist. Er soll sagen / das Christus solchs vns schencke in der Heiligen Tauffe / aber dis ist bey ihm falsch / derwegen setzt er dafür / den Heiligen Geist / als sey diese Person allein das mittel / durch welche Christus in vns wircke.

Ist d nit eine rechte sophistische vñ falsche antwort? noch dennoch darff er diese antwort rhumen / vnd ihr das zeugnis geben / als sey sie wol getroffen. Wol gesagt / spricht er / hat hirmit des Calutni Catechismum verdeutschen / vnd demselben nachomen wollen / welcher auch auff seine antwort / die offte verworren vnd dunckel gnugsam sein / diese wort setzt. Bene dictū.

Derwegen bleibts dabey / dessen ich diese Leute beschuldiget / dz sie nemlich von dem

K. iij

Tauffe

Von der.

Da Wasser/ was seine krafft/ welche es von Gottes wort/ vnd gegenware der H. dreyfaltigkeit hat/ mehr nicht halten/ denn dz es den eusserlichen vnflatz abwasche/ ecc. vnd solch abwaschen auff Christi Blut deute. Das gleich wie dz wasser den eusserlichen vnflatz des Leibs wegnimbt / als hab vns auch Christi Blut von Sünden gewaschen. Gleichsam als wenn man die kinder darumb zur Tauffe trage/ das man den vnflatz des Leibs solte abwaschen / da doch 1 Pet. 3 stehet/ daß das wasser in der tauffe nicht abthue den vnflatz am fleisch/ sondern mache vns selig. Derwegen solte man diesen Teuffern nur eytel vnreine kinder zur Tauffe bringen / vber welche sie ihre Caluinische nasen halten/ vnd dieselben rein abwaschen musten/ das were denn eine feine vollstendige allegoria, vnd das gebe ein gros geheimnis (denn allegoriae seind bey diesen Leuten geheimnis) da konnte man den sein sagen/ gleich wie das wasser im Tauff/ den eusserlichen vnflatz von den kindern abwescht/ also reiniget auch
das

Heiligen Tauffe.

das Blut Christi / mit welchem der H. Geist / unsere gewissen besprenget / vns von allen Sünden.

Hieraus verstehet nu der Christliche Leser das in diesem Lauren Catechismo / der Principalis finis Baptismi, die fürnemste frucht / krafft / vnd Wirkung der H. Tauffe geleugnet / verworffen / vnd gantzlich in eine blosser bedeytung vnd Erinnerung verkeret / vnd also die H. Tauffe geschendet wirdt.

Denn das er Quæsti. 54 spricht. Im Tauffe sey nicht schlecht gemein Wasser / sondern die Tauffe sey ein Heilig Sacrament in das wort der verheischung verfasst. Das wird nur zum schein geredt. Denn so er das Tauffwasser nicht für gemein Wasser hielt / warumb eigenet er im den nicht mehr zu / denn das es den eusserlichen vnflut abwasche? Ist das nicht proprius effectus communis aquæ? Das er auch die Tauffe ein heilig Sacrament nennet / damit ist noch nicht gnungsam erwiesen / das er die Tauffe in billigen ehren halte. Denn auch

R v Der

Von der

der **A**bstandt ein heiliger standt genennet wird, vnd wird doch niemand durch ihn selig. Ja Esaiæ 23. Stehet/ Das auch der Kauffhandel der Bürger zu Tyro werde dem **HERRN** heilig sein.

Vom Heiligen A- bendmal.

Sie kömmet nu die Braut/ darumb dieser Vatoren tanz meistens ist an-
gestellt wordē. Denn vmb die lehr
des heiligen Abendmals/ das dieselbe auff
die Calvinische Meinung dem gemei-
nen Mann eingebildet / vnd dieser lan-
den kirchen Bekenntnis gantzlich aus ihren
herzē getilget werde/ ist es den Autorn vnd
Curatorn dieses Catechismi zuthun. Das
her reden sie jetzt viel geringlicher/ als Cal-
vinus/ Beza/ die Bremer/ ja sie selbst vor-
mals geredt vnd geschrieben haben. Jene
brauchen diese rede. Das Christi leib im A-
bendts

H. Sacrament.

Abendmal gegenwertig sey/ vnd mach sich
sehr vnntze vber die vnsern / das sie ihnen
schuld geben/ als selter sie die gegenwart
des Leibs Christi leugnen/ wie denn auch
Amting in seiner Resolution thete/ da
er die protestation Segurij, des Fran-
kösichen Legaten/ producirete.

Sie gebrauchē auch bisweilen diese form/
Das wir Christi Leib mit dem Munde em-
pfahen/ Ja sie geben auch zu/ Das die Gott-
losen Christi Leib empfahen.

Wiewol sie nu diese der Christlichen
Kirchen Muttersprache also zu drehen
wissen / das sie nichts desto weniger ihr
falsch gedichte von dem abwesen des Leibs
Christi im Heiligen Abendmal vnter
diesen worten verstehen: Doch müssen
sie mit solchen Reden zugeben/ das sie in
der Schrift grund haben/ vnd das nicht
wir / sondern die heiligen Väter solche
reden / aus den worten der Einsetzung
extruiret, vnd genommen haben.

Eusebius
de Ario:
Arius, re-
vocatus
ab exilio,
conscriptit
fidem, quæ
non quidē
in sensum no-
strum, sed
tamē ver-
ba nostra
cōtinebat.
Vide lib.

10. ca. 11.

Aber

Von den

Über dieser Catechismus gebraucht
solcher Reden keine/ denn der Autor weiß/
das das arme Volk sich auff die
weitgesuchte Sophistereien nicht versteht.
Es kan das in seinem Kopff nit bringen/dz
an einem ort gegenwertig sein/ soll so viel hei-
ßen/ als viel hundert tausent meilen wegs da-
von/ vnd abwesend sein. Es kan sich auch
nicht in diese newgemünzte Calvinische
regel schicken/ da sie fürgeben/ dz kein Sa-
cramentliche redē/ da dem bezeichnetē Din-
ge per metonymiam (Calvinianam,
non autem Rethoricam) das zugeeignet
wird/ welchs doch allein von dem zeichen
mus verstanden werden: & vice versa.
In solche betriegliche reden kan sich der
gemeine Mann nicht schicken/ Sondern
wenn er der gegenwart des Leibs Christi
höret erwehnen/ so bleibet er bey den buch-
staben solcher reden/ vnd gleubet/ das Chri-
sti Leib auch auff Erden im H. Abendt-
mal zugegen/ In vnd mit dem Brot aus-
getheilet/ vnd mit dem Munde/ so wol von
dem Gleubigen/ als Vngleubigen em-
pfangen

H. Abendmal.

pfangen werde/ vnd solchs alles ~~g~~ ^echehe
geheimnis weise / das wir nicht v. sehen/
noch vns darumb bekümmern sollen. Die-
se weise des Bawren volcks/ ist dem red-
delsführern in dieser sachen nicht unbe-
kant/ Derwegen das sie mit solchen reden/
ihnen nicht weiter vrsach geben in irem irr-
thumb (wie sie es nennen) zuuorharren/
Sondern sie auffss erste dauon bringen/ vñ
alle zu Caluinisten machen/darumb haben
sie diesen Catechismum nachdrucken las-
sen/in welchem dieselbe aussen gelassen/vñ
dargegen solche reden vom Abendmal ge-
braucht werden/die aus demselben nur ein
denckmahl machen/das wenn man dassel-
be sihet halten/ oder dasselbe gebraucht/ so
soll man an Christi Leib gedenden/ der am
Creuz für vnserer Sünde gestorben/ Gleich
wie ich eben solche gedanken haben kan/
wenn ich ein Crucifix/oder sonst ein gemal-
te Passion sehe/oder wenn man solche Hi-
storien in einem spiel/ wie es offtmals ge-
schehen ist/den leuten für die augen stellet.

Das

Von dem

Das 3. das ende von diesem Caluinischen
Liedlein.

Aber damit nicht jemand gedencke/
Ich thete diesen Leuten / vnd irem heiligen
Catechismo vnrecht / so wollen wir eine
Frage nach der andern für vns nehmen/
vnd hören/was dieser Catechismus für ein
Licht dem gemeinen Man/ in dieser tröst-
lichen Lehr auffstecke/wie helle dasselbe sey/
vnd wohin es mit seinem glantz leuchte.

Von der 53. fragen an bis auff die
70. handelt er die Lehr von diesem punct/
bringet also 17. fragen auff die Bahn/
deren doch etliche sich wider zu der Tauffe
lencken/ Denn er fraget dieses Orts/
Wie kan Wasser im Tauff/vns solches gros-
sen geschencks versichern/vnd dz wir die Tau-
ffe an vnserm Leibe tragen? Item / Er brin-
get hieher die Lehr von Sacramenten in
gemein/ vnd fraget/ Was das wort Sacra-
ment heisse? Das ist die schöne ordnung
dieses hochgelerten Catechetæ / das er
vnterschiedene materias ineinander brew-
et/ vnd

H. Abendmal.

et/ vnd das widerholet/ dauon zuuor ^{herede} ~~herede~~
worden/ oder dauon zuuor hette handeln
sollen. Item/ das e ~~...~~ sich anhebet speci-
em zu expliciren/ kömmet darnach auff d^z
genus/ wie auch dergleichen kunstlück im
Anhaltischen Lauffbuch zu finden.

Vide me-
am Apolo-
giam pag.
226.

Lutherus vnd seine Discipel/ wie denn
auch Augustinus lib. 5. de Baptismo
cont. Donatist. ca. 1. haben vleissig vnter-
scheiden zwischen dem/ das zum wesen des
Heiligen Abendmals gehöret/ vnd zwischen
dem/ so zu seiner krafft/ Wirkung vnd nutz
gehöret / vnd ist ein nötiger vnterscheid/
sintemal causa vnd effectus in ewigkeit
nicht können einerley sein / sondern müssen
vnterschiedlich betrachtet / vnd tractirt
werden. Derwegen haben die vnsern erst-
lich gehandelt die lehr/ von der Substantz
vnd Wesen des Heiligen Abendmals /
vnd was darzu gehörig ist / haben erst-
lich die frage erkleret / w^z das Sacrament
des Altars sey/ oder wie Lutherus anders-
wo

Von dem

*vide Epi.
Apolam Lu.
theri ad
Franco
fordenses.* wo / at / was das jenige sey / welches der
Priester in der handt hat / vnd den Com-
municanten austheilet / nemlich / Es sey
der wahre Leib / vnd das wahre Blut vn-
fers HERRN Ihesu Christi / vnter / oder
indem Brot vnd Wein. Sie haben dar-
nach solchs aus dem worten der einsetzung
erwiesen / denn von dem gesegneten Brot
spricht Christus / Nehmet esset / das
ist mein Leib / etc. Diese wort weil sie
den grund eines neuen glaubens artickeles
legen / müssen verstanden werden / wie sie
lauten / bevor aus / weil sie der HERR auff
eine andere weise nicht erkleret hat. Dar-
nach haben sie gefraget / de medio sum-
tionis, womit wir Christi Leib empfaben?
Hier auff wird geantwort / das solchs mit
dem munde geschehe / denn von dem Brot /
das vns Christus heisset mit dem Munde
essen / spricht er / Es sey sein Leib.

Wann sie nu gnugsam von der Sub-
stants des H. Abendmals / vnd was die-
sem Punct vrrwand ist / gehandelt haben /
Darnach

S. Abendmal.

Darnach haben sie auch gehan: At die Lehre von dem raus/ vnd fruchte d̄s heiligen Abendmals/ vnd was hieher gehöret/ wie solches in der vnsern Schrifften/ welche Methodice hiervon geschrieben/ zusehen ist/ vnd mus menniglich bekennen/ das diese Ordnung deutlich /liecht/ vnd helle sey.

Weil nu dieser Catechismuschreiber vnserm bekentnis zu wider ist/helt das selbe für irrig / seines aber für Orthodoxisch/vnd wil nu seine opinion den Bawren einbilden/so hette er auch ordentlich vñ deutlich hiervon in seinem Catechismo handeln sollen/ vnd erstlich auch von dem wesen/darnach von dem raus des heiligen Abendmals berichten / vñ das jenige setzen sollen/ welchs obgesetzten puncten / vnser meinung zuwider were / das nemlich der Priester nur Brot vnd Wein austheilte. Hette auch darnach die frage handeln sollen/ wo solches geschrieben stünde/ vnd wo Christus gesagt hette / das ist mein Leib/ oder/ das ist ein zeichen meines Leibes/der

L

Droben

Von dem.

Brot da im Himmel/ nicht aber auff erden
ist. Auch solche auffrichtigkeit/ vnd deut-
liche ordnung ist ihm vngelegen. Derwegē
menget er gemelte zween punctt in ein-
ander/ vnd redt mit solchen dunckeln
worten davon/ das der Baurman nicht
weis / wie er mit diesem stant. Büchlein
dran sey. den erstlich fraget er. Wie Chri-
stus Im H. Abendmal unsere Speise vnd
trancck sey? Das ist ein vnzeltige/ welcher in
der Lehr vom H. Abendmal nicht soll ge-
dacht werden. Die Gottlosen Caperna-
ten bringen diese frage auff die bahn/ Joh-
han. 6. Denn da Christus spricht.
Ich bin das Brot des Lebens/ wer
mich isset/ der wird auch Leben vmb
meinen willen/ hierauff sprechen sie
fragweis: Wie kan dieser vns sein
fleisch zu essen geben?

Wie? sagen sie/ fragē demnach vom Quo-
modo. Ist nu dz nicht ein verferter Cate-
chismus Lerer/ das er diese Got. lose frage
form

H. Abendmal.

forn an die spizen setet & Weis nicht/
wie Cyrillus vber das 6. cap. Johan.
Vnd die vater an diese frage gesumpfft/
vnd der Capernaiter Quomodo (wie)
exagitirt vnd verworffen haben? In
welcher Dialectica hat er auch gelernet/
wenn man die einfeltigen/ von einem ding
wil vnterrichten/ das man erslich die fra-
ge Quomodo (wie) müsse erfür suchen?
Diese frage gehöret ad causam forma-
lem, vnd ist auch in den dingen/ so der
vernunft vnterworffen sein/ die aller sch-
werste / vnd dieser vnzeltige Catechista/
da er will seine Zaurfinder in der Lehr
vom H. Abendmal besser vnterrichten/
als Lutherus gethan/ dakömpft er erslich
mit dieser fragen zumarckte.

Vber das in diesem Lehrpunct redet
wir nicht von Christo/ das er vnser speise
vnd tranck werde/das gehöret eigentlich in
das 6. Capittel Johan. sondern wir reden
ij von

den
ut=
ogē
ein=
eln
che
lein
hri-
und
r in
ge=
ai-
Jo=
cht.
ver
mb
sie
ein

uo=
ate=
rage
forn

Von dem

von dem Leib vnd Blut Christi/ vnd wissen/ ob wir beydes zur sterckung vnser glaubens im H. Abendmal mit Brot vnd Wein empfangen/ fragen aber nichts darnach/ wie solches zugehe/ oder geschehen könne.

Lutherus spricht: Aus den Worten der Einsetzung lehren wir/ das man im Heiligen Abendmal warhafftig/ vnd leiblich Christi Leib isset/ vnd zu sich nimpt. Wie aber das zugehe/ oder/ wie er im Brot sey/ wissen wir nicht/ Brot sehen wir mit den augen/ aber mit den Ohren hören wir/ das der Leib da sey/ Tom. 3. Ienenf. fol. 341.

Last aber hören/ was er auff diese vnzeitige frage zur Antwort gibt? Er spricht: In dem Christus gestorben vnd auffgestanden sey/ in dem er vns zu seinen gliedern macht vnd in vns lebt/ damit sey er vnser Spiesse worden.

Soll das deutlich von sachen gered heißen/ so sind die Lauren nicht Leute/ Lieber wer kan von dieser antwort rhümē/ das damit gemelter fragen genug geschehē sey? kan man daraus den modum vnd die

5. Abendmal.

die weise verstehen/ nach welcher Christus
unsere speise werde? Ja wird ein Calui-
nist sagen/ es sind tieffsinnige/ vnd Geists-
reiche wort derwegen sondern sie auch von
dem Leser tieffe gedancken.

Aber tieff hin / tieff her/ was ist aber
damit dem gemeinen Laursman gedienet
Ich sage viel mehr/ das in diesen Worten
ein confusum Chaos sei/ da diuersissi-
ma vnd vnter schiedliche sachen in einan-
der vermischet werden/ vnd demnach der
leser dauon irre gemacht wirdt/ denn diese
antwort mengt ineinander Christi Leiden/
seinen tod/ seine aufferstehung / den glaubē
an Christum/ das essen vnd trincken/ wel-
chs im Abendmal geschihet/ welchs den
glauben stercket/ vnd derwegen vom glau-
ben mus vnterschieden werden. Item den
nus des Geislichen essens/ das wird alles
vnter einander gehacket/ das man zu keiner
beständigen meinung kommen kan.

Da nu dieser teure Lerer in ange-
fangener materia sol fort faren/ fellet er

¶ iii

wid

H. Abendmal.

lich das das wortlein **GEDENKEN**
in der H. Schrift bisweilen so viel heisset
als sich eines Dingcs erinnern / welches
man sonst ohn solch erinnern könnte vers-
gessen. Als im 22 Psal. stehet die Weiss-
agung von den Heyden / das sie sich werden
zu Christo bekeren / durch die Predigt des
gesetzes vnd Euangelij / an ihre vorige sün-
de gedenccken / vnd der gnaden Gottes sich
trösten. Reminiscetur saget er / & con-
vertentur ad Dominum, vniuersi fi-
nes terræ &c. Also gedachte Petrus an
die wort des Herren / da er den Hahn hö-
rete zum andern mahl krehen. Darnach
heisset es so viel / als preisen / loben rhümen
vnd dancken / In dem 105. Psalm stehet.
memento e mirabilium eius quæfecit
gedencket an seine Wunderwerck /
die er gethan hat / Psalm 6. Im tode
gedencket man dein nicht / wer wil dir
in der Hellen dancken? Auff beyderley
deutüg hat Christus gesehe / wenn er spricht:
solchst thut zu meinem gedechtnis /

L iij

will has

Von dem

haben. Das so offte wir vns zu diesem Tisch
finden. Da sollen wir vns ersülich erinnern
alles dessen/ das er vns fert halben gethan/
vnd aus gestanden/ wir sollen das ganze
werck unserer erlösung beherrigen/ seine
Menschwerdung/ gebürt/ vnd was er im
stande der niedrigung verrichtet/ warumb
dasselbe alles geschehen sey/ das gedechtnis
meinet der .CXI. Psalm. da er spricht.
Er hat ein gedechtnis gestiftet sei-
ner wunder der gnedige vnd. Barm-
herzige HERR.

Darnach wil er auch haben/ das wir als
denn nicht allein der gestalt an in gedencke/
sondern auch von seinen wolthaten gegen
andere reden/ ihn Loben/ Preisen / vnd
ihm für alle wolthat lob vnd dancksagen/
vnd also seinen tød verkündigen sollen.
Hirvon hette dieser Calvinist sine Cate-
chismus schüler vnterrichten/ vnd weisen
sollen/ was dis für ein heilsames/ nütlichs
vnd Hochnötig gedechtnis sey/ vnd das es
ein solch werck sey/ dardurch der glaube
geneeret/

H. Abendmal.

generet/ erquicket/ vnd erhalten/ wir auch
zur danckbarkeit/ vnd neuen gehorsam
Christo zu Leisten/ angezündet werden.
Aber was solten diese Leute gründlich
richtiges/ vnd tröstlichs Leren/ die Luthers
rum vnd seine Schrifften verachten/ ja
die sich lassen beduncken/ sie verstehen alles
besser/ als Lutherus.

Der Autor spricht schlecht: Wir sollen
als denn an Christi Leib gedencken: den die
Jünger gesehen am Tische sitzen. Richtet also
so seine frage auff das erste Abendmahl/
das der HERR mit seinen Jüngern zu
Jerusalem auff dem Saal gehalten: An
dasselbe sollen seine Catechumeni geden-
cken/ so oft sie Communiciren/ sonder-
lich daran/ wie der HERR am Tische
mit seinen Jüngern gefessen/ das er das
mals mit seinem Leibe habe raumgenomen
vnd gegeben. Solchs Abendmal sollen sie
ihnen vleisig einbilden gleich wie wir vn-
sere zuhörer vermanen/ das wenn sie wollen
die hohe Lere/ von dem einigen Gottlichen
wesen/ wie dasselbe vnterscheiden sey in

E v

Drey

Von dem

Drey Personen/ etlicher massen verstehen/
da sol'n sie mit ihren Gedancken gleich
an den Jordan fahren / vnd sich erinnern/
was sich bey der Lauffe Christi habe zu-
getragen/ wie Gott der Vater sich mit ei-
ner sonderlichen Stimme / Christus in
seiner zarten Menschheit/ der Heilige Geist
in gestalt einer Tauben offenbahret habe/
Eben also weist dieser Catechista die Leu-
te zu dem ersten Abendmal / das sollen sie
ihnen vleissig zu gemüte führen.

Lieber/ warum thut er das? War-
umb tringet er so sehr dahin/ das wir an
Christi Leib sollen gedencen / wee er am
Tisch gefessen? Ich wil dir's sagen / Er
thuts darumb/ damit er die Albern her-
nach desto bas bereden könne/ Das Chri-
sti Leib nicht sey in vnserm Abendmal.
Denn im ersten Abendmal hat sein Leib
an einem ort gefessen/ hat nach seiner gröf-
se einen gewissen Raum eingenommen/ vñ
hat sich sehen vñ angreifen lassen/ man
hat aber nicht gesehen / das da er sei-
nen Jüngern das gesegnete Brot ge-
reicht/

H. Abendmal.

reicht/sich sein Leib bewogen/vnd mit dem
Brot in S: Peters/ darnach in 7 r an-
dern Munde eingangen sey: Also sollen
wir wissen/ das we... in Leib/ in vnserm
Abendmal zugegen were / so müssen wir ja
ja sehen/ er müste ja auch an einem gewis-
sen ort sitzen / etc. Weil wir ihn aber
nicht sehen/ da sey er auch nicht im Heili-
gen Abendmahl / welches nach Christi
Himmelfarth gehalten worden/ sondern
droben im Himel / da lasse er sich von den
Engeln anschawen/ da sitze/stehe/vnd gehe
er von einem ort zu dem andern. **Sihe/**
da gehe der autor mit dieser seiner fragen.

Wir sagen hizu/es sey vns nicht zu-
wider/das ein Christi das erste Abendmal
ihm vleissig einblide / Aber das aus dem
ersten Abendmal solte folgen / das Christi
Leib nicht sey in vnserm Heiligen Abend-
mal/ wenn es laut seiner stiftung gehalten
wird/ darzu sagen wir lauter nein.

Denn

Von dem

Dem Christus einen solchen Leib hat/ der
sich hauffen vnd fühlen lassen/wenn er ge-
wolt/vnd wenn er es den menschen nützlich
vnd nötig zu sein erachtet / Er ist auch mit
seinem Leib unsichtbar worden/vnd nichts
desto weniger einen wahrhaftigen Leib be-
halten/wie aus der Historia / die sich zu
Emaus begeben/zusehen. Derwegen soll
ein Christ nit allein des ersten Abendmals/
welches Christus im stande der niedrigung
gehalten / eingedenck sein / sondern er soll
auch an die Historien / die sich zu Emaus
zugetragen/ vnd andere Geschicht geden-
cken/ da gemeldet wird / das Christus mit
seinem Leibe solche ding gethan/welche wir
im nicht nachthun können/ Als das er 40
Tage gefasset/ Das er auff dem Wasser/
vnd durch verschlossene Thür gangen/sich
in seiner Himmelfahrt in die Höhe ge-
schwungen/ etc. Daraus kan ein Christ
diese gewisse rechnung machen/ dz er auch
mit seinem Leibe könne in/oder vnter dem
Brot sein/des H. Abendmals/ laut seiner
wort : Das ist mein Leib. Fer-

H. Abendmal.

Ferner/ Weil der Dichter wolgedacht/
Es würde den Christen seltsame Gedan-
cken machen/das er dahin tringet/man sol
an Christi Leib gedencke/welchen die Jün-
ger gesehen am Tische sitzen. Damit sie
ihn nu nicht in verdacht setzen/ als rede er
ohne Schrift / spricht er/ man soll solchs
darumb thun/ Denn der Leib / den die Apo-
stel gesehen/hab es also geheissen. Siehe doch
vmb Gottes willē /wie die Calvinisten mit
der H. schrift vmbgehen/wo die schrift re-
det in concreto, oder mit einem person na-
men/ dasselbe verkehren sie in locutiones
abstractiuas, & e contra. Hat Christi
Leib befohlen/das wir an ihm gedenccken sol-
len/so hat auch Christi Leib das Abend-
mal eingesetz. Denn eben derjenige der da
spricht: Solchs thut zu meinem ge-
dechnis. Derselbe ist auch der /wel-
cher in derselben Nacht / da er verrathen
worden/ das Abendmal eingesetz. Hat
Christi Leib solchs geheissen/ was hat denn
die Seele dabey gethan? Was hat auch
die

Von dem

die Gottheit darzu gethan? Wir sa-
gen/ vnser lieber HERR Christus/Gott
vnd Mensch / hat vns Abendmal ein-
gesetzt / vnd solches geschrieben. Denn
solche Einsetzung gehöret zu dem Mitt-
leramt des HERRN Christi / welches
der ganzen Person/nach beyden Naturen/
wird zugeeignet.

Aber womit beweiset nu dieser Man/
diese seine tieffsinnige reden? Denn/wil er
sagen/ der Leib den die Apostel gesehen/hat ge-
sagt/ das thut zu meiner Gedechtnis. Er
wolt gern spreche/ Christus hab gesprochen/
Das thut zu meines Leibes Gedechtnis. A-
ber das were zu grob / vnd damit würde
der text allzu sehr verfelschet/ Denn Chri-
stus spricht nur: Das thut zu mei-
nem gedechtnis. Diese wort / wie sie
Lutherus verdeutschet/ mus Meister Klü-
gel auch reformiren / vnd also endern/
Das thut zu meiner Gedechtnis.

Wenn nu in dieser wichtigen sachen/
d; lachen zugelassen were/möchte man wol
dieser

H. Abendmal.

dieser groben Bacchanterey lachen / vnd
sagen: Sus Minervam. Der Esel wil
die Nachtigal singen lehren. Denn diese
Dolmetschung ist nicht recht deudsch / sie
ist auch wider den Griechischen text / das
selbst stehet nicht / εἰς εὐσ / sondern εὐμῆρ
ἐναίμαυτορ. Vnd wenn gleich der geni-
tius also stünde / so were dennoch Lutheri
deudsch recht. Denn die Gelehrten wol wis-
sen / das die genicui primitivorum μὲς,
οὐς, oft gesetzt werden pro Possessi-
vis, meus, tuus, in omni genere, nume-
ro & casu. Vnd wie reimet sichs / wenn
der HERR gesagt hette / Das thut zu mei-
ner Gedechtnis / nemlich / den ihr da sehet.
Wer wolte doch dis mysteriam Carvi-
vianum darmiter verstanden haben / das
er mit dem wörtlein WELCHES auff
seinen Leib sollte gedeutet haben? Hette
er nicht können also sagen? So offit ihr
mein Abendmal haltet / so gedencet an
meinen Leib.

Mit Christi Leib / sondern Christus spricht /
Das thut zu meinem gedechtnis.

Wia

Von dem

Wilt also nit allein habē/dz wir an seinem
leibe w^{er} er am tisch zefessen/gedenckē (den
wz gibt dz für erinnerū vñ troste) sondern
wir sollen/ An **JH** / das ist / an sein
Leiden/ sterben / aufferstehung / Himmels-
fahrt/ an alle seine weret vnd Wolthaten
gedencken/vñ auff dem finem sehen/ war-
umb solchs alles geschehen / vnd worzu es
vns soll nützen. Schande ist es / das man
mit widerlegung dieser groben phantasti/
Darauff doch der Meister ein gros gebewde
seines Schwarms zusehen / in willens ist/
soll zeit vnd Pappir zubringen.

In der sechzigsten frage / vnterstehet
er sich dem armen gemeinen man/die deut-
lichen wort des **HEX** Christi/ da er
von dem Brot des Abendmals spricht/
Esset/ das ist mein Leib/ vñnd welche
eigentlich zu der Substants des Abend-
mals gehören/ aus dem augen zuthun/vnd
dieselben also zu excludiren/ als were es nit
von nöten gewesen/ das der **HEX** sie ge-
setzet/ Denn nach dem er bisher aus dem
Abend-

H. Abendmal.

Abendmal nur ein denckmal gemacht/vñ
hierinne auff den tieffsinnigen M. n. D.
Carlstad gesehen welcher für gegeben/
man sol das H. Abendmal nicht mehr ein
Sacrament/sondern ein Seferment/das
ist/ein denckbild nennen/so mercket er wohl
das obgedachte wort ihm sehr in dem wez
gesiechen/das wenn ein Christ dieselbigen
betrachtet/ so vergehet dieses Calvinisten
obgemeltes gewesch wie der nebel/ wenn
die Sonne den meridianum erreicher.
Derwegen / das er dieselben matte / vñ
also verkere/ damit sie seinem traum nicht
hinderlich sein/ so stellet er sie nu auff den
Plan / mit solcher frage.

Warumb saget denn Christus von dem brot
(Hie hette er billich seiner ijt erwenten/ vñ
warlich tieffsinnigen Subtilitet eindenck
sein / vñ also gefragt haben/ Warumb
sagt dennder Leib Christi von dem Brot) das
er in seine hand nam / vñ essen hies / das ist
mein leib?

Hierauff gibt er nu eine solche antwort/
Das wenn sie Christi mei nung / gemeins

W

were

Von dem

were / so were er nit wol beyfinnen gewesen /
Den er tichtet / Christus habe darumb
solche deutliche wort geredt / weil er mit
denselben / sonderl. ...it dem Brot brech-
en seinen Jüngern verheischen hab / seinen
Leib in todt zu geben / das soll so gewis ges-
schehen / als sehen sie ihn schon vor ihren
augen brechen.

Wenn nu dieses solte Christi meis-
nung sein / so hette er seine wort also for-
miren müssen Nemet hin vnd esset / das ich
iht breche / beduret meinen Leib / denselben ver-
heische ich euch / das ich in für euch will in
tod geben / der soll also gebrochen werden / wie
dis Brot gebrochen wirdt. Aber also hat der
Herr nicht geredt / sondern von dem Brot /
welchs er in seine hand genommen / dassel-
be zerstückhet / vnd einem jeden sein theil
gegeben / vnd welchs er sie heist essen / spricht
er / Das ist mein Leib. Vnd eben der
Leib / der für euch gegeben wirdt /
Derwegen folget unwieder sprechlich / dz
Christi warer Leib vnd Blut warhafftig
vnter dergestalt des Brots vnd Weins /
ihm

H. Abendmal.

im Abendmal gegenwertig sey/ da aus ge-
teilet/ vnd genommen werde. Denn in der
form erkleret die A~~u~~rgische Confessi-
on obgedachte wort des Herrn Christi.
Weil auch Christi Leib am Creuz nicht
gebrochen worden/ so kan auch das Brot
brechen nicht eine Figur / vnd vorbilde/
oder ein nachbilde seines Leidens gewesen
sein / wie ich denn diese vngereimte alle-
goriam, in meinem Anteisenbergio
pag. 435 gnugsam abgewürket habe.

Ferner / da er mercket / der gemeine
Mann / werde per instantiam ihn also
anreden. Du magst mir ein Galmen
herschwazzen / so lange du wilst / so stehen
dennoch da diese wort Christi / Das
ist mein Leib. Er spricht nicht / das
bedeut meinen Leib / Sondern das ist
mein Leib / das wörtlein **IST** drin-
get dahin / das das Brot mus Christi
Leib sein. Auff diese einrede setzet er nu eine
solche antwort / das er zwar nach gibt / das

W ij

das

Von dem

das Brot Christi Leib sey/ aber nicht seines
wesens/ sondern seines ampts halben. Denn
das Brot habe das ampt/das es soll auff den
Leib Christi zeigen/ zu denselben vns zuge-
müte führen/ welchen die Jünger gesehen.

Hie fellet der Calvinist von dem wört-
lein **ISE** abe/ vnd lests in seinem eigent-
lichen verstande bleiben / verwirfft also
des Zwingels significat / welches ihm
doch im traum durch sonderliche erschei-
nung eines Geistes offenbaret worden/ Er
nimpt aber für sich das wörtlein **ESU**/
das soll ihm so viel heissen/ als ein zeichen
des Leibs Christi/ das die wort also müste
lauten. Das brot ist ein zeichen meines Leibs
denn das Brot zeigt auff meinen Leib/eben
also haben die Arrianer vorzeiten mit
der rede / Der mensche Christus ist
Gott/gespielet/ Ersilich /haben sie wider
diese rede hefftig disputiret/ vnd die Gotte-
heit des Herren Christi aeleugnet/darnach
da sie derhalben in gefahr kommen/ auch
gewaltig von reinen Lehrern dargethan
würde / das obgemelte rede/ in der H.
SChris

H. Abendmal.

Schriſſte grunt hette/ ſingen ſie an/ vnd
brauchten auch ſolche rede/ vnd gaben zu/
das Chriſtus Gott were/ waren aber her/
vnd tichteten dem wörtlein **GOTT** ei-
nen andern verſtand an/ den die rechtgleu-
bigen Lerer/ dieſelben verſunden durch
ſolch wort/ das ewige Göttliche weſen/
welchs allmechtig iſt/ vnd alle ding er-
ſchaffen hat/ derwegen/ wenn ſie ſagten.
Chriſtus iſt Gott zeigten ſie darmit an/ dz
Chriſtus eines ewigen Göttlichen weſens
were/ were almechtig/ vnd ein Schöpfer
aller Creaturen/ Die Arianer aber ver-
ſundens alſo/ das Chriſtus Gott ſey/
aber nicht ſeines weſens/ ſondern ſeines ampts
halben/ haben ſich auff den ſpruch des 82
Pſalms beruffen / da der H. Geiſt zu den
Regenten ſpricht. Ich hab geſagt/ Ihr
ſeid Götter. das iſt: Ihr faret ein götlich
ampt. Haben alſo in dem wörtlein Gott/
eine metaphoram getichtet / gleich wie
Chriſtus von Herode ſagte/ er were ein
Fuchs / das iſt/ ſo Liſtig vnd verſch'agen
wie ein Fuchs.

M. iij

Alſo

Von dem

Also gehet auch dieser Catechismus mit uns / dieses orts vmb / Er givet auch zu / das daß Brot sey Christi Leib / aber nicht seines Wagens / sondern seines Ampts halben / Gleichsam als hette Christus wollen lehren / Was das Brot seines Ampts halben sey.

CHRISTUS nimpt inn obgemelter rede / diese zwey unterschiedene Wesen / nemlich Brot / vnd seinen Leib zusammen / lasset ein jedes in seinem Wesen vnuerwandelt bleiben / doch also / das er von dem Brot spricht / Es sey sein Leib / Das wer solch Brot empfehet / der empfehet auch seinen Leib. Ein jedes wort / in obgemelter reden / bleibet in seinem eigentlichen verstande : Gleich wie auch in der rede von Christo : Dieser Mensch ist Gott / alle wort das τὸ ἴδιον behalten / So wenig nu Christus wege seines ampts wird Gott genennet / so wenig wird auch das Brot deshalben Christi Leib genennet.

Derwe-

H. Abendmal.

Derwegen vermöge dieser heil. klaren wort/da Christus von dem gesegneten Brot spricht: ~~Ne~~ / esset / das ist mein Leib/ Folget/ dz das H. Abendmal nicht nur ein denckmal sey / sondern/ das darinne Christi Leib warhafftig vnd wesentlichgegenwertig sey / vnd mit Brot vnd Wein ausgetheilet vnd empfangen werde. Hierbey bleib ein Christ/ vnd lasse diesen vndeutschen Werten mit seinem Catechismo fahren/ dahin er gehöret.

Endlich fraget er: Wozu Christus dis Abendmal habe eingesetzt? Lasset abermals eine verdriesliche tautologiam / vnd widerholung einerley reden vnd meinung sehen. Denn er spricht: Es sey geschehen von Christo zu seiner gedechtnis. Gleichsam als hette dieser Lehrmeister bisher nicht davon gehandelt. Er hat ja droben bey der 59. fragen viel dicentes davon gemacht/ Warumb wir nemlich an Christi Leib sollen gedenccken / vnd zur Ursachen

De iij diesen

Von dem

dieser befehl/das thut zu meinen gedechtnis. (Ich hette bald /meinem/ gesagt) angezogen/Wz darff er den nu auff ein neues aufgezogen kommen mit dieser Frage? Aber last hören / wie er nu solch gedechtnis wird nach einem newem muster auslegen?

Er schreibet/ Wenn Christus gesprochen/solchs thut zu meinem gedechtnis/ hab er so viel sagen wollen/ thut solches zu meinen Göttlichen Ehren / vnd zu ewrem nuze. Will derwegen haben/ Wenn wir zu des HERRN Tisch gehen/da sollen wir erstlich Christi Ehr suchen/darnach sollen wir auch vnsern nuze suchen.

Wenn wir sein weitleufftig geschweiz mit vleis erwegen/befinden wir/das er aus dem H. Abendmal nur ein Danckopffer machet/gleich wie die Papisten ein Sühnopffer daraus gemacht haben. Denn er wil/dz wir allin des haben vns darzu finden sollen/das wir Gottes ehre suchen. Wir sollen / wie der 27. Psalm redt/Christo in seiner Hütten Lob opffern/singen vnd lob sagen dem HERRN / oder wie im 116.

Psalm

H. Abendtmal.

Psalm stehet/ Wir sollen ihm Danckopffern/ vnd des HERRN nahmen predigen. Vnd zu solchen Opffer vermanet vns der 50. Psalm/ Opffere Gott Danck/ vnd bezahle dem Höhesten deine gelübde/ zu solchen Danckopffer werden wir auch im neuen Testament vermanet. Ebreor. 13. Rom. 12.

Das aber das H. Nachtmal nicht ein Danckopffer sey/ wenn man eigentlich vñ recht dauon reden will/ solchs wird aus den Worten der Einschung gewaltiglich erwiesen/ In welchen fast alle syllaben wider solch Opffer streiten. Dem Christus hat Ds Brot gebrochen/ vnd den Jüngern gegeben. Etwas den Jüngern geben/ das heisset nicht Gotte opffern. Item Christus spricht: NEMET/ etwas von einem andern nehmen vnd empfangen/ heisset nit deme/ von welchem etwas empfangen wird/ darreichen vnd opffern. Nu werden wir geheissen Christi Leib vnd blut zu empfangen/ zu essen vnd zu trincken/ der

N v wegen

Von dem

wegen kan solches so viel nicht heißen/ als
Gott Lob vnd Danckopffern. Item/ Chris-
tus spricht. **D**ies ist mein Leib/ der
für euch gegeben wird / Das ist
mein Blut/ das für euch vergossen
wird/ Dieses wie menniglich siehet/ sind
auch wort der verheischung/ in welchen
vns Gott seine Güter darbeut / thut auch
dazu gewisse Siegel vnd versicherung.
Nu aber streiten hefftig wiedereinander/
Gottes verheischung/ vnd das Opffer/
in diesem geben wir Gott etwas / in je-
nem gibt vns Gott etwas. Hieraus ist
klar / das das H. Abendmahl nicht ein
Danckopffer/ sein kan/ wie es auch von
Christi nirgend also/ Sondern viel mehr
ein Testament genennet wird/ das ist/ eine
verheischung eines sterbenden Menschen/
der vnter die Erben seine güter bescheydet/
vnd auszuteilen befilet.

Wir gestehen/ vnd Lehren zwar
auch/ das wenn ein Christ mit Brot vnd
Wein Christi Leib empfangen/ da ihme
zugleich

H. Abendmal.

zu gleich vergebung der Sünden darge-
reicht / vnd geschencket worden / Das er
hernach soll Christi loh vnd Dancksagen/
vnd sprechen. Gott sey gelobet / vnd gebene-
denet / der uns selber hat gespeiset / mit seinem
fleische vnd mit seinem Blute. Wir sagen
aber nicht / das das H. Abendmal nur ein
denck / oder Danckmal / oder ein Danck-
opffer sey / sondern es sey des HEILIGEN
Nachtmal / in welchem er uns mit seinem
Leibe speiset / mit seinem Blute trencket /
vñ zugleich alle seine wolthaten darreicht /
vnd damit vnsern Glauben frefftiglich
stercket / vnd das sei finis principalis cœ-
næ institutæ.

Weil nu dessen allein dieser Catechis-
mus geschweiget / er spricht nirgend / das
wir Christi Leib mit vnserm Munde em-
pfahen / vnd das Christus durch dis mittel
einem jeden seine wolthaten schencke / vnd
applicire / der auch in warem Glauben
hinzugehet: Er spricht nirgend / das
durch dis Heilige Abendmal vnser
Glaube

Von dem

Glaube gestärket/ vnd versichert werde/
Ja er disputiret darwider/ vnd führet seine
Catechismus Schüler nur dahin/ das sie
meinen sollen/ diß ~~S~~ Sacrament sein nur
ein Danckmahl/ vnd denckmal/ Ja er ma-
chet daraus / wie wir bald hören werden/
ein recht zwantmal / Folget/ das er wider
die art vnd eigenschafft der Sacrament/
aus dem H. Abendtmal nur ein Danck-
pffer machet / Als könnte vnd müste ein
Christ dem Sohn Gottes solchen dienst
nirgend sonst leisten/ als wenn er das Brot
im H. Abendtmal neme / Gleichsam als
müsten wir nicht stets Gott lob/ vnd danck-
offern. Were derwegen nicht von nöten
gewesen/ das Christus sein Nachtmal ein-
gesetzt. Den wenn ich ein gemalet/ oder ge-
schnitzet Crucifix anschawe/ oder wenn ich
höre von Christi leiden/ wercken/ vnd wol-
thaten predigen/ da kan ich eben das thun/
zu welchem mich diß Calvinische Abend-
mahl leitet/ ja noch viel besser.

Sthe lieber Christ/ dahin geraten end-
lich die Calvinisten/ mit ihrem vnauffhör-
lichen

H. Sacrament.

lichen disputiren/dz in dem sie auch wollen
gesehen sein/vnd ~~re~~ Catechismus schrei-
ben/so bringen sie solche dinge zum arctte/
welche auch Calvinus ihnen nimmermehr
hette nachgegeben.

Schlieslichen / da er nu soll anzei-
gen/wie wir zu vnserm nutz das H. Abend-
mal gebrauchē sollen/da macht er aus dies-
sem H. Sacrament/ ein recht zwangmal.
Denn er schreibet / das es also zu vnserm
nutz gebraucht werde/ Wenn Christus vnd
wir zusammen schweren/ mit herzen vnd hen-
den zusammen schlagen. Hie erkleret er nu/
Warumb er droben gesagt/ das die Sa-
crament ein sichtbarer Eyd sein/ Ersilich/
Dz seinem bericht nach/ Christus für seine
Person schweret/ mit herzen vnd Henden
zusaget/ vnd gleich die Hand drauff givet/das
er vns mit seinem leibe wolle krefftriglich spei-
sen vnd trencken zum ewigen leben:

Da hörestu nu einem Meister in Is-
rael/ der kan sinreiche Wort brauchen/
Dardurch die Leute mit ioren Gedancken
hoch

Von dem.

hochg. führet werden. Aber es seind in
warheit eitel ledige / vergebliche / schwulstige
vnd hochprangend. Den / welche aus den
worten des Abendmals nicht können er-
wiesen werden. Denn wo siehets / das so
offte wir zu des HERREN Tische gehen /
so offte thue Christus ein Eynd / schwere /
vnd sage zu mit Hand vnd Mund / das
er vns wolle speisen. Ich sage fürwar / das
thre Caluuiisten freche / fühne / vnd vnbeson-
nene Geister seid / vnd vñ vnterlas aus
ihren eigen köpffen / etwas neues auff die
bahn bringet. Worzu darff Christus des
Eyndes / den er vns solte im H. Abendmal
schweren? Hat er doch darumb dasselbi-
ge eingesetzt / das es soll ein kreffstige Spei-
se vnd tranck sein / für unsere francke vnd
matte seelen. Ja es soll allda nit alleine die
Seele / sondern auch der Leib gespeiset wer-
den / nit zwar zu diesem vergenglichen / son-
dern zu dem vnvergenglichen ewigē leben.

Vnd im fall dis gedichte grund hette
te / wie gehörete aber solch schweren Chris-
ti / zu vnserm nütze / den wir im H. A-
bendmal

H. Abendmal.

bendmal suchen müsten? Ist denn das et-
nerley nutz/ wenn mir etwas an Ewes stad
wird zugesagt/ vnd wenn mir dasselbige
als bald vberliefert wird? Heist das vn-
sern eigen nutz suchen/ das Christus/ so offte
wir Communiciren / mus ein Eyd thun/
zweene finger auffrichten / mit Herz vnd
Mund angeloben? Ich wolte lieber sagen
das wir als dann ehe vnsern Vnglauben
sehen liessen/ als etwas anders/ In dem
wir nicht zum Tisch des HERRN ge-
hen wolten/ Es sey denn/ das Christus mit
einem Eyde betewrete/ das er vns wolte
kressiglich speisen/ sonst seiner blossen ver-
heissung wolten wir nicht trawen.

Das dieser Catecheta sein inuentum
daher wil beweisen / das das wort **DES**
SEAMEN soll so viel heissen als ein
EYD / Weil nu das Blut Christi in den
worten des Abendmals/ wird ein Blut des
newen Testaments geneuet/ darum thue auch
Christus ein Eyd/ etc. solchs sind nichtige
teidingen/

Von dem

tehdingen / mit welchen gemelte phantasey
weniger als nichts erwiesen wird. Denn
auch die Juristen ⁱⁿ Leiden werden / dz
das wort Testament soll ein eyd heißen.
Ein Testament kan der Testator für sei-
nem ende ohne Sünde endern / oder gar
umbstossen / einen rechtmessigen eyd aber
kan kein Christ endern. Vnd im fall / wē
gleich die wörter **TESTAMENT**
vnd **EYD** / sollten einerley sein so ist doch dz
newe Testament nicht damals von Christo
da er verraten worden erst auffgerichtet /
sondern solchs ist bald im Paradis / nach
dem fall vnserer ersten Eltern geschehen /
in der verheischung / Ich wilscindschafft
setzen etc Diese verheischung wiederholet
Gott gegen Abraham / vnd nennet sie
zum ersten mal ein Bund / denselben hat
er mit einem Eyde betewret / wie er denn
spricht Genes. 22. Ich habe bey mir
selbst geschworen. Daher der Meister
Epistolæ ad Ebræos im solchs weis nū-
ke zumachen / vnd spricht. Cap 6.

Gott

H. Abendmal.

Gott da er wolte den Erben der Ver-
heißung vberschwenglich beweise/
das sein rath nicht wanket / hat er
ein Eyd darzu gethan / auff das wir
durch zweystücke die nicht wan-
cken / einen starcken trost hetten. Hie-
her siehet der alte Zacharias in seinem ges-
sang / da er spricht. Das er gedechte
an seinen Heiligen Bund / vnd an
den Eyd den er geschworen hat vn-
serm vater Abraham / vns zugeben.

Luc. I. Solcher Bund wird Jeremiae
31 ein neuer Bund genant / in welchem
Gott zugesagt / vns die Sünde zu verge-
ben / vnd der selben nicht mehr zudencken.
Solcher Bund wird von Paulo Gal. 3.
ein Testament genennet / darumb das sol-
cher Bund von Gott ist ins werck gesetzt /
vnd mit dem Blut vnd tode Jesu Christi
bestettiget worden / Christus nennet in auch
also in den wortē des Abendmals (wiewel

N

Luce

Von dem

Lucæ 1. Gal. 3. vnd in Worten des Abend-
mals einerley Wörter siehē im Griechischen
Text.)

Er spricht aber nicht/ das der geseg-
nete Wein sey ein Blut des neuen Eydes/
viel weniger spricht er/ das so oft wir vns
zu seinem Tisch finden/ so oft thue er ein
eyd/ vnd schwere/ das er vns wolle speisen.
Vnd warzu darff er einen eyd thun/ weil
Gott an solchen eyd / bey Zeiten des alten
Zachariæ gedacht/ vnd denselben exhibi-
tione Messiaë gehalten? Derwegen blei-
bet das ein ungeheur portentum/das die-
ser Calvinische Catechismus auff die Bahn
bringet/ nemlich/ als solte Christus im H.
Abendmal gegen einem Jeden communi-
canten ein sichtbaren eyd thun/ vnd das
solches zu vnserm nutz gereiche / oder das
wir vnsern nutz dergestalt Im H. Abend-
mal suchen sollen.

Eben also verhält sichs mit dem eyde/
den er vns zumisset/ da er fergibt das nach
dem Christus vns ein eyd thut./ so thun
wir ihm wiederumb ein eyd.

Was

H. Abendmahl.

W: hülften vnd schweren wir / spricht er /
hinwiderumb dem HERRN Christo in
seinem H. Abendmal. Antwortet: zwey
ding / Erstlich / das wir alle vnserere gerechtigkeit
vnd leben allein in Christo suchen wollen / zum
andern / das wir einen ernstlichen fürsatz haben
nach allen seinen geboten zu leben.

Das ist nu / davon ich droben ge-
meldet / das dieser Catechismus das H.
Abendmahl in ein zwangmal / Ja in eine
Carnificinam conscientiarum, vnd
marter derblöden gewissen vorkret. Dann
wenn diese seine meinung solte war sein /
musien wir so offft erschrecken / furchtsam /
vnd klein laut werden / so offft wir an das
H. Abendmal gedechten. Ja es würdē vns
die häre zu berge sichen / so offft wir zu dem
H. Abendmal gedechten zugehen. Denn
wer thut gerne ein eyd ? wer verschweret
gerne sein Leib vnd Seel ? sonderlich in
solchem fall / da wir den eyd nicht halten
können. Prouerb: 24. spricht Salomon.
Der gerechte sellet des tages Er-
ben mahl / vnd Stehet wieder auf.

N ij

Das

Von dem

Das auffstehen würde im sawer werden/
wenn dis Getichte solte war sein.

Unsere L. werden gnugsam ers
mahnet/das sie nach empfahung des H.
Abendmals auch sollen Christo einen gez
horsam leisten/ vud nicht mutwilliger weiz
se wider seine Gebot handeln. Es sagen
auch fromme Christen allezeit zu/ihr leben
zu bessern. Aber du frommer Gott/ wer
wil sich rühmen/das er allezeit seiner zusa
ge sey nachkommen? Darüber flazen die
frömbsten Christen am allermeisten/welche
doch einen ernstliche fürsaz haben nach al
len geboten Gottes zuleben/wie dieser Cas
techismus redt. Wenn nu dieses Catechis
mus fürgeben solte Gottes wort gemes
sein/ wer wolte doch gern zu Gottes Tisch
gehen? muste nicht iderman bekennen/ das
er sich selbst verdampfte mit Leib vñ Seel?
Denn wer ein Eyd thut/ vñnd schweret/
der verpflichtet sich/ das er auch etwas
künfftiger zeit thun wolle/ vñ ruffet Gott an
er wolle ihn selbst straffe/ an leib vñ seel/ wo
er seiner zusage nit werde mit vleis nachse
hen.

H. Sacrament.

den/ ken. Hilff Gott/ das hat viel auff sich.
Schworen wir nu ein Eyd/ so offt wir das
H. Abendmahl empfohen/ das wir Gott
nach allen seinen aeboten wollen gehor-
sam sein/ vnd in endstehung dessen / bitten
wir selbte / Gott wolle vns ohn alle gnade
straffen / hat nu solches nicht so viel auff
sich/ als das wir selbst vns in die verdamm-
nis stecken? Denn wie kan Gott furber/
er mus vns verstossen/ weil wir selbst drus-
mb bittlich ansuchen? Heisset nu das nicht
aus dem H. Abendmal ein zwantzmahl
(da wir nemlich durch einen Eyd zuguten
wercken gedrungen werden) vnd ein ge-
wissen marter machen/ vnd die Heilsame
speise vnd tranck/ welche vns darinne dar-
gerichtet wird/ in eitel Gall/ ja in eitel gifft
verwandeln?

Dergestalt macht dieser Catechis-
mus aus Christo. einen Mosen/ aus dem
Euangelio ein gesez/ vnd treibebuch. Denn
der Autor wird ja bekennen müssen/ das in
den Worten des Abendmals nicht dz gesez/
sondern das Euangelium begriffen wirdt/

N iij

welchs

Von dem

welchs eigentlich zu reden/nit vnserer werck
fordert/ das wir sollen from / vnd heilig
sein/ sondern / Es fordert den Glauben an
Christum / das der Teufel für vns die Sün-
de/ Todt vnd Helle überwunden hat/ Der-
wegen spricht Christus / Er gebe vns sein
Leib/der für vns gegeben sey/vñ sein Blut/
das für vns vergossen worden / zu verge-
bung der Sünden. Er wird gesichen müs-
sen/das die Sacrament Stegel sein/nicht
an das Gesetz/sondern an die verheischung
des Evangelij gehenget / dardurch vnser
Glaube soll gestercket werden / vnd der
Trost in vnserm Herzen desto bas haften
soll. Ist nu das war/ das vns Christus
in usu coenæ auff ein Eyd treibet / do wir
schweren müssen /im nach allen seinen Ges-
boten zu gehorsamen/ oder er soll macht
haben/vns in ewigkeit zuverstoßen/so wird
er zu einem Mose/ Ja er ist noch erger als
Moses. Denn wo hatte Moses vom volck
Israel ein Eyd gefordert? Wo hat er sie
mit einem Eyde ihre zusage lassen bestetti-
gen?

Se

H. Abendmal.

Hie sollen fromme Christen diesem Catechismo auch dieses falschen Puncts halben von Herzen fern werden/ihn verwerffen/und verdammen/und sollen ihnen aus Christo nicht einen Moosen machen lassen. Denn ob gleich Christus im Evangelio auch viel Gebot und Lehre gegeben/und das Gesetz ausgeleget/so soll man man doch wissen/das solchs nicht das rechte Evangelium sey/Sondern das ist das rechte Evangelium / wenn die stürme kömpt/die da saget : Christus sey vnser eigen/mit leben/lehren/wercken/sterben/auffersichē/und allem/ was er ist/ hat/thut/und vermag.

Zu dem/ ob gleich Christus/und die Apostel auch zu guten wercken anhalten / so sehen wir doch / das Christus nicht also dringet / sondern freundlich locket und spricht : Selig sind die Armen / etc. Matth. 5. Und die Apostel brauchen des Worts / Ich ermahne / Ich siehe / Ich bite etc. Das man allenthalben siehet /

N iiii

Spricht

Von dem

(spricht Lutherus in der Vorrede/ober dz
newe Testament) wie das Euangelium
nicht ein Gesetzbuch ist/ sondern eigentlich
eine Predigt von den Wohlthaten Christi/
vns erzeiget/ vnd zu eigen gegeben/ so wir
glauben. Moses aber in seinen Büchern
treibet/dringet/ dremet/ schlegt/vnd straffe
grewlich/denn er ist ein Gesetzsreiber vnd
treiber.

Im Summario/ober die Epistel Jaco-
bi beweiset Lutherus/ das nicht der Apo-
stel Jacobus / sondern einer aus den Jün-
gern der Apostel solche Epistel geschrieben.
Denn/ spricht er/ eines rechten Apostels ampt
ist/ das er von Christi leiden/vnd aufferste-
hung vnd ampt predige / vnd lege desselben
Glaubens grund/ wie er selbst sagt Johan. 15.
Ihr werdet von mir zeugen. Aber
dieser Jacobus thut nichts mehr/ denn treibet
zum Gesetze/ vnd seinen Wercken / vnd
wirfft so vnordig eins ins ander &c.
Was würde wol Lutherus zu diesem Cas-
techismo vnd seinem Meister gesagt ha-
ben/ wenn er sonderlich diesen Punct betra-
te lesen

H. Abendmal.

te lesen sollen / Ich meine/er solte dem au-
tori seine laudes gelesen haben.

Von den Zehen Geboten.

Bisher haben wir in auslegung des
glaubens/in erklerung der H. Taufe
vnd H. Abendmal/ wie sie in
diesem Buchlein gelesen wird/ ein rechten
Calvinisten gehört/ der meistens an den
orten / da er es hat wollen besser machen/
als in Lutheri Catechismo siehet/ die Cal-
vinische finsternis eingefüret / vnd oft-
mals sehr grob Sackgarn gesponnen/ vñ
damit zum teil seinen groben vnderstand/
zum teil seinen Teuffelischen has / wieder
Lutherum/vnd seine/ ja viel mehr / Christi
Lehr an tag gegeben. Eben solch sein gift-
tig genuet lest er auch nu sehen / in der lehr
von den Zehen geboten/ da lest sich meister
Vix abermal viel klüger düncken/ als Lu-
therus vnd alle die jenige gewesen/ die bey
seinen zeiten/ vnd hernach gelebt/ vnd ihm
trewlich wider das Babsthumb / vnd
andere rottenmeister haben helffen streiten

¶

¶

¶ Denn

Von dem

Denn erstlich/ Da Lutherus die zehen Gebot/ dem gemeinen Man/ sonderlich der zarten Jugend/ hat wollen auswendig zu lernen vorsetzen/ hat er sie nicht mit allen den Worten gesetzt / wie sie Exod. am 20. stehen/ Sondern nur die generalia behalten/ so eigentlich vns Christen vnd alle Menschen angehen/ vnd zu wissen am meisten von nöten sein. Denn die zehen gebot / wie sie von wort zu wort im gemelten Capitel gelesen/ vñ im Catechismo erzehlet werde / sind meistens / vnd mehr auff die Jüden/ als auff vns. Heyden gerichtet. Als diese wort der vorrede/ im erste gebot: Ich bin der **HEXX** dein Gott/ der Ich dich aus Egypten Land / aus dem Diensthause geführet habe. Gehen ja eigentlich auff das Volck Israhel/ vñnd nicht auff vns / vns kan ja Gott nicht anreden / sintemal weder wir noch vnsere Väter in Egypten gewesen/ vnd daselbst gedinet haben/ vnd derwegen hat vns Gott von dannen nicht führen können.

Dem

Zehen Geboten.

Dem Jüdischen Volck hat sich
GOTT im alten Testament mit dieser
Herlichen Ausfuehrung aus Egypten / Of-
fenbaret / Derwegen / wenn die Juden ha-
ben wollen GOTT an Ruffen / haben sie
diese wort gebraucht. HERR GOTT /
der du unsere Väter hast aus Egypten
Land gefüret / erhöre ons. Item. So
war der HERR Lebte / der unsere Väter
aus Egypten Land aefüret hat &c. Solche
form zureden / solte aber nur weren / bis
auff die zukunfft Messia. Denn also
sichet Jerem. 23. Sihe die zeit köm-
met / Das man nicht mehr sagen
wirdde / so war der HERR Lebte /
der die Kinder Israel aus Egypten
Land gefüret hat / sondern so war
der HERR Lebte / der den Samen
des Hauses Israel hat aus gefüret /
vnd bracht aus dem lande der Mit-
ternacht / vnd aus allen landen / etc.

Das

Von dem

Das ist: Der nur ein Samen vom Haus
Israel aus allen landen zu dem gewechs
Dauid/oder Messia versamlet hat. Has
ben nu solche wort/auch bey den Jüden nit
lenger wehren sollen/denn auff dem Mes
siam / so fraget man/ Ob Lutherus nicht
weislicher gehandelt/denn die Calvinisten
Lutherus will die gleubigen Heyden damit
nicht beschweren / dieselbigen auswendig
zulernen/ Die Calvinisten aber wollen
vns zu Jüden machen.

Darnach die wort: Du solt die
kein Bildnis machen /&c. So fern
sie verbieten kein Bild in der Hütten des
Stiffts/vñ in Tempel zusehen/gehet solch
verbot allein die Jüden/nicht aber vns
Heyden an/welche im newen Testament/
an den Tempel zu Jerusalem nicht gebun
den sein/ als die an allen ören Gott die
nen/vnd Bilder/ als erinnerung gewisser
Historien haben/vnd gebrauchen können.
So fern aber diese wort verbieten/ die bil
der anzubeten/so wird daraus ein morale
vnd

Zehen Geboten.

vñ gehen solche wort auch vns Sünden an.
Weil es nu mit ermeltē Worten diese mei-
nung hat/hat sie Lutherus auch aussen ge-
lassen/ als welche in den Catechismus pre-
digten können ausgelegt werden.

Folgende wort: Ich bin ein ei-
verriger Gott/ der da heimsucht der
Väter Missethat an den Kindern/
etc. Item: Denen die mich lieb en/
vñnd meine Gebot halten / etc.

Hat Lutherus als einen Beschluß / vñnd
Innhalt aller Gebot/ zu ende an die zehen
Gebot geheffet / sintemal Gott klerlich
anzeiget/ mit was ernste er/beides vber dem
ersten / vñnd vber den andern Geboten al-
len halten/ vñnd wie er straffen wolle/wel-
che sie vbertreten / vñnd dargegen / wie er
reichlich belohnen wolle/ welche ihn lieben/
vñnd seine Gebot halten werden. Vñnd im
Hebreischen text siehet das plurale miz-
vothi, das heist/ meine Gebot: vñnd nicht
mitzvathi, dis mein Gebot.

Im

Von dem

Im dritten Gebot stehen die wort also :
Gedencke des Sabbath / das du
ihn heiligest / etc. Diese wort ges-
hen abermals mehr die Jüden an / als vns
Heyden / Denn sie haben ihren Feyrtag
auff den Sonnabend feiren / vnd als denn
sich aller arbeit / welche auch mit Eseln
vnd Ochsen bey ihnen geschach / aller ding
enthalten müssen. Solchen Sabbath
haben die Apostel abgeschafft Coloss. 2.
Wie denn die Propheten von abschaf-
fung desselben geweissaget haben Esai. 66.
Derwegen sind wir Christen an solchen
Jüdischen Sabbath nicht gebunden / sons-
dern dauon durch Christum erlöset wor-
den. Es ist vns Christen auch die ar-
bete / so bisweilen auch an vnsern Feyer-
tagen fürsellet / so hat nicht verboten /
wie den Jüden. Vns Christen ist es
gnug / das wir einen Tag in der woche
nehmen / es sey welcher es wolle / densel-
ben heiligen vnd feiren (Die Apostel vnd
ihre Nachkommende haben den Sonntag
erwehlet)

Zehen Gebot.

erwehlet) das ist : Die vbung Göttlich
ches Worts als denn für vns nehmen/
Derwegen hat Luth^{us} die Wort dieses
Gebots also gesezet : Du solt den
Feyertag heiligen. Denn allein das
heiligen/ nicht aber der Sabbathstag vns
angehet/ vnd geboten wird.

Die Wort des Vierden Gebots
können auch nicht alle auff vns Christen
gezogen werden / als da sein/ Auff das
du lange lebest / im Lande / das dir
der **HEK** dein **GOTT** gibet.
Denn hirmit sihet Gott auff das Land
Canaan/ welches er Abraham vnd seinem
Samen verheischen vñ gelobet hatte/ vnd
welches die kinder Israel/ da die zehen ge-
bot gegeben würden / noch nicht inne hat-
ten. Da wil nu Gott habē/ sie sollen Vater
vñ Mutter ehrē/ auff dz sie im selben Lande
lange lebē köntē. Weil nu vns heyde solch
Land nicht verheischen worden / wir auch
dasselbe niemals inne gehabt / Gott hat
auch vns Heyden auff kein gewis Land
vertröset

Von dem

vertröset / wir haben keine gewisse stede.
I. Cor: 4. wo wir hinkommen / da sind wir
daheim / vnd daselb können wir Gott
dienen. Die erde ist des Herren / vnd
was drinnen ist / der Erdboden / vnd
was drauff wurret. Psalm. 24.
So hat Lutherus diese wort auch auff ge-
lassen. Auch der Apostel Paulus selbst / da
er diese verheischung den Christen wil für-
halten / vnd sie reisen / das sie ihre eltern
Ehren sollen / hat solche wort geendert /
vnd also gesetzt. Auff dz dirs wolgehe
vnd lange lebst auff erden. Eph. 6

Im Zehenden gebot / hat Lutherus
der Ochsen vnd Esel geschwiegen / vnd da-
für gesetzt das wörtlein B. J. E. Denn
in diesen Landen die maulesel nicht so ge-
breuchlich sein / wie sie im Land Canaan
gewesen / man findet an etlichen orten deut-
sches landes Leute / die ihr lebtag kein Esel
gesehen / vnd demnach ihnen solche wör-
ter im zehenden Gebot vergeblich vorge-
halten werden.

Hieraus

Zehen Geboten.

Hieraus verstehet nu der Christliche Leser / was dis für eine wichtige vrsach sey / darumb Lutherus so viel wort in den Zehen geboten aussen gelassen / vnd da die Calvinisten / welche so hart auff alle dieselbigen wort tringen / ihren groben vnuerstand damit an tag geben / vnd das sie noch ein mercklich partickel von Carlstadtts geist bey sich haben / welcher das Keyserliche vnd Sächische recht verworffen / vñ fürgegeben / man solle die weltliche Regierung nach dem Gesetz Mosi aufstellen ; Also wollen diese seine Jünger den eusserlichen Gottesdienst nach den Mosatischen Ceremonien reguliret haben / das also in vnsern Herzen auch Moses herschen / vnd regieren soll. Summa: Carlstad ist tod / aber sein geist reget sich noch immerdar.

Es hat auch Lutherus für sich das Exempel der Euangelisten / welche die Sprüche des alten Testaments / nicht mit allen / auch nit eben mit den Worten anziehen / wie sie daselbst im Ebreischen Text sehen: Mattheus zeucht den spruch Zach. am 9. also an: Sagt der Tochter Zion / Siehe / dein König kömpt zu dir / sanfftmütig / vnd reit auff einem Esel / vnd auff einem Füllen der lastbaren Eselin.

Im Propheten Zacharia aber lauten die wort also: Du Tochter Zion frue dich sehr / vnd

D

du

Von dem

Du tochter Jerusalem satuchze: Eihe/
dein König kömpt zu dir/ ein gerechter ein
Helffer / arm / vnt reitet auff einem esel/
vnd auff einem Jungen fällen der Es. lin.
Dergleichen Exempel können viel an gezogen
werden. Denn sie haben nur so viel allegirt/ so
viel ihnen zu ihrem vorhaben dienstlich gewesen.

Diesem ihrem exempel hat Lutherus ge-
folget/ vnd vns treulich geraten/ das wir einer-
ley form des texts des Catechismi für vns ne-
men/ auff derselben bleiben/ vnd immer treiben
sollen/ ein Jar wie das ander/ also das wir nicht
eine Syllaben darinne verrücken sollen. Denn
saget er das Junge vnd albere volck mus man
mit einerley gewissen text vnd formen Lehren/
sonst werden sie gar leicht irre/ wenn man heut
senst vnd vber ein Jar so lehret/ als wolte mans
bessern. Solchem rath Lutheri haben trewe Le-
rer in diesen Landen/ auch die in den nechsten
60. Jaren im Fürstenthumb Anhalt das Euan-
gelium lauter vnd rein geleret/ gefolget/ vnd die
von Luthero vorgeschriebene form behalten/ die
selbige one verrückung einiger Syllaben getrie-
ben/ in Predigten aber von allen worten der ze-
hen gebot/ reiche auslegung gethan. Was nu
für nutz vnd frommen geschafft worden/ das ist
für augen. Denn auch das albere Vaursvolck/
wo

Zehen Geboten.

wo vbleiſſige Paſtores geweſen / ihren Catechiſ-
mum auch mit der auslegung gelernet / das ſie
davon guten beſcheid zugehen wiſſen.

Es hat aber Lutherus auch vormeldet / dz et-
liche ſein werden / die werden mit jm / vnd andern
reinen Lerern / nichts gleichs halten / ſondern zu
vberflügeln vnd meiffern wollen / damit man ja
nicht dencke / ſie müſſen von andern etwz lernen /
welchs ſie jnen denn für eine groſſe ſchande ach-
ten. Es ſind ſolche Leute ſpricht er / die des beſſer
können / das iſt / die allerding nichts können / vnd
aber ſich düncken laſſen / das ſie alles können.

Dz ſind nu heutiges tags auch die Zerbſter
Caluiniſten / ſo dieſen heilloſen Catechiſmum
als ein new Pomū eridos, oder zantapffel in die
Chriſtliche kirche geworffen / die haben den fre-
men / vnd vmb das ganze Deudſchland wol ver-
dintem Lutherum / erſtlich mit erzehlung des bloſ-
ſen texts der zehengebot zurber flügeln ſich vnter
fangen / vnd ich höre / das ſie dieſe form der zehen
gebot / wie ſie in dieſem Dorffcatechiſmo ſtehet /
in etlichen ſtad Kirchen bereit auff die Cangel
gebracht / vnd den Leuten alſo fürzuſagen ange-
fangen. Wz richten ſie aber damit aus dieſe ver-
drifliche vn̄ ſeindſelige affenlutheri? Armeleut /
werden damit irre gemacht / vnd wird alle mü-
he vnd arbeit bey jhnen verſoren / alſo / das ſie

Von den

die alte beste form vergessen/ vnd die iktige newe/
weil sie gar zulang ist/ auch nicht lernen. Sahert
darnach an/ das H. Predigampt zulestern/ vnd
auff die Pffaffen (w. ms Gottlose Leute/ vnd
feinde des H. Predigampts zu nennen pflegen)
zuschelten/ Wie sich denn etliche sollen sehr vn-
nütze gemacht haben/ das sie gehöret das ihnen
das dritte/ vnd zehende gebot also ist vorgefagt/
vnd der ochsen vnd esel gedacht worden/ wie in
diesem Catechismo stehet. Owehe euch Gottlo-
sen Calvinisten / die ihr zu solchem ergernis one
noch vrsach gebet/ wie weret ihr ein mal so ein
schweres vrtail an jenem tage ausstehen müssen.

*Se ordina de
calogi lege
Humbrecht
in Germ: sen
p. contra
pazhia*

Darnach sind sie zugefahren / vnd haben
in den zehen geboten eine andere/ vnd zwar der
Caluinisten / ordnung gehalten / also / das sie
aus denworten des ersten gebots wie es Exod. 20
stehet / zwen gebot gemacht / das also die wort/
Du solt die frembvidnis machen / das ander
gebot darnach die wort / Du solt den namen
GOTTES etc. das dritte gebot machen / vnd
so fort an. Das sie nu diese Caluinische abtei-
lung dem gemeinen man / desto bas einbilden
haben sie in der auslegung der zehen gebot (da-
rinnen warlich sehr nerriche vnd lüderliche fra-
gen movirt werden) diese abteilung / fast in alle
geboten widerholet. Als / wenn sie den blossen text
des

Zehen Geboten.

des andern gebots erzelet haben/sehen sie diese frage: Wider welch gebot wird gesündigt/ wē ein Mensch Gottes namen mit fluchen vnd schwern mißbrauchet. Antwort/ Wider das dritte. Item/ wider welchs gebot ist gesündigt wenn ein Kind vnwillig wird / wider seine eltern? Antwort/ wider das fünffte/ Item spricht der Autor/ Wie laut das achte gebot? Antwort. Du solt nicht stelen. Wenn nu einer etwas nimpt das nicht sein ist/ wider welch gebot sündigt er? Antwort/ Wider das achte. Diese weise zu fragen treibet er fast bey allen geboten.

Ist das nicht ein verdrislicher Ruckugs gesang. Warzu sind diese nerrische fragen von nöten. Warlich zu nichts anders/ denn das der Waurman solcher ordnung soll gewonen/ das wenn sie sehen einen dieb an galgen hengen/ da sollen sie sagen/ er habe wider das achte gebot gesündigt. Aber nimmermehr wird dieser Catechismus solchs zu wege bringen. Wie wolten auch heut oder morg n die Jungen Prediger/ Lutheri / Philippi/ Fürst Georgens / Urbani Rhegy, vnd anderer schrifften ohne anstos lesen/ in welchen etliche von den zehen geboten / nur mit einem zalnamen / wider diese abteilung gedacht wird.

Sie möchte nu jemand fragen/ ob denn d:

Von den

bet/du solt dir kein bildnis machen/ein sonderlich gebot ordene /d3 daher diese newe ergerliche ordnung hat müssen verursacht werden? Hierzu sagen wir nein. Denn d3 Gott verbiet/man soll die Bilder nicht anbeten / das gehöret in das erste Gebot / da Gott spricht: Du solt nicht ander Götter haben neben mir. Denn wer ein Bild anbetet/der machet daraus ein Gott/eigenet ihme zu/ als könnte solch bilde auch die Gedanken vnd seuffzen des hertzens wissen/dieselben erhören/vnnd den Menschen hülffe schaffen/ setzet also solch Götzenbild neben Gott. Gehöret aber solcher Götze nit vnter die frembden Götter/welche im ersten Gebot verboten werden? Solte nicht das güldene Kalb/welchs die Juden anbeteten/Exod. 23. vnter die frembde Götter gehöret haben/da doch Moses spricht/das Volck habe jnen frembde Götter gemacht? Das wird ja niemand leugnen können. Genes. 35. stehet/das Jacob/da er von Laban wider heim komen/vnd jm befohlen würde/er solte zu Bethel/Gotte einen altar bauen/ehe er nit solchs thet/ fieng er erstlich an/sein haus zu reformiren/ vnd sprach. Thut von euch die fremden Götter/so vnter euch sind. Die bekennen auch die Rabbinē/Jacob habe hirmit die Götzen bilder gemeinet / welche Genes. 13. Teraphim genennet werdē/derwegen haben auch die Juden solche bilder vnter die im

H. zehen geboten.

ersten gebot verbotene fremde Götter gerechnet/
daher spricht Lutherus. *Iacob inchoans reformati
onem primo præcepto, reuocat idola, & statuas.*
Ist nu dem also/so folget/dz diese wort. Du solt
dir kein bildnis machen/dieselbe anzubeten/dz er
ste Gebot erkleren/vnnd sonderlich diese wort:
Frembde/oder ander Götter haben.. Hieraus
kan eine solche schlusrede gemacht werden.
Alles/was fremde Götter sein/werden in dem
ersten gebot verboten.

Die Götzenbilder so man anbetet/ sind fremb-
de Götter.

Derwegen / werden die Götzenbilder in dem er-
sten gebot verboten/ & *per consequens*, gehöret dz
verbot von anbetung der bilder/in dz erste gebot.
Wz sie hierzu sage werdē/wollē wir wol sehen.

Derwegen hat Lutherus recht vnd wolge-
than/ dz er solche wort in erzehlung des ersten ge-
botts aussen gelassen/vñ kein sonderlich gebot dar-
aus gemacht / vnd verstandigen lereern die erkle-
rung solcher wort vnter die sünde des ersten Ge-
botts zu rechnen befohlen wie er denn selbst hierzu
in seinē grossen Catechismo/anleitung gibet vnd
weist. Also hat auch Philippus in seinem Cate-
chesi gesetzt/das die Götzendienner/welche Gott
an die bilder binden/ vnd denselben sonderliche
kraft vnd Wirkung zu eigenen/wider das erste

*ἀξιωμα
λόγικόν:
quidquid
vere, &
uniuersali-
ter de gene-
re dicitur,
id quoq; de
specie, ge-
neri inclu-
sa, dici ne-
cesse est.*

Von den

gebote sündigen. Daher auch *Camerarius* in *Catechesi* / und alle gelehrten zu vnsern Zeiten / die abgötterey vnter die sünden / so wider den glauben / der im ersten gebote erfordert wirdt / gerechnet. Auch der *Wittenbergische Catechismus* / der doch den *Calvinisten* in dieser Lande Kirchen / den weg bereiten solte / erzelet auch die ehr / so so man den bildern an Gottes stad beweiset / vnter die Sünden / so im ersten gebote verboten werden / setzet vnter andern diese wort. *Di alieni non tantum sunt Commenticia Ethnicorum numina, sed omnia, quibus præter Verum Deum confidunt corda hominum.* Desgleichen der *Heidelbergsche Catechismus* spricht / das im ersten gebote erfordert werde / das wir alle abgötterey / anruffung der heiligen / oder anderer Creaturen meiden vnd fliehen sollen. Ja dieser *Catechismus* selbst spricht / bey der 72 frage / wer falsche Götter anbetet / der sündige wider das erste gebot. Ist der Autor nicht ein rechter *præuaricator*? thut er nicht seiner eigenen abtheilung den größten schos; Denn weil die bilder / so man anbetet falsche Götter sein / so mus Ja dis verbot / zum ersten gebote gehören / So gewaltig ist die warheit auff vnser seiten.

Weil denn von den fürnehmsten Lehrern zu vnsern Zeiten / die ehre / so im herzen den Bildern

Zehen Gebot.

dem an Gottes stad zugetruet wird / für der größ-
sten abgöttereien eine gehalten wird / vnd die-
selbe im ersten Gebot mit den Worten: Du solt
kein ander Götter haben / verworffen wird /
folget vnwidersprechlich / das die wort:

Du solt dir kein ander Bildnis machen / Ein
erklärung sein des ersten gebots / vnd zum ersten
gebot gehören / vnd so wenig ein new Gebot ma-
chen / als wenn einer aus den Worten: An dem
tage / solt weder du / noch dein Knecht / noch
deine Magd / noch dein Vieh / kein arbeit
thun / welche zum dritten Gebot gehören / wolte
ein sonderlich gebot machen / das wir also nicht
zehnen / sondern zwelff gebot hetten.

Solche vnser abtheilung ist nicht new /
oder im Babsthum erdacht / sondern sie ist auch
bey Zeiten des H. Augustini / lenger als für zwelff
hundert Jahren gebreuchlich gewesen / Denn
lib. 2. *questionum veteris Testam.* lobet er / das
in der ersten Tafel drey Gebot gesetzt werden /
vnd spricht / das in solcher Ordnung das geheim-
nis der H. Dreifaltigkeit viel besser leuchte vnd
scheine / als wenn vier Gebot darinne gezelet
würden.

Vnser Widersacher beruffen sich auff
das *Carmen Nazianzeni* / In welchem er die
D v zehen

Von den

zehen gebot versweise begriffen hat/ daselbst siehet man/ daß er von dem verbot von bildern/ eingangen vers gesetzt. Aber das schlenst nicht/ denn er die zehen gebot nicht also vnterscheidet/ wie sie thun/ er hat auch nicht auff ein jedes gebot/ wie sie von den Calvinisten geacht werden/ einen sonderlichen vers gemacht/ sondern weil dz erste gebot sehr lang ist/ hat er solchs in zween/ dz fünffte/ Sechste/ siebende/ achte/ neunde vnd zehende / in drey vers verfasset / derwegen kan man mit Nazianzeno nichts wider vns beweisen / vnd bleiben also drey gebot in der ersten Taffel.

Wie denn auch eine schöne vnd richtige ordnung ist in ermelten ersten dreien geboten/ dz erste gebot formiret dz Herz/ dz andere die zunge/ oder die sprache/ das dritte die eusserlichen wercke des Menschen/ Wie nemlich der Mensch sich nach diesen dreien Geboten gegen Gott verhalten soll.

Lutherus spricht: Gleich wie das erste Gebot das Herz vnterweiset / vnd den Glauben lehret/ also führet vns das ander Gebot heraus/ vnd richtet den Mund vnd die zungen gegen Gott: Das dritte lehret/ wie sich der Mensch an der feyer vnd ruge/ gegen dem eusserlichen Gottesdienst

Zehen Geboten.

tes dienst verhalten sell. Eben als redt Phi-
lippus in seinem Catechismo. Daher spricht der
Wittenbergische Catechismus: *Primum præce-
ptum de cultu cordis, Secundum de cultu oris,
Tertium de cultu ceremoniarum præcipit.* Diese
schöne Ordnung wird gantzlich zu nichte ge-
macht/durch diese Calvinische abtheilung.

Derwegen bleiben wir billig bey dieser
Ordnung/weil auch in der Lateinischen *Apolo-
gia* der Augspurgischen Confession dieselbige ge-
billiget/ vnd also allen Kirchen der Augspurgi-
schen Confession commendirt vnd befohlē wird.
Denn in der Antwort auff die Argument der
Widersacher werden angezogen diese wort:
Denen so mich lieben/ thue ich wol bis ins
tausendt Glied. Da spricht die *Apologia*, das
solche wort stehen im ersten Gebot/vnd sein eine
starcke Verheischung des Gesetzes/von welcher
Christus nicht müsse ausgeschlossen werden.
Lex non fit sine Christo/spricht sie. Du aber fol-
get diese Verheischung im ersten Gebot / nach
den Worten von den bildern/derwegen hat auch
die *Apologia*, das verbot von bildern/zum ersten
Gebot gezogen/ermelte verheischung aber/auch
also verstanden/das sie des ganken Gesetzes/nit
allein aber des ersten gebots verheischung sey.

Ist es nu den Berrbster Prædicanten ein
ernst

Von dem

ernst/da sie ohn vnterlas sich der Augspurgischen
Confession verwanter sich rühmen/ vnd dafür
ansprechen/so müssen sie vnter diesen beiden eines
thun/entweder sie müssen wider zurücke vnd die-
sen new vmbgetruckten Catechismum wider ab-
schaffen/ihre leute dafür warnen/vnd das verbot
von Bildern für eine erklerung des ersten gebots
halten/vnd daraus nicht ein sonderlich Gebot
machen/damit sie auch diesen punct betreffend/
als *socij Confessionis nostrae* erkant werden/wel-
ches dann geschehen wird/wann sie auch in an-
dern Lehrpuncten wider zu vns treten: oder sie
müssen bekennen/das die Augspurgische Confes-
sion/ mit ihrer *Apologia*, dis fals falsch sey. Das
erste/ kenne ich sie anderst recht/ werden sie nicht
thun/ das andere dürffen sie noch zur zeit nicht
wol thun/ derwegen werden sie mum mum ja-
gen/oder gar stille schweigen/ vnd menniglich
zuuorstehen geben/ das sie von der Augspurgi-
schen Confession/ in diesem vnd andern vielen
Puncten abgetreten/ dargegen in die fustap-
fen ihres grossvaters D. Carlstads getreten/
vnd demnach zu den Calvinisten gehören.
Denn ihnen zugefallen/ vnd das sie zu ihrer bild-
stürmeren den ersten stem legen / vnd also die
arte scherffen/ darumb haben sie diesen Catechis-
mum trucken lassen.

Hiermit wil ich diese meine Schrifte be-
schließen

Beschlus.

schliesse/ vnd dz vbrige/ w3 noch sonst k6nte gesagt werden/ sparen/ wenn jemand diesen Catechismum wider dis mein B6chlein zu verteidigen sich vnterstellen wirdt. Doch wer sich will f6r diesem Catechismo warnen lassen/ dem ist auff dismal vrsache gnugsam angezeiget/ Man sage sonst. Es sey ein gut freund der einen warnet.

Wem nu die Christliche Lutherische religion von herten lieb/ vnd wer kein Epicurer ist/ welchem eine religion so viel gilt als die andere/ der wird die e meine warnungsschrift auch f6r ein freundsst6ck achten/ derselben / so ers nicht besser weis/ Christlich/ n6glich/ vnd danckbarlich gebrauchen/ vnd diesen Catechismo von grund seines hertens hassen/ verwerffen vnd verdammen.

Wer sich aber nicht will warnen lassen/ sondern hat bereit an den Saluini chen gift dermassen eingesoffen/ das ihm das Herz vnd der ganze Leib dauon zertunsen/ vnd gef6hrlich auffgeblasen ist/ der wird diese meine Schrift anfeinden/ lestern/ vnd greulich auff mich schelten/ vnd da er nichts mehr darinnen gr6ndlich wird tadeln k6nnen/ so wird er doch schreien/ Ich hette moderatius schreiben/ vnd keine *personalia* mit einmengen sollen. Weil ich diesem nicht nachgeseht/ darumb sey ich ein arger lesteerr. etc.

Aber ich kan verf6lschung reiner lehr/ vnd
Gottlo-

Vonden

Gottlose *conatus*/da man Lutheri Catechismum zu tilgen/ vnd die Jugendt diesem Molech auff zuopffern sich bemühet/ mit gelinden Worten nit angreifen/ sondern ich mus *Scapham Scapham* nennen/ vnd also dauon reden/ das man daraus wäre/das mir solches weh thue/vnd das ich von herken falscher lehre/ gottlosen vnd hochschedlichen practicken feind bin/ vnd das auch der leser solchen schedlichen dingen feind werde.

Calvinus endschuldiget etwa seine heffigkeit/die er wider die vnsern (wiewol ganz vnbilliger weise) in seinen Schrifften gebraucht/ mit diesen Worten: *Ego perniciosos illos errores, quibus tota religio corrumpitur, vt pijs omnibus detestabiles reddam, suis elogijs depingo.* Eben dz sage ich auch. Denn dessen er sich angemasset/ das werden mir diese *Critici* auch gestatten müssen/ so lange sie nit beweisen/ das dz jenige/ so ich in diesem Catechismo straffe vnd tadele/ keine schedliche Irrthumb/ noch grobe abscheuliche mängel sein.

Ich habe auch der Person/ so diesen Catechismum zum theil gezimert/ zum theil im druck verfertiget/ mit schonen können/ Das habe ich so wenig thun können/ als die Obrigkeit allein den diebstall kan an Galgen hengen/ den schedlichen Dieb aber kan lauffen lassen/ vnd sein versehen. Vnd wo haben solches Christus/ die Propheten/

Beschlus.

Propheeten/Aposteln/ vnd die Väter gethan/das man von vns fordert? Haben sie nicht auch die falschen Lehrer zum Theil hefftiger/zum Theil salbe vnd spöttischer weise angegriffen/ vnd demnach *personalia* mit eingemenget? *Camerarius* in *vita Philippi* pag. 32. spricht: Gleich wie derjenige/ der eine vnflätige Stuben soll rein machen/ das sie nicht mehr stincke/ vnd den Leuten schedlich oder verdrieslich sey/ kein vmbgang haben kan/er mus auch das *pauimentum*/ vnd die vntersten Bretter/ mit krassen/schaben / vnd schewren hart anraffen: Also könne auch ein Lehrer/welcher wider die irthumb vnd falsche lehre streitet/vnd dieselben weg rümet/ damit sie den Einfeltigen nicht mehr schedlich sein/der personen/so dieselbe ausgesprenget/ nicht schonen / sondern müsse sie bisweilen *in tementius* angreifen.

Aber hiervon mehr als genug/denn hie fraget man nicht *principaliter* / ob einer im schreiben hefftig oder gelinde sey/sondern ob er die warheit schreibe/oder mit lügen vmbgehe. So lange nu diese *iniqui censores* nicht beweisen das ich in dieser Schrift fürschlicher weise gelogen/ oder falsch gelehret habe/so lange frage ich nach irem vrtail lauter nichts/ sondern tröste mich meines guten gewissens/ vnd Gottseliger gelehrter Leute/welche ohn zweiffel ein gelinder vrtail von diesem meinen Büchlein fellen werden/ demselben wünscheye

Vom Beschlus.

wünsche ich die Gnade unsers Herren Ihesu
Christi. die Liebe Gottes/ vnd die gemein-
des H. Geistes/ die sey mit vns al-
len/ Amen.

Soli Deo Gloria.

Damit der Leser die *Errata* desto leichter zu
endern oder corrigiren wisse/mus er den bogen/dz
blat/die seite des blats/vnd die zeil in acht nemen
Der erste bogen wird gezeichnet mit A/der ander
mit B/vnd so ferner: das blat mit einem kleinem
p. die erste seite des blats mit l. 1. die ander
seite mit l. 2. die Zeil mit v.

B. p. 4. l. 1. v. 7. mir solches gebühren. p. 6. v. 4.
latere i. heilige later. 2. dele in die/ & lege für ibi
dem in margine *sozomenum* C. p. 1. v. 21. pro Ge-
orgio lege Gregorio p. 8. later. 2. v. 8. in die. D. p. 4
l. 1. v. 2. lege pro mei meinung. E. p. 1. l. 1. v. 19. pro
legit legi, later. 2. v. 7. in v. 19. da er darvon p. 2. v. 9
erkleret werde v. 10. auch dis ein p. 3. l. 1. v. 22. Lu-
thero nicht. p. 4. l. 1. v. 14. handeln wen man. p. 5.
l. 1. v. 6. *Syntaxin* v. 13. darzu eines rechten/ l. 2. v. 6
solches. p. 8. l. 2. v. 8. *delicta*. N. p. 1. l. 2. v. 8. aber
ist zu v. 14. nicht ist gen. p. 2. l. 2. v. 1. Luther. Tom.
p. 3. l. 1. v. 15. derwege ad ein der. J. p. 5. l. 2. v. 6. art
zureden. pag. 8. l. 2. v. 12. wortgeprengs. K. p. 4. l. 1.
v. 14. ist das nicht. L. p. 1. l. 2. v. 10. vnzeitige frage.
p. 5. l. 2. v. 14. wie er am.

i

u
o
u
er
m

+
ie
ea
4
o
9
h.
s.
6
er
n.
rt
I.
e.



h
Fm 402

(X2215227)





B.I.G.

Farbkarte #13

Treue Warnung.

Für dem newen
in Batwen Catechismo /
sampt Widerlegung etlicher
Irrthumen desselben.

N. Christianus Kittelman Pfars
herr auffm Neuenmarckte vor
Halle / in Sachsen.

Beistagung **S. Pauli** von der verkehr-
ten Lustseuche vieler Menschen / in Re-
ligion sachen / am ende
der Welt.

2. Timoth. 4.

Es wird ein zeit sein / da sie die heilsame Lere
nicht leiden werden / sondern nach ihren eigen-
en lusten werden sie ihnen selbst Lerer auffwerffen /
nach dem ihnen die Ohren stücket / vnd werden
sie ohren von der Wahrheit wenden / vnd sich zu
fabeln keren.

Wittembera /

In Vorlegung **Wolfgang Meißners.**
Anno 1 5 9 5.